

Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)

Stiftung des öffentlichen Rechts
Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft
"Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL)

Jahresbericht 2001

**Institut für Agrarentwicklung
in Mittel- und Osteuropa**
Stiftung des öffentlichen Rechts

Theodor-Lieser-Straße 2, 06120 Halle (Saale)
Telefon: 0345/29 28 0, Fax: 0345/29 28 199
e-mail: iamo@iamo.de
Internet: <http://www.iamo.de>

Redaktion: Dr. Michael Kopsidis
Satz: Margot Heimlich
Herstellung: druck-zuck GmbH, 06114 Halle (Saale)
Seebener Straße 4

INHALTSVERZEICHNIS

1 Das Jahr 2001 im Überblick.....	1
2 Organisation des IAMO, Finanzierung und Personal	3
2.1 Aufgaben und Organe des IAMO	3
Gründung	3
Ziele und Aufgaben.....	3
Organe.....	4
2.2 Finanzierung.....	6
2.3 Personal.....	6
3 Berichte aus den Arbeitsgruppen und vom Personalrat.....	8
3.1 Arbeitsgruppe Bibliothek.....	8
3.2 Arbeitsgruppe Elektronische Informationssysteme	8
3.3 Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit.....	8
3.4 Arbeitsgruppe Veröffentlichungen.....	9
3.5 Der Personalrat des IAMO.....	9
4 Bericht zur Forschung des IAMO	10
4.1 Organisation und Koordinierung der Forschung.....	10
4.1.1 Überblick	10
4.1.2 Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse	10
4.1.3 Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel.....	11
4.1.4 Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum.....	12
4.1.5 Arbeitskreise	12
4.1.6 Koordinierungsgruppe Forschung	13
4.2 Stand der Forschung.....	14
4.2.1 Forschungsschwerpunkt: Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik.....	14
4.2.2 Forschungsschwerpunkt: Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor	20
4.2.3 Forschungsschwerpunkt: Interregionale Integrationsbestrebungen.....	26
4.2.4 Forschungsschwerpunkt: Entwicklung ruraler Gebiete	29
4.2.5 Forschungsschwerpunkt: Risikoabsicherung und Kreditmärkte.....	33
4.2.6 Forschungsschwerpunkt: Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen.....	37
5 Neustrukturierung der Forschung des IAMO.....	45
6 Weiterbildung von WissenschaftlerInnen.....	47
6.1 Vortragsveranstaltungen des IAMO	48
6.2 Gemeinsames Doktorandenseminar.....	48
6.3 Lehrtätigkeit.....	48
6.4 Dissertationen und Habilitationen.....	49

7 Forum des wissenschaftlichen Austausches	50
7.1 Tagungen und Seminare.....	50
7.2 Institutsübergreifende Vortragsreihen.....	55
7.2.1 Agrarökonomisches Kolloquium.....	55
7.2.2 Mittel- und Osteuropäisches Seminar.....	56
7.3 Wissenschaftliche Kooperationen.....	56
8 Anhang	58
8.1 Publikationsverzeichnis.....	58
8.1.1 Aufsätze	58
8.1.2 IAMO-Discussion-Paper	61
8.1.3 Monographien und Sammelbände	61
8.1.4 Buchrezensionen.....	62
8.1.5 Sonstige Publikationen und nicht veröffentlichte Beiträge.....	62
8.1.6 Poster	63
8.2 Vorträge	64
8.2.1 Inland.....	64
8.2.2 Ausland.....	67
8.3 Sonstige akademische Aktivitäten 2001	70
8.4 Zusammenarbeit mit anderen Instituten.....	71
8.5 Gäste im IAMO (2001).....	74
8.6 Verzeichnis der MitarbeiterInnen des IAMO 2001.....	75
8.7 Verzeichnis der Abkürzungen.....	77

1 DAS JAHR 2001 IM ÜBERBLICK

Das Jahr 2001 stand für das IAMO im Zeichen der Konsolidierung der Forschungsarbeit. Nachdem die Evaluierung des IAMO durch den Wissenschaftsrat in 2000 mit guten bis sehr guten Ergebnissen zum Abschluss gekommen war, galt es, den eingeschlagenen Weg unter Berücksichtigung der Anregungen des Evaluierungsberichtes fortzusetzen. Gleichzeitig verlangte der fortschreitende Transformationsprozess eine Verlagerung der inhaltlichen Akzente in der wissenschaftlichen Arbeit. Einige zentrale Problemfelder aus den Anfangsjahren des marktwirtschaftlichen Umbaus sind zusehends in den Hintergrund getreten (z. B. die Privatisierung), andere beherrschen immer stärker die aktuelle Diskussion. Genannt sei hier stellvertretend der ganze Komplex von ländlicher Entwicklung und EU-Osterweiterung. Die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des IAMO haben daher 2001 das Mittelfristkonzept zur zukünftigen Ausrichtung der Forschung den veränderten Bedingungen angepasst. Um eine stärkere Fokussierung der wissenschaftlichen Arbeit zu erreichen, wurden die Forschungsschwerpunkte von sechs auf vier reduziert. Nähere Ausführungen hierzu finden Sie im fünften Kapitel.

Auch zukünftig muss sich das IAMO in regelmäßigen Abständen einer Evaluierung unterziehen, die von jetzt ab durch die Wissenschaftsgemeinschaft "Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL) selbst organisiert wird. In der WGL sind neben dem IAMO 78 weitere Blaue-Liste-Einrichtungen unter einem gemeinsamen Dach zusammengeschlossen. Die WGL-Institute verbindet das Ziel, Forschung auf hohem wissenschaftlichem Niveau zu leisten, um Lösungen für drängende gesamtgesellschaftliche und -staatliche Probleme der Gegenwart zu erarbeiten. Dies entspricht dem Leitbild einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung.

Einen wichtigen Bestandteil des Jahresberichtes bildet der Überblick über die Forschungstätigkeit des IAMO im Jahr 2001. Ganz allgemein lässt sich sagen, dass die wissenschaftsgestützte Politikberatung sowohl für einzelne Staaten als auch für internationale Organisationen 2001 weiter erfolgreich verstärkt werden konnte. Dies betrifft nicht nur die zunehmende Nachfrage nach den Ergebnissen hauseigener Berechnungen zu den zukünftigen Kosten und Nutzen unterschiedlicher agrarpolitischer Szenarien, sondern ebenso die Inanspruchnahme der Kompetenz des IAMO durch die EU oder FAO zur Beurteilung von Mittel- und Langfristprognosen anderer Forschergruppen. Eine Ausweitung dieser Tätigkeitsfelder ist für die Zukunft vorgesehen.

Nach einer kurzen Darlegung der Organisation und Koordinierung der Forschung am Institut werden im vierten Kapitel die einzelnen Forschungsprojekte entlang der 2001 noch geltenden sechs Forschungsschwerpunkte vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen zur EU-Osterweiterung, die bereits jetzt weitreichende Konsequenzen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft, die Politik und die Verbraucher mit sich bringt. Daneben sind die Entwicklungen in Russland und der Ukraine von besonderem Interesse. Zentrale Bedeutung für die wissenschaftsgestützte Politikberatung hat die Pflege, der Ausbau und die Verfeinerung der ökonomischen Modelle des IAMO. Mit diesen werden die Wirkungen agrar- und handelspolitischer Szenarien quantifiziert und miteinander verglichen. Daraus lassen sich Empfehlungen für verschiedene Politikoptionen ableiten, die wiederum der Wirtschafts- und Agrarpolitik als Entscheidungshilfe dienen. Auch im Berichtsjahr ist die Arbeit an den Modellen durch Erweiterung der Strukturen einiger Module kontinuierlich fortgesetzt worden. So werden die im Agrar- und Ernährungssektor vorherrschenden komplexen Wirkungszusammenhänge in den Modellen detaillierter wiedergegeben.

Neben der *Forschung zur Agrarentwicklung* sieht das IAMO seine Kernaufgaben in der *Weiterbildung von WissenschaftlerInnen* und in seiner Funktion als *Forum des wissenschaftlichen Austausches*. Über unsere Aktivitäten in diesen wichtigen Bereichen berichten das sechste und siebente Kapitel. Diese bieten einen Überblick der vom Institut veranstalteten Vortragsreihen und zur Lehrtätigkeit. Des Weiteren liegen Berichte zu den vom IAMO (mit)organisierten Symposien, Workshops und

internationalen Konferenzen vor. Acht Monographien und herausgegebene Sammelbände, 48 Aufsätze einschließlich der Beiträge in Sammelbänden, sechs Diskussionspapiere, zwei Rezensionen und 15 sonstige Publikationen belegen eine rege Veröffentlichungstätigkeit auch für das Jahr 2001. Sieben Poster und 82 Vorträge im In- und Ausland ergänzen dieses Bild. Einen näheren Überblick hierzu bietet das achte Kapitel.

Auch 2001 hat das IAMO wertvolle Unterstützung durch seinen Stiftungsrat und Wissenschaftlichen Beirat erhalten. Stellvertretend für alle Mitglieder dieser beiden Gremien sei an dieser Stelle ihren Vorsitzenden, Frau Ministerialdirigentin Dr. Christine Blaschczok (Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt) und Prof. Dr. Folkhard Isermeyer (Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume der Bundesforschungsanstalt Braunschweig-Völkenrode), herzlich gedankt.

2 ORGANISATION DES IAMO, FINANZIERUNG UND PERSONAL

2.1 Aufgaben und Organe des IAMO

Gründung

Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wurde das Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) im November 1994 als Stiftung des öffentlichen Rechts und Einrichtung der Blauen Liste gegründet. Zudem ist das IAMO Mitglied in der Wissenschaftsgemeinschaft "Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL). Als besondere Form der gemeinsamen Bund-Länder-Forschungsförderung sind alle Einrichtungen der WGL aus der Blauen Liste hervorgegangen. Das IAMO ist eine von Bund und Ländern gemeinsam getragene unabhängige außeruniversitäre Forschungseinrichtung.

Ziele und Aufgaben

Die folgenden drei Kernaufgaben charakterisieren die Arbeit des Institutes:

- Forschung zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa
- Weiterbildung von WissenschaftlerInnen
- Forum des wissenschaftlichen Austausches zu sein.

Das IAMO begleitet wissenschaftlich die Entwicklung des Agrar- und Ernährungssektors in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den transformationsbedingten Veränderungen zu. Die Umgestaltung des Agrar- und Ernährungssektors erfordert institutionelle und gesamtwirtschaftliche Reformen, eine Liberalisierung der Märkte sowie Anpassungen auf einzelbetrieblicher Ebene. Das IAMO untersucht die vielfältigen Wechselwirkungen dieser Teilaspekte und zieht aus seiner Forschung wirtschafts- und agrarpolitische Schlussfolgerungen für einen zügigen Fortgang der Transformation. Um Orientierungs- und Entscheidungshilfen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft und die betreffenden politischen EntscheidungsträgerInnen in den MOEL zu erarbeiten, sind alternative Handlungsstrategien zu entwerfen und ihre Konsequenzen aufzuzeigen. Dies verlangt in einem ersten Schritt die systematische Aufarbeitung von Informationen und statistischen Daten aus Mittel- und Osteuropa. Unter Anwendung ökonomischer Theorien und hierauf aufbauender quantitativer Analysen erfolgt dann in einem zweiten Schritt die Auswertung des Datenmaterials zur Erarbeitung von Politikempfehlungen. Die institutionellen Rahmenbedingungen finden in der Analyse zunehmend Berücksichtigung.

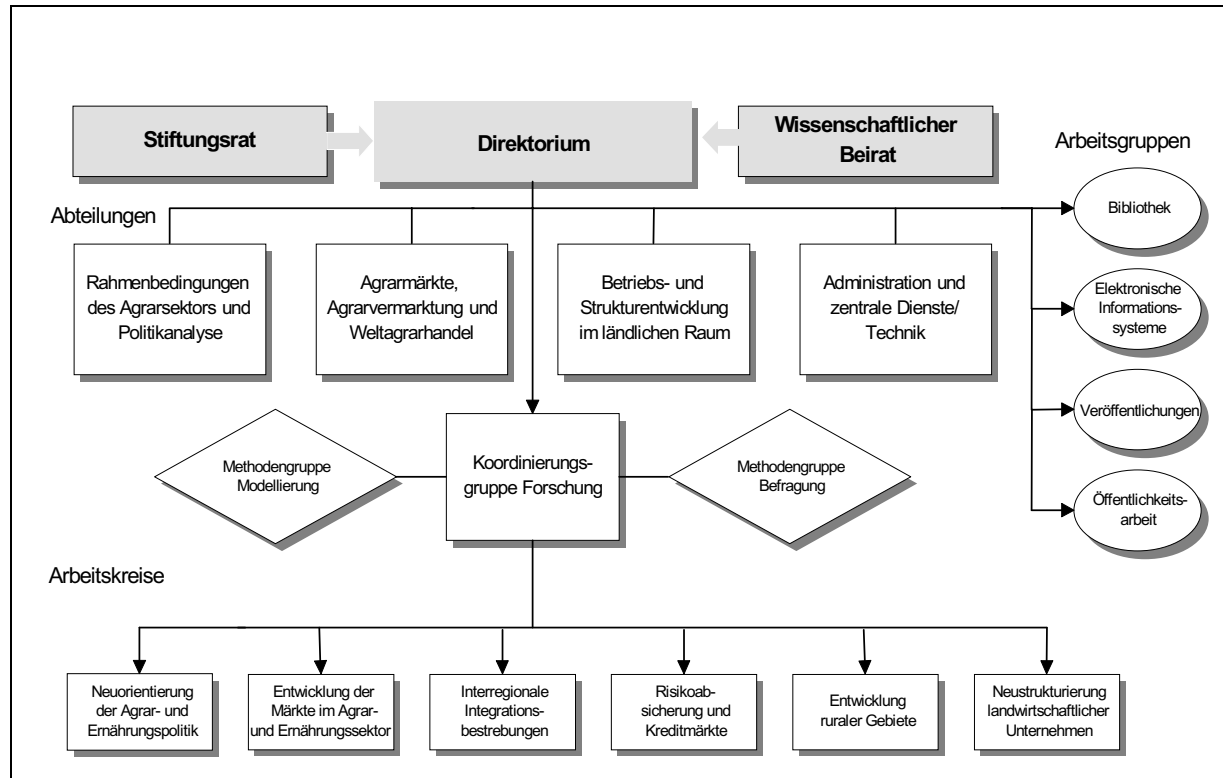
Zur Umsetzung dieser Forschungsaufgaben ist das IAMO bestrebt, die wissenschaftliche Kooperation mit ökonomischen und agrarökonomischen Forschungseinrichtungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie in Deutschland, Westeuropa und den USA auszubauen. So trägt das Institut zur Vernetzung innerhalb der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft bei. Ferner dient das IAMO als Ansprechpartner für alle, die sich mit Fragen der agrarökonomischen Forschung über Mittel- und Osteuropa beschäftigen.

Darüber hinaus leistet das IAMO in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) einen Beitrag zur Verbesserung der wissenschaftlichen Ausbildung in den MOEL. Gemeinsam haben beide Institutionen bis Ende 2001 für junge NachwuchswissenschaftlerInnen den Aufbaustudiengang *Standort- und umweltgerechte Landwirtschaft in den Transformationsländern* angeboten. Ab 2002 führen das IAMO und die Landwirtschaftliche Fakultät in ausgewählten Ländern Osteuropas vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderte agrarökonomische "Summer Schools" für Hochschulabsolventen durch.

Organe

Entsprechend § 6 der Satzung des IAMO sind die Organe des Institutes der Stiftungsrat, das Direktorium und der Wissenschaftliche Beirat (siehe Übersicht 1).

Übersicht 1: Organigramm des Institutes für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa



Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Vertretern der Zuwendungsgeber, dem Bund und dem Land Sachsen-Anhalt, sowie dem Vorsitzenden und Stellvertretenden Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates und weiteren Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und öffentlichen Lebens (siehe Übersicht 2). Den Vorsitz führte 2001 Herr Ministerialdirigent Dr. Wendisch. Die Aufgabe des Stiftungsrates ist die Überwachung der Geschäftsführung. Er überprüft die Wirtschaftsführung des Institutes, genehmigt die Jahresrechnung, begleitet die langfristige Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbauplanung des Institutes, erteilt die Entlastung der Geschäftsführung für das abgelaufene Haushaltsjahr und bestellt ein Direktoriumsmitglied zum Geschäftsführenden Direktor. Auf seiner Sitzung 2000 bestätigte der Stiftungsrat Herrn Professor Froberg für weitere fünf Jahre in diesem Amt.

Dem Direktorium als einem Kollegialorgan gehören die LeiterInnen der drei wissenschaftlichen Abteilungen und die Administrative Leiterin an. Die Aufgabe des Direktoriums ist insbesondere die langfristige Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbauplanung des Instituts. Dazu gehört das Aufstellen von Forschungsprogrammen und die Verantwortung für deren Durchführung, das Erarbeiten von Vorschlägen für die Besetzung von Leitungspositionen, das Aufstellen und der Vollzug des jährlichen Wirtschaftsplanes und der mehrjährigen Finanzplanung sowie die Förderung der Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen.

Die Aufgabe des Wissenschaftlichen Beirates ist es, das Direktorium und den Stiftungsrat in wissenschaftlichen und technischen Fragen zu beraten, Verbindungen zu Institutionen mit gleichgelagerter wissenschaftlicher Ausrichtung im In- und Ausland zu fördern sowie die Ergebnisse der Arbeit des IAMO in regelmäßigen Abständen zu bewerten.

Übersicht 2: Die Organe des IAMO und ihre Mitglieder (Stand: 31.12.2001)

Stiftungsrat

- MinDirig. Dr. Jörg Wendisch, Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn (Vorsitzender)
- MinDirig. Dr. Manfred Lückemeyer, Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn (stellvertretender Vorsitzender)
- MinDirig. Dr. Christine Blaschczok, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- MinDirig. Dr. Hermann Onko Aeikens, Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode
- Prof. Dr. Joachim von Braun, Zentrum für Entwicklungsforschung, Bonn
- Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Antonius Nienhaus, Bonn

Direktorium

- Prof. Dr. Klaus Frohberg, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale) (Geschäftsführender Direktor)
- Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Tillack, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale) (Stellvertreter des Geschäftsführenden Direktors)
- Prof. Dr. Monika Hartmann, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale) (Wissenschaftliche Abteilungsleiterin)
- Hannelore Zerjeski, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale) (Administrative Leiterin)

Wissenschaftlicher Beirat

- Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Joachim von Braun, Zentrum für Entwicklungsforschung, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr. Csaba Csáki, The World Bank, Washington D.C. (USA) und University of Economics, Budapest (Ungarn)
- Dr. Hubert Gabrisch, Institut für Wirtschaftsforschung, Halle (Saale)
- Dr. Tomáš Doucha, Research Institute of Agricultural Economics (VÚZE), Prag (Tschechische Republik)
- Prof. Dr. Konrad Hagedorn, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin
- Prof. Dr. Eugenia Serova, Institute for Economy in Transition (IET), Moskau (Russland)
- Prof. Dr. Carsten Thoroë, Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Hamburg

2.2 Finanzierung

Im Rahmen der institutionellen Förderung tragen der Bund (BMVEL) und die Länder (hier vorwiegend durch das Sitzland Sachsen-Anhalt vertreten) zu gleichen Teilen die Finanzierung des IAMO. Für die administrative und wissenschaftliche Arbeit des Institutes wurden im Jahr 2001 Mittel in Höhe von 4,6 Mio. DM verwendet, davon 3,3 Mio. DM für Personalausgaben, 1,1 Mio. DM für Sachausgaben und 0,2 Mio. DM für Investitionen.

Von den 196,8 TDM aufgewendeten Investitionen sind 122,1 TDM für das Bauvorhaben Forschungsmehrzweckbau (FMZB) Halle/Heide-Süd verwendet worden. Weitere Investitionsmittel dienten der Anschaffung einer Einbruchmeldeanlage, der Erweiterung der technischen Ausstattung der wissenschaftlichen Arbeitsplätze sowie der Einrichtung und Vervollständigung der Möblierung von Büros und Gästewohnungen. Im Jahr 2001 erfolgte erstmalig die volle Bewirtschaftung des FMZB. Diese stellt einen herausragenden Posten bei den Sachausgaben dar. Ein weiterer bedeutsamer Betrag bei den Sachausgaben bilden die Aufwendungen für den weiteren Ausbau der wissenschaftlichen Bibliothek des IAMO. Der Bestand wurde im Jahr 2001 mit einem finanziellen Aufwand in Höhe von 159,9 TDM auf 13.608 Bestandseinheiten und 124 Zeitschriften erweitert.

Im Berichtsjahr sind Drittmittel in Höhe von 308,0 TDM in den Haushalt des IAMO eingeflossen. Sie dienen der Finanzierung von Forschungsvorhaben und wissenschaftlichen Veranstaltungen. Zuwendungsgeber waren die Europäische Union, die Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Gesellschaft zur Agrarstrukturförderung für Osteuropa (GAST-Ost) sowie der Bund und das Land Sachsen-Anhalt. Gemäß Beschluss der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wurden 133,3 TDM an die DFG abgeführt (2,5 % des im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Zuwendungsbedarfs).

2.3 Personal

Einen Überblick über den Personalbestand des IAMO am Jahresende 2001 liefert Tabelle 1. Zum Stichtag 31.12. 2001 waren 36,35 von 38,5 Planstellen, die aus dem Grundhaushalt finanziert werden, besetzt (Jahresdurchschnitt: 34,11). Zum gleichen Zeitpunkt bestand eine Finanzierung für 19 wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte aus dem Haushalt. Darüber hinaus wurde ein wissenschaftlicher Mitarbeiter aus Projektmitteln finanziert.

Sowohl zur Unterstützung der Datenrecherche für die wissenschaftlichen Arbeit als auch zum Aufbau einer hauseigenen Datenbank beschäftigte das IAMO im Berichtsjahr vier Praktikanten, davon zwei in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Agrarstrukturförderung für Osteuropa e.V. (GAST-Ost) und zwei Studenten der Informatik der Hochschule Anhalt. Ferner erhielt ein Doktorand ein Stipendium aus Mitteln der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Des Weiteren wurden drei Aushilfskräfte ("Annex-Personal") im Jahr 2001 finanziert. Im Rahmen der Berufsausbildung betreute das IAMO im Berichtsjahr zwei Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Bibliothek). Beide Auszubildende haben auch an berufsbezogenen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen sowie am Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen teilgenommen.

Insgesamt waren zum Stichtag 31.12.2001 am IAMO 70 Personen beschäftigt. Zusätzlich zu den in Tabelle 1 aufgeführten Stellen hat das IAMO im Jahr 2001 insgesamt 27 von 29 GastwissenschaftlerInnen, die zu Studienaufenthalten am IAMO weilten, aus Haushaltsmitteln finanziell unterstützt. Sieht man von der Besetzung der AbteilungsleiterInnenpositionen ab, so erfolgt auf allen anderen Ebenen jede Einstellung von WissenschaftlerInnen zunächst befristet. Derzeit sind 33,3 % aller wissenschaftlichen Stellen durch unbefristete Verträge gebunden. Der Anteil der weiblichen

Beschäftigten an den Gesamtbeschäftigten betrug 2001 52,5 %, der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal lag bei 39,4 %. Das Durchschnittsalter aller MitarbeiterInnen beträgt 41,8 Jahre, das des wissenschaftlichen Personals 40,3 Jahre (Basis Stellenplan-Personal).

Tabelle 1: Stellenbesetzung des IAMO im Jahr 2001 (Stand am 31.12.2001)

Beschäftigten- gruppen	Art der Finanzierung				
	Planstellen Personal		Annex- personal	Drittmittel-/ fremdfinanz. Stipendien	Summe
	VZÄ*	Personen	Personen	Personen	Personen
AbteilungsleiterInnen	3,00	3	0	0	3
Wiss. MitarbeiterInnen	18,85	21	0	1	22
DoktorandInnen/Postdoc	0,00	0	0	2	2
Wiss./studentische Hilfskräfte	0,00	0	19	0	19
Sonstiges wiss. Personal	0,00	0	4	0	4
Wiss. Personal, insgesamt	21,85	24	23	3	50
AbteilungsleiterInnen	1,00	1	0	0	1
Nichtwiss. MitarbeiterInnen	12,50	13	3	0	16
Arbeiter	1,00	1	0	0	1
Auszubildende	0,00	0	2	0	2
Nichtwiss. Personal, insgesamt	14,50	15	5	0	20
Personal, insgesamt	36,35	39	28	3	70

*Vollzeitäquivalente

3 BERICHTE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN UND VOM PERSONALRAT

3.1 Arbeitsgruppe Bibliothek

Die Organisation und inhaltliche Ausrichtung der Bibliothek flexibel den Erfordernissen der Forschung anzupassen ist die Aufgabe dieser Arbeitsgruppe. Sie ist verantwortlich für:

- Organisation der Verschlagwortung als wesentliche Voraussetzung für die Erfassung des Bestandes in das Bibliothekssystem PICA und Verwaltung des hauseigenen Thesaurus
- Entscheidungen über Neuerwerbungen von Bestandseinheiten
- Beurteilung der Zeitschriftennutzung, Neu- und Abbestellen von Fachzeitschriften
- Überprüfung der Bibliotheksausgaben

Im Berichtszeitraum 2001 wurde der Bibliotheksbestand um 1.063 auf insgesamt 13.608 Bestandseinheiten erweitert. Der Zeitschriftenbestand umfasste am 31.12.2001 insgesamt 124 Titel, davon waren 18 auch online verfügbar. Seit Januar 2000 bietet die Bibliothek als neue Dienstleistung die Literaturrecherche mittels WAERSA an. Der Service steht online und in der Printversion zur Verfügung.

Durch die bestehenden Kooperationen mit der Universitäts- und Landesbibliothek Halle (ULB), den Bibliotheken des Institutes für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), des Institutes für Pflanzenbiochemie Halle (IPB), des Zentrums für Entwicklungsforschung, Bonn (ZEF) und des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) erhält die Arbeitsgruppe wichtige Anregungen für ihre Tätigkeit. Die Bibliothek ist Mitglied im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

3.2 Arbeitsgruppe Elektronische Informationssysteme

In enger Zusammenarbeit mit den für die EDV zuständigen Mitarbeitern bespricht die Arbeitsgruppe in regelmäßigen Abständen alle auftretenden Fragen und Probleme, die mit der Anschaffung von neuer Software, der Datenbank und der Ausstattung von DV-Arbeitsplätzen zusammenhängen. Schwerpunkte sind die Koordinierung der Anschaffung neuer Software sowie die Erweiterung bzw. der Austausch der technischen Ausstattung von DV-Arbeitsplätzen. Die Neuerwerbungen 2001 umfassten einen leistungsstarken CD-ROM-Server, mehrere Personalcomputer und Monitore sowie drei Notebook-Komplettsysteme. Die Softwarelizenzen wurden den ständig wechselnden Einsatzbedingungen angepasst. Zwei Praktikanten des Studienganges Informationsmanagement im Fach Informatik der Hochschule Anhalt erweiterten im Berichtsjahr die IAMO-Datenbank gemäß den gestiegenen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit. Wie in der Vergangenheit widmeten sich zwei Mitarbeiterinnen des Institutes der Datenpflege sowie der Datenbestandserweiterung nach den Vorgaben der WissenschaftlerInnen.

3.3 Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Den Schwerpunkt dieser Arbeitsgruppe bildet der Ausbau und die Aktualisierung der Internetpräsenz. Daneben organisiert die AG Öffentlichkeitsarbeit die Präsentation des Institutes auf Messen, Tagungen und sonstigen Veranstaltungen, erstellt Informationsmaterial und sorgt für eine kontinuierliche Presse- bzw. Medienarbeit. Dies alles hat zum Ziel, die Forschungsergebnisse des IAMO einer interessierten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die Überarbeitung der IAMO-Homepage konnte weiter vorangetrieben werden. So gelang es im Berichtsjahr, das Angebot an russischsprachigen Seiten zu erweitern oder über den integrierten Link 'IAMO-Informationsportal' externen wie internen Interessierten den Zugang zu wichtigen Daten bezüglich der Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa zu erleichtern. Der Ausbau der Internet-Präsenz des IAMO kam des Weiteren ein entscheidendes Stück voran durch die Einbindung des IAMO in ausgewählte externe Internetportale, die sich gegenwärtig im Aufbau befinden. Diese umfassen das Forschungsportal des BMVEL, den "Informationsdienst Wissenschaft" des BMBF und das Portal des Osteuropa-Netzwerkes, das vom Informationszentrum Sozialwissenschaften der GESIS (Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen) getragen wird.

3.4 Arbeitsgruppe Veröffentlichungen

Richtet sich die Öffentlichkeitsarbeit eher an ein breiteres Publikum, so geht es in der Arbeitsgruppe Veröffentlichungen um die Verbreitung der Forschungsergebnisse in der Fachwelt und unter agrarpolitischen EntscheidungsträgerInnen. Schwerpunkte sind dabei das Erstellen einer einmal im Jahr erscheinenden Broschüre mit den wichtigsten Forschungsergebnissen des IAMO in Deutsch, Russisch und Englisch sowie die Redaktion des Jahresberichtes. Hinzu kommen Vorschläge zur Gestaltung der Publikationspolitik des IAMO und alle Fragen die mit dem Layout und den formalen Vorgaben für IAMO-Reihen zusammenhängen.

3.5 Der Personalrat des IAMO

In Sachsen-Anhalt ist nach dem Landespersonalvertretungsgesetz in Stiftungen des öffentlichen Rechts ein Personalrat als Interessenvertreter der Arbeitnehmer zu wählen. Die Wahl des Personalrates des IAMO erfolgte letztmalig im Mai 2000. Der Personalrat setzt sich seitdem aus fünf Mitgliedern zusammen, die verschiedene Gruppen und Abteilungen der Mitarbeiterschaft repräsentieren. Hauptanliegen des Personalrates ist die Wahrnehmung der Interessen der MitarbeiterInnen des IAMO. Dies geschieht beispielsweise durch die Beteiligung eines Mitgliedes des Personalrates an Personalgesprächen oder durch den Abschluss von Betriebsvereinbarungen mit der Institutsleitung.

4 BERICHT ZUR FORSCHUNG DES IAMO

4.1 Organisation und Koordinierung der Forschung

4.1.1 Überblick

Die Forschung des Institutes analysiert insbesondere die agrarpolitischen Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten, die Märkte im Agrar- und Ernährungssektor sowie die Entwicklung der Betriebe und Strukturen im ländlichen Raum. Dementsprechend gliedert sich das Institut in drei wissenschaftliche Abteilungen mit den Kurzbezeichnungen Agrarpolitik, Agrarmärkte und Strukturentwicklung. Einen kurzen Überblick über die im Jahr 2001 in den drei Abteilungen bearbeiteten Themen vermitteln die Abschnitte 4.1.2 bis 4.1.4. Die Verknüpfung der Forschungstätigkeit zwischen den Abteilungen erfolgt über die im Mittelfristkonzept des IAMO festgelegten Forschungsschwerpunkte. Letztere geben die inhaltlichen Bereiche wieder, auf die sich das IAMO konzentriert und deren Bearbeitung eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit verlangt. Jedem Forschungsschwerpunkt entspricht ein Arbeitskreis (Punkt 4.1.5). Eine wichtige Aufgabe der Arbeitskreise ist die gegenseitige Abstimmung der jeweiligen Forschungsprojekte. Die Forschung am IAMO umfasst dabei individuelle Arbeiten, abteilungsübergreifende Projekte, die Zusammenarbeit mit externen Partnern und die Durchführung von Drittmittelprojekten. Es sei an dieser Stelle bereits darauf hingewiesen, dass in 2001 eine Überarbeitung des Mittelfristkonzeptes erfolgte, die auch Folgen für die Struktur der Arbeitskreise hatte. Hierzu näheres im fünften Kapitel.

Quantitativen Analysen kommt in der Forschungsarbeit des IAMO eine besondere Bedeutung zu. Sie beinhalten sowohl Modellierungsaktivitäten auf sektoraler und betrieblicher Ebene als auch ökonomische Analysen. Diese Ausrichtung gilt auch für die Zukunft. Gleichzeitig erfahren die institutionellen Rahmenbedingungen des ökonomischen und politischen Handelns in der mittel- und osteuropäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft eine stärkere Berücksichtigung.

4.1.2 Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse

Die von Herrn Professor Froberg geleitete Abteilung beschäftigt sich unter anderem mit der Analyse der Auswirkungen agrarpolitischer Maßnahmen auf die Wohlfahrt der Produzenten und Konsumenten, auf die öffentlichen Haushalte sowie auf die Struktur der landwirtschaftlichen Erzeugung und des Verbrauchs von Lebensmitteln und damit auch des Handels dieser Güter. Die Untersuchungen beziehen sich sowohl auf die Agrarpolitik der mittel- und osteuropäischen Transformationsländer selbst als auch auf die Konsequenzen des agrarpolitischen Handelns, das in anderen Ländern zu beobachten bzw. zu vermuten ist. Einen weiteren Fokus bilden die Untersuchungen der vielfältigen Effekte institutioneller Reformen im Agrarbereich auf Wachstum, technischen Fortschritt, ländliche Räume und Umweltqualität. Zur Herleitung von Politikempfehlungen aus der ökonomischen Analyse unterschiedlicher agrarpolitischer Szenarien werden Partialmodelle eingesetzt, deren Parameter mit ökonomischen Verfahren bestimmt wurden. MitarbeiterInnen der Abteilung arbeiten in Projekten aller Forschungsschwerpunkte des IAMO mit.

Im Mittelpunkt der Modellberechnungen stehen die EU-Osterweiterung und ihre vielfältigen Auswirkungen in den MOEL und der EU. Die betreffenden Studien dienten dabei in 2001 vornehmlich der Identifizierung von Problemfeldern, die im Zuge der EU-Osterweiterung aus den internationalen Handelsabkommen, insbesondere denjenigen mit der WTO eingegangenen Verpflichtungen, resultieren können. Daneben erfolgte eine modellgestützte Analyse unterschiedlicher agrarpolitischer Szenarien für die verstärkten Integrationsbemühungen der Mitgliedsländer der GUS und für die Auswirkungen der vielfältigen bi- und multilateralen Liberalisierungsabkommen Kroatiens.

Zusätzlich zur Analyse der Effekte agrarpolitischer Maßnahmen umfasst die Arbeit der Abteilung auch die Konzipierung von Strategien zur Entwicklung ländlicher Räume und von Politikempfehlungen für den institutionellen Wandel. Neben den ökonomischen Bedingungen und regionalpolitischen Optionen erfahren die sozialen Voraussetzungen zur Mobilisierung des Eigenpotenzials von Regionen hierbei eine besondere Beachtung. Die institutionelle Ausgestaltung der Agrarumweltpolitik bildet den Kern der Untersuchungen zu Umweltfragen. Einen starken institutionenökonomischen Bezug weist ebenfalls ein Projekt zur wirtschaftlichen Bewertung subventionierter Agrarkredite in Polen auf. Hinzu kommt eine Fallstudie zur Implementierung von EU-Standards im ungarischen Milchsektor mit Handlungsempfehlungen für die nationale Agrarpolitik. Politikberatung in ihren unterschiedlichsten Facetten stellt somit den Kern der Abteilungstätigkeit dar.

Diese Profilierung wird von agrarpolitischen Entscheidungsträgern und internationalen Organisationen zusehends wahrgenommen. Im Auftrag der FAO arbeiten MitarbeiterInnen der Abteilung in Projekten mit, die sich mit langfristigen Prognosen über Entwicklungsmöglichkeiten des Agrar- und Ernährungsektors in den Transformationsländern beschäftigen. Des Weiteren wird an einer von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen vergleichenden Untersuchung über den Stand der Transformation in der Landwirtschaft, der verarbeitenden Industrie und dem ländlichem Raum mitgearbeitet. Für die Bearbeitung einiger der hier angesprochenen Themen ist es nicht möglich, auf Sekundärstatistiken zurückzugreifen. Die Daten müssen mittels Befragung von den Primärquellen erfasst werden.

4.1.3 Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel

In dieser Abteilung werden unter Leitung von Frau Professor Hartmann die Märkte auf den verschiedenen Ebenen der Nahrungsmittelkette in den mittel- und osteuropäischen Ländern (MOEL) und deren Einbindung in den Weltagrarhandel untersucht. Daneben bilden Restrukturierungsprozesse in den Unternehmen des Ernährungsektors einen weiteren Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit. In allen Projekten ist es erklärtes Ziel, Politikempfehlungen abzuleiten. Ökonometrische Verfahren, Gleichgewichtsmodelle, Fallstudien und Befragungen stellen das methodische Instrumentarium der Abteilung dar. Die Projekte sind den Forschungsschwerpunkten *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik*, *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungsektor* sowie *Risikoabsicherung und Kreditmärkte* zuzurechnen. Darüber hinaus besteht ein enger inhaltlicher Zusammenhang zu vielen Arbeiten anderer Forschungsschwerpunkte.

Analysen, die sich am Beispiel bestimmter Produkte und Länder mit dem Funktionieren von Märkten und den Auswirkungen von Marktprozessen auf die Restrukturierung der Ernährungsindustrie beschäftigen, liegen in vielfältiger Form vor. Diese reichen von Untersuchungen zur Wettbewerbsintensität auf einzelnen Absatz- und Beschaffungsmärkten bis hin zu Studien über den Beitrag von Wettbewerbsprozessen zum Gelingen der Transformation am Beispiel von Anpassungs- und Selektionsvorgängen in einzelnen Branchen. Neuen Formen der vertikalen und horizontalen Integration zwischen den Unternehmen der Lebensmittelkette in den MOEL gilt dabei ein besonderes Augenmerk.

Konzentrieren sich die eben genannten Themen auf die Schnittstelle von Unternehmen und Markt, so liegt ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt auf der Analyse spezifischer Marktinstitutionen und von Markteingriffen. Beide beeinflussen das Funktionieren und die Effizienz von Märkten im Agrar- und Ernährungsektor entscheidend mit. Warenterminbörsen z. B. stellen eine Institution zur marktkonformen Absicherung gegen bestimmte Risiken der landwirtschaftlichen Produktion dar. Eine Fallstudie untersucht, ob Warenterminbörsen ihren Zweck auch in Transformationsländern erfüllen. Die Abstimmung von EU-Agrarmarktregelungen auf WTO-Verpflichtungen bei einer erweiterten Union stellen ein aktuelles Problem der europäischen Agrarmarktpolitik dar, dem sich die Abteilung ebenfalls widmet. Auswirkungen der Osterweiterung stehen in einem weiteren Projekt im Mittelpunkt,

das sich mit der Einführung von EU-Lebensmittelstandards in den Beitrittsländern beschäftigt. Mit der Nachfrageseite als Endpunkt der Nahrungsmittelkette befasst sich ein Projekt zum Nahrungsmittelkonsum in Mittel- und Osteuropa. Ihre Expertise bringt die Abteilung auch in umfassende EU-Studien zur Agrar- und Ernährungswirtschaft in den Beitrittsländern ein.

4.1.4 Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum

Die Forschungsarbeiten der Abteilung, die von Herrn Professor Tillack geleitet wird, beschäftigen sich mit den institutionellen Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Unternehmen, ihrer Restrukturierung, den Auswirkungen agrarpolitischer Maßnahmen in den Betrieben sowie der sozialen Lage der Beschäftigten im ländlichen Raum. Die Arbeiten sind in den Forschungsschwerpunkten *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen, Risikoabsicherung und Kreditmärkte* sowie *Entwicklung ruraler Gebiete* angesiedelt. Darüber hinaus bestehen in wichtigen Teilaspekten thematische Verknüpfungen zu Projekten anderer Forschungsschwerpunkte.

Die Untersuchungen zu institutionellen Rahmenbedingungen konzentrieren sich vor allem auf den Wandel der Eigentumsverhältnisse. Hiermit eng zusammen hängt der Umbau der gesamten Unternehmensorganisation als einem zentralen Bestandteil betrieblicher Neustrukturierung. Auf der Grundlage von Analysen über die Ursachen für den sehr unterschiedlichen Verlauf betrieblicher Umstrukturierungsprozesse gilt es, sowohl Prognosen zur ökonomischen Lebensfähigkeit verschiedener Unternehmensformen zu erstellen als auch agrarpolitische und betriebswirtschaftliche Handlungsempfehlungen abzuleiten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Ausgestaltung der Verfügungsrechte über betriebliche Vermögenswerte und auf der Herausbildung von Bodenkauf- und Pachtmärkten. Regional stehen Russland und die Ukraine im Mittelpunkt.

In mehreren Projekten werden Probleme der Betriebsanpassung unter verschiedenen ökonomischen und agrarpolitischen Bedingungen analysiert. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Übertragbarkeit der beim Strukturwandel in den neuen Bundesländern gewonnenen Erfahrungen auf mittel- und osteuropäische Länder, dargestellt am Beispiel Ungarns und Polens. Dabei geht es insbesondere um die Modellierung einzelbetrieblicher Anpassungsreaktionen auf veränderte agrarpolitische Rahmenbedingungen. Von zentraler Bedeutung sind Modellierungsaktivitäten in einem weiteren Projekt, das sich mit der Absicherung betrieblicher Risiken in der russischen Landwirtschaft beschäftigt. Hier wie in einem anderen Projekt, das sich mit den Auswirkungen des weitverbreiteten Tauschhandels auf landwirtschaftliche Unternehmen am Beispiel der Ukraine und Russlands befasst, kommen auch ökonometrische Verfahren zur Anwendung. Grundsätzliche Fragen der Betriebsorganisation in der Ukraine vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der Landbewirtschaftung bilden ein weiteres Forschungsthema. Die Ausgliederung bisher wahrgenommener sozialer Funktionen aus den landwirtschaftlichen Unternehmen ist ebenfalls Gegenstand eines Forschungsprojektes. Umfangreiche Befragungen sind in fast allen Projekten bereits durchgeführt worden oder noch in der Vorbereitung.

4.1.5 Arbeitskreise

Entwicklungen auf einzelbetrieblicher Ebene, der Aufbau funktionierender Agrarmärkte und die Gestaltung der Agrarpolitik hängen in Mittel- und Osteuropa eng miteinander zusammen. Daher ist eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit für die Analyse transformationsbedingter Schwierigkeiten in der Agrarentwicklung notwendig. Gerade bei einer außeruniversitären Einrichtung wie dem IAMO mit einheitlicher Leitung und Koordinierung lassen sich dabei hohe Synergieeffekte realisieren. Jeder Arbeitskreis diskutiert, organisiert und koordiniert die wissenschaftliche Arbeit zu einem abteilungsübergreifenden, inhaltlichen Forschungsschwerpunkt.

In der Gründungsphase des Institutes leiteten sich die Forschungsprojekte primär aus den inhaltlichen Aufgaben der Abteilungen ab. Mit der Entwicklung und Umsetzung des ersten Mittelfristkonzeptes ab 1997 hat sich dies geändert. Sechs abteilungsübergreifende Forschungsschwerpunkte dienten bis Ende

2001 als Richtlinie für die wissenschaftliche Tätigkeit des IAMO. Sie ermöglichten mit der abteilungsübergreifenden Vernetzung der Forschungsarbeit eine Konzentration der Ressourcen auf zentrale Fragen des Transformationsprozesses im Agrarsektor. Zur Umsetzung der Forschungsschwerpunkte dienten die gleichnamigen Arbeitskreise:

1. Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik
2. Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor
3. Interregionale Integrationsbestrebungen
4. Entwicklung ruraler Gebiete
5. Risikoabsicherung und Kreditmärkte
6. Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen.

Als Reaktion auf Fortschritte im Transformationsprozess und einer Verlagerung der zentralen Problemfelder hat sich ab 2002 die Ausrichtung der wissenschaftlichen Arbeit geändert. Vier neugebildete Forschungsschwerpunkte, die im fünften Kapitel beschrieben werden, haben die bisherigen sechs abgelöst.

4.1.6 Koordinierungsgruppe Forschung

An der Planung, Durchführung und Bewertung der Institutsarbeit wirkt neben den Stiftungsorganen und Arbeitskreisen die Koordinierungsgruppe Forschung mit. In ihrem Rahmen erfolgt die Koordination der Arbeitskreise, die Planung von Veröffentlichungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie die Behandlung von Fragen der wissenschaftlichen Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Mitglieder sind die wissenschaftlichen AbteilungsleiterInnen und die Leiter der Arbeitskreise.

4.2 Stand der Forschung

4.2.1 Forschungsschwerpunkt: Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik

Der Agrar- und Ernährungssektor erfährt in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas seit Anfang der neunziger Jahre einen tiefgreifenden strukturellen und institutionellen Wandel. Die Öffnung der Volkswirtschaften stellt dabei hohe Anforderungen an die Agrarpolitik der Transformationsländer. Eine erfolgreiche Reintegration Mittel- und Osteuropas in die Weltwirtschaft und die EU-Osterweiterung sind dabei nur zu erreichen, wenn die Agrar- und Außenhandelspolitiken ihren Beitrag leisten. Diese müssen daher zum Ziel haben, sowohl die Landwirtschaft als auch die ihr vor- und nachgelagerten Sektoren effizient zu gestalten und auf den globalen Wettbewerb vorzubereiten. Neben der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit kann die Agrarpolitik einen Beitrag leisten, um die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft in Mittel- und Osteuropa zu sichern. Fragen der Agrarumweltpolitik stellen daher einen weiteren wichtigen Bereich dar.

Die Arbeiten im Forschungsschwerpunkt zielen darauf ab, bestehende agrar- und handelspolitische Optionen hinsichtlich ihrer ökonomischen und sozialen Wirkungen zu bewerten und Handlungsalternativen für politische Entscheidungsträger zu entwickeln. Als methodische Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit dienen dabei quantitative Modelle auf Basis der neoklassischen Theorie. Sie eignen sich, um die Determinanten von Produktivität, Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit zu erforschen und Auswirkungen von politischen Maßnahmen auf den Agrarsektor zu simulieren. Darüber hinaus erfolgt auf der Basis der Neuen Institutionenökonomik die Analyse umweltpolitischer Optionen für die Transformationsländer.

Die Projekte des Forschungsschwerpunktes spiegeln die inhaltlichen Schwerpunkte wider. Das Projekt "*Modellierung agrar- und ernährungspolitischer Optionen*" untersucht mit dem "Central and Eastern European Country Agricultural Simulation Model" (CEEC – ASIM) agrarpolitische Optionen bei der Gestaltung der EU-Osterweiterung. Im Mittelpunkt stehen hierbei in diesem Jahr die Vereinbarkeit der EU-Agrarpolitik mit den WTO-Verpflichtungen in einer erweiterten Union. Mit diesem Projekt hängt das Forschungsthema "*Weiterentwicklung des Mixed Complementary Ansatzes zur Politikanalyse im Agrar- und Umweltbereich*" eng zusammen. Hierbei geht es um die methodische Überarbeitung des CEEC-ASIM mit dem Ziel einer detaillierteren Modellierung von agrarpolitischen Maßnahmen. Das Projekt "*Regionale und sektorale Analysen von Produktivitäts- und Effizienzentwicklungen in Russland*" analysiert regionale Divergenzen der innerrussischen Agrarentwicklung. Es sollen Politikkonzepte erarbeitet werden, um wachsende regionale Disparitäten abzumildern und eine nachhaltige Agrarentwicklung zu ermöglichen. Außerdem befasst sich das Projekt "*Die Bedeutung von Institutionen im Agrarumweltbereich*" mit umweltrelevanten Problemen des Transformationsprozesses. Hierbei geht es insbesondere um die Effektivität und Anwendbarkeit alternativer agrarumweltpolitischer Maßnahmen. Im Vordergrund stehen dabei die Diskussion handelbarer Umweltnutzungsrechte und die Gewässerschutzpolitik ausgewählter Länder. In einem weiteren Projekt "*Netzwerk unabhängiger Agrarexperten für die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer*" ist das IAMO im Auftrag der EU für die Erstellung von Länderberichten zur aktuellen Situation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft der zehn Beitrittsländer federführend mitverantwortlich.

Wichtige Aspekte der Neugestaltung der Agrar- und Ernährungspolitik werden dabei auch in zahlreichen anderen Projekten behandelt, die nicht zum Forschungsschwerpunkt gehören. Beispielhaft sei hier hingewiesen auf Arbeiten zur Wettbewerbsfähigkeit der Agrar- und Ernährungswirtschaft im Forschungsschwerpunkt *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor*, zu *Interregionalen Integrationsbestrebungen* und zur *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen*.

Modellierung agrar- und ernährungspolitischer Optionen

BearbeiterInnen

Klaus Frohberg, Monika Hartmann, Ewa Meinlschmidt, Etti Winter,
Peter Weingarten

Zielsetzungen

Ziel des Projektes ist es, die Auswirkungen alternativer agrarpolitischer Maßnahmen auf den Agrar- und Ernährungssektor quantitativ zu analysieren, um Entscheidungshilfen für die Politik bereitzustellen. Auch in diesem Berichtsjahr stand die Frage nach den Auswirkungen eines EU-Beitrittes von zehn MOEL im Vordergrund.

Stand der Forschungsarbeit

Das Schwergewicht bei der Weiterentwicklung des verwendeten dualitätstheoretisch basierten partialen Gleichgewichtsmodells CEEC-ASIM (Central and Eastern European Countries Agricultural Simulation Model) lag 2001 auf der Berücksichtigung von bilateralen Handelsströmen der MOEL zur genaueren Modellierung agrarhandelspolitischer Maßnahmen. Hierfür wurde das Modell um den zweistufigen Armington-Ansatz ergänzt. Programmiertechnische Verbesserungen konnten darüber hinaus durch den Übergang zum sogenannten Mixed-Complementarity-Programm erreicht werden. Die Modulbauweise des Modells ermöglicht es, Synergien zu den Projekten "*Analyse des Handels der GUS mit Agrar- und Ernährungsgütern (TACIS SIAFT Aktion 3)*" und "*Auswirkungen bi- und multilateraler Handelsabkommen auf den Agrar- und Ernährungssektor in Kroatien*" zu nutzen. Die Aktualisierung der Datenbasis des Modells für alle in die Untersuchung einbezogenen Länder stellt eine jährlich wiederkehrende Aufgabe dar.

Basierend auf CEEC-ASIM-Simulationsergebnissen ließ sich zeigen, wie die Erweiterung der EU den Handlungsspielraum der (erweiterten) Union hinsichtlich der bestehenden WTO-Verpflichtungen beeinflussen wird. Für den Bereich der internen Stützung sind den Ergebnissen zufolge keine Probleme zu erwarten, solange der Fortbestand der Blue Box sichergestellt ist. Bezüglich der für subventionierte Exporte geltenden Restriktionen ist davon auszugehen, dass die EU durch die Erweiterung bei Schweinefleisch, Geflügelfleisch, Eiern sowie Obst und Gemüse einen größeren Spielraum für subventionierte Exporte bei Weizen, Grobgetreide, Zucker, Rindfleisch und Milch dagegen einen geringeren erreichen wird.

Zukünftige Forschungsarbeit

Die Anwendung des Modells zur Analyse agrar(handels)politischer Maßnahmen steht auch weiterhin im Vordergrund. Um den bilateralen Handelsansatz des Modells nutzen zu können, ist weiter zu prüfen, wie die für die Handelsdaten festgestellten Inkonsistenzen zwischen den Officialstatistiken unterschiedlicher Länder überwunden werden können.

Publikation

FROHBERG, K., HARTMANN, M., WEINGARTEN, P., WINTER, E. (2001): Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Beitrittsländer – Analyse unter Berücksichtigung bestehender bi- und multilateraler Verpflichtungen, Beitrag auf der 41. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V, 08.-10.10.2001, Braunschweig, <<http://www.fal.de/gewisola/dokumente/volltexte/frohberg.pdf>>.

Kontakt

Email: frohberg@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-110, Fax: -199

Netzwerk unabhängiger Agrarexperten für die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer

BearbeiterInnen

Klaus Froberg, Monika Hartmann, Peter Weingarten, Steffen Abele

Zielsetzungen

Die Vorbereitung der Osterweiterung erfordert von der EU eine genaue Analyse der Situation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft für die zehn mittel- und osteuropäischen Beitrittskandidaten. Um diesem Informationsbedarf nachzukommen, hat die EU-Kommission im Sommer 2000 ein Netzwerk von AgrarexpertInnen gegründet. Dieses besteht aus über 25 WissenschaftlerInnen aus den Kandidatenländern und der EU, die in Zweier- oder Dreiergruppen jeweils eines der zehn Beitrittsländer bearbeiten, sowie einem beratenden und koordinierenden Organ, dem sogenannten "Advisory Body". Diesem gehören vier WissenschaftlerInnen des IAMO und Prof. Alan Matthews von der Universität Dublin (Irland) an. Aufgabe des Netzwerkes ist es, die Generaldirektion Landwirtschaft in Fragen zur Entwicklung der Agrarwirtschaft und der ländlichen Räume zu beraten. Das Advisory Body konkretisiert die von den LänderexpertInnen zu bearbeitenden Fragestellungen und koordiniert den Informationsfluss zwischen den ExpertInnen und der Generaldirektion Landwirtschaft. Basierend auf den Berichten der ExpertInnen erstellt es Synthesepapiere, die für jeden der bearbeiteten Themenbereiche über alle Länder hinweg einen Gesamtüberblick liefern. Dabei gilt es sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede zwischen den Ländern vergleichend herauszuarbeiten.

Stand der Forschungsarbeit

Die in 2000 begonnene Tätigkeit wurde 2001 mit der Bearbeitung der folgenden Themenbereiche fortgesetzt: Betriebsstruktur, Betriebseinkommen, Subsistenzlandwirtschaft, Agrarmarktpolitik, Entwicklung ländlicher Räume und Ernährungsindustrie. Die vom Advisory Body erstellten Synthesberichte verdeutlichen große Unterschiede zwischen den Beitrittsländern, zum Beispiel hinsichtlich der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen, der Bedeutung der Subsistenzproduktion oder des Modernisierungsbedarfs im verarbeitenden Sektor. Sie zeigen aber auch Gemeinsamkeiten auf, etwa bei der fortschreitenden Angleichung der nationalen Agrarpolitiken an die Gemeinsame Agrarpolitik der EU.

Zukünftige Forschungsarbeit

Im November 2001 betraute die Europäische Kommission das IAMO erneut für zwölf Monate mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Advisory Body. Neu bearbeitet werden 2002 die beiden Themenbereiche Sozialversicherungssysteme und demographische Entwicklung im Agrarsektor sowie die Entwicklung der Nachfrage nach tierischen Produkten und nach Futtermitteln. Mit dem Ziel einer späteren Publikation sind einige der 2001 erstellten Berichte noch zu aktualisieren. Eine Diskussion der Ergebnisse erfolgt dann auf einem Workshop in Brüssel mit den ExpertInnen, dem Advisory Body und der Generaldirektion Landwirtschaft.

Publikation

Die für die Generaldirektion Landwirtschaft erstellten Synthesberichte sind nicht öffentlich zugänglich.

Kontakt

Email: advisorybody@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-110, Fax: -199

Regionale und sektorale Analysen von Produktivitäts- und Effizienzentwicklungen in Russland

Bearbeiter

Peter Voigt

Zielsetzungen

Systemwandel und zunehmende Autonomie der Einheiten der Russischen Föderation gingen mit einem tiefgreifenden ökonomischen und institutionellen Strukturwandel einher. Neben sektoralen sind vor allem auch regionale Divergenzen zu beobachten. Um dem Prozess anhaltender Divergenz entgegenzuwirken, ist es erforderlich, zunächst diese Entwicklungen transparent zu machen, sie ursächlich zu analysieren und im Ergebnis Politikmaßnahmen zu erarbeiten, die eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und wachsende räumliche Disparitäten abmildern.

Die Untersuchung konzentriert sich dabei auf regionale Rahmenbedingungen, die durch Produktivitäts- bzw. Effizienzwerte erfaßt werden. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Schätzung räumlich differenzierter Produktions-Frontier-Funktionen für den Agrarsektor und ergänzend der drei Sektoren Industrie, Dienstleistungen und Bau. In einem zweiten Schritt sind dann institutionelle Variablen zu ermitteln, die regionale Unterschiede bei den Produktivitäts- bzw. Effizienzniveaus erklären können. Abschließend lassen sich dann auf Basis dieser Variablen und der "effizientesten Regionen" regionalpolitische Handlungsempfehlungen ableiten.

Stand der Forschungsarbeit

Auf Basis der bisherigen Schätzungen für den Agrarsektor war es möglich, die jeweiligen Werte der technischen Effizienz und des technologischen Fortschritts zu ermitteln. Die Entwicklung der Effizienz verlief im interregionalen Vergleich divergent bei im Trend negativem technischen Wandel, d. h. einer Verringerung der Produktivität und der Produktionspotenziale. Als zentrale Determinante dieser Entwicklung wurde die regional z. T. sehr unterschiedliche Implementierung der Reformmaßnahmen identifiziert, was innerhalb Russlands zu großen Differenzen in den ökonomischen Rahmenbedingungen führte. Nicht selten folgen daher benachbarte Regionen mit ähnlichen Ausgangsbedingungen gegenläufigen Trends hinsichtlich ihrer Produktivitätsentwicklung. Erste Analysen der übrigen Sektoren weisen auf sektoral durchaus unterschiedliche Trends hin, was die Notwendigkeit des multisektoralen Ansatzes erhärtet.

Zukünftige Forschungsarbeit

Nach Abschluss der Schätzung der sektoralen Frontiers soll die Ermittlung der relevanten institutionellen Variablen vorangetrieben werden, um ausgehend von den empirischen Ergebnissen präzise Politikempfehlungen ableiten zu können. Beratungen mit russischen ExpertInnen sollen einer vertieften Analyse der Bestimmungsgründe regionaler Besonderheiten hinsichtlich der Produktivitätsentwicklung dienen.

Publikation

VOIGT, P., UVAROVSKY, V. (2001): Developments in Productivity and Efficiency in Russia's Agriculture: The Transition Period, *Quarterly Journal of International Agriculture*, Bd. 40, Nr. 1, S. 45 - 66.

Kontakt

Email: voigt@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-125, Fax: -159

Die Bedeutung von Institutionen im Agrarumweltbereich

Bearbeiter

Peter Weingarten

Zielsetzungen

Umweltprobleme lassen sich grundsätzlich darauf zurückführen, dass wegen fehlender oder ungeeigneter institutioneller Regelungen Konflikte bei der Nutzung knapper Umweltressourcen entstehen. In diesem Projekt wird untersucht, welche Bedeutung die Ausgestaltung von Institutionen im Agrarumweltbereich für den Beitrag der Landwirtschaft zur Erreichung einer gesellschaftlich optimalen Umweltqualität hat. Zu beachten ist hier insbesondere, dass der angestrebte Beitritt zur Europäischen Union für die betreffenden Länder Mittel- und Osteuropas unter anderem die Übernahme des *acquis communautaire* erfordert, der auch ein agrarumweltrechtliches Regelwerk enthält. Vor einer Übertragung erscheint es aus wissenschaftlicher Sicht sinnvoll zu prüfen, wie dieses Regelwerk verbessert werden kann.

**Stand der
Forschungsarbeit**

Am Anfang standen Untersuchungen zum Gewässerschutz in der Tschechischen Republik und in Deutschland sowie zur generellen Bedeutung von Institutionen für eine erfolgreiche Transformation in Mittel- und Osteuropa. Im Weiteren lag der Schwerpunkt auf der Frage, ob handelbare Umweltnutzungsrechte ein sinnvolles Instrument der Agrarumweltpolitik darstellen können. Diese Rechte sind in den letzten Jahren im Rahmen der globalen Klimaschutzpolitik verstärkt diskutiert worden. Gleichzeitig liegen bisher kaum praktische Erfahrungen mit solchen Maßnahmen vor. Wohl aber gibt es in der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU seit langem handelbare Produktionsrechte (Milch, Zucker), die aber nicht umweltpolitisch motiviert sind. Als Ergebnis der Analyse bleibt festzuhalten, dass dem Handel mit Umweltnutzungsrechten bei landwirtschaftlichen Emissionen enge Grenzen gesetzt sind. Agrarumweltprobleme werden oft durch diffuse Belastungen hervorgerufen und sind durch komplexe Emissions-Immissions-Beziehungen gekennzeichnet. Beides verringert durch die hiermit einhergehenden hohen Transaktionskosten (Monitoring, Durchsetzung) für die meisten Problembereiche (Nährstoffaustrag, Rückstände chemischer Pflanzenschutzmittel etc.) die Vorzüglichkeit von handelbaren Umweltnutzungsrechten im Vergleich zu anderen marktorientierten, aber auch ordnungsrechtlichen Instrumenten.

**Zukünftige
Forschungsarbeit**

Für 2002 ist vorgesehen, die Untersuchungen auf die Gewässerschutzpolitik in ausgewählten Ländern zu konzentrieren.

Publikation

WEINGARTEN, P. (2001): Tradable pollution permits: A useful instrument for agri-environmental policy?, Paper vorgetragen auf dem ACE-Seminar "Environmental Effects of Transition and Needs for Change", veranstaltet von der Humboldt-Universität zu Berlin und der Agraruniversität Nitra, 10.-16.09.2001, Nitra, Slowakei, <<http://www.ceesa.de/NitraPapers/Weingarten.pdf>>.

Kontakt

Email: weingarten@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-130, Fax: -199

Weiterentwicklung des Mixed Complementarity Ansatzes zur Politikanalyse im Agrar- und Umweltbereich

Bearbeiterin

Etti Winter

Zielsetzungen

Ziel des Projektes ist es, die Simulationsmodelle des IAMO, die sowohl für Beitrittsländer als auch für Staaten der GUS existieren (CEEC-ASIM), methodisch zu überarbeiten und als Mixed Complementarity Programm (MCP)-Modell zu formulieren. Der MCP-Ansatz bietet den Vorteil einer realistischeren Abbildung vieler Instrumente der EU-Agrarpolitik und der WTO-Vereinbarungen im CEEC-ASIM. Nach Abschluss dieser methodischen Überarbeitung ist eine Erweiterung des CEEC-ASIM von Netto- auf bilaterale Handelsströme vorgesehen, um die Darstellung außenwirtschaftlicher Effekte von Politikmaßnahmen zu verbessern. Dazu wird ein zweistufiges Armington-Modell eingeführt, das aus bilateralen Exportangebots- und Importnachfragefunktionen sowie Export- Importaggregationsfunktionen besteht. In einem weiteren Schritt sollen die verwendeten Constant Elasticity of Substitution (CES)-Funktionen und Constant Elasticity of Transformation (CET)-Funktionen durch flexiblere Funktionen, wie sie auf der Angebots- und Nachfrageseite bereits in Gebrauch sind, ersetzt werden.

Stand der Forschungsarbeit

Die Einführung des MCP-Ansatzes hat sich bewährt, insbesondere im Hinblick auf die Transparenz bei der Modellformulierung. Beibehalten wurde die Ableitung der Konsumentennachfrage aus dem "Normalized Quadratic-Quadratic Expenditure System" sowie der Angebots- und Faktornachfragefunktionen aus der "Symmetric Generalized McFadden Profit Function". Für einzelne Länder ließ sich bereits das um bilaterale Handelsströme erweiterte Modell in das CEEC-ASIM MCP integrieren. Zur detaillierteren Abbildung von Politikmaßnahmen ist eine sogenannte Toolbox in Arbeit, um einzelne Instrumente wie z. B. "the economics of 2-tier Tariff-Rate Import Quotas" als Modellkomponenten modular anzukoppeln. Weiterhin wird an der Ermittlung von Basisschätzwerten gearbeitet, auf deren Grundlage sich ein System theoretisch konsistenter Elastizitäten kalibrieren lässt.

Zukünftige Forschungsarbeit

Die zukünftige Forschungsarbeit konzentriert sich auf die Weiterentwicklung des MCP-Ansatzes. Dabei sind, wie bereits erwähnt, die CET- und CES-Funktionen des Handelsmodells durch flexible Funktionen zu ersetzen, um auch auf der Handelsebene theoretisch konsistente Parameter zur Verfügung zu haben. Zweitens wird weiter an der Politikabbildung gearbeitet.

Kontakt

Email: winter@wiesbaden.netsurf.de
Telefon: +49 (6128) 21 23 0

4.2.2 Forschungsschwerpunkt: Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor

Die Schaffung funktionierender Märkte ist von entscheidender Bedeutung für die Entstehung von Wettbewerb als treibender Kraft der Transformation im Agrar- und Ernährungssektor. Erst Wettbewerb erzeugt den notwendigen Druck zur Beseitigung ineffizienter Betriebs- und Vermarktungsstrukturen. Eine Modernisierung dieser Strukturen ist insbesondere deswegen wichtig, weil die Ernährungsindustrie im ehemaligen Ostblock über Jahrzehnte vernachlässigt worden war. In vielen MOEL erweist sich gerade der Rückstand und die nur langsame Restrukturierung der Ernährungsindustrie als limitierender Faktor für die Entwicklung des gesamten Agrar- und Ernährungsbereichs. Besonders die Qualität der erzeugten Produkte entspricht vielfach nicht den Anforderungen der Verbraucher bzw. den Qualitätsstandards potenzieller Handelspartner. Dieses Problem ist für die EU-Beitrittskandidaten essentiell.

Ziel der Arbeiten des Forschungsschwerpunktes *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor* ist es zum einen, die Wettbewerbsintensität im nachgelagerten Bereich zu erfassen und Restrukturierungsprozesse im Ernährungssektor zu analysieren. Dies geschieht unter besonderer Berücksichtigung von neuen Formen der Integration innerhalb der Vermarktungskette. Zum anderen sind Politikempfehlungen zur Intensivierung des Wettbewerbs und für eine beschleunigte Annäherung an EU-Qualitätsstandards zu erarbeiten. Hinzu kommen Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Nachfrage. Für die Ist-Analyse spielen industrieökonomische Ansätze eine große Rolle, während Prognosen vornehmlich auf ökonometrischen Modellen basieren. Befragungen kommt dabei zur Gewinnung der Datenbasis und zur Informationsbeschaffung für fast alle Projekte eine maßgebliche Bedeutung zu.

Im Rahmen des Projektes *"Vertikale Integration in der mittel- und osteuropäischen Ernährungsindustrie"* erfolgt eine vergleichende Untersuchung von Hemmnissen bei der Umstrukturierung und Entwicklung der Milchindustrie in Mittel- und Osteuropa. Das Projekt *"Dynamischer Wettbewerb und Firmenwachstum in der polnischen Fleischindustrie"* umfasst vornehmlich ökonometrische Analysen zu den Faktoren, die Unterschiede im Unternehmenserfolg polnischer fleischverarbeitender Betriebe begründen. Die Wettbewerbsfähigkeit der nationalen Ernährungsindustrie auf dem EU-Markt hängt für die Beitrittskandidaten ganz entscheidend davon ab, ob es ihnen gelingt, die hohen EU-Lebensmittelstandards durchzusetzen. Dieser Frage geht das Projekt *"Bedeutung von Lebensmittelstandards in mittel- und osteuropäischen Ländern"* nach. Ein weiteres Forschungsprojekt hat das Konsum- und Nachfrageverhalten bei Nahrungsmitteln zum Inhalt: *"Die private Nachfrage nach Nahrungsmitteln im Transformationsprozess Mittel- und Osteuropas"*. Angebots- und Nachfrageseite sind dann im Projekt *"Prognose der landwirtschaftlichen Entwicklung in den Transformationsländern bis 2030"* zusammengeführt worden. Im Auftrag der FAO hat das IAMO von der FAO selbst erstellte Prognosen für 27 Transformationsländer einer kritischen Überprüfung unterzogen.

Da die Wettbewerbsintensität stark von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen abhängt, wobei insbesondere die (Agrar)außenhandelspolitik hervorzuheben ist, ergeben sich engere Beziehungen zu den meisten Projekten der Forschungsschwerpunkte *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik* und *Interregionale Integrationsbestrebungen*. Gleichzeitig beeinflusst die Restrukturierung der Ernährungsindustrie die *Entwicklung ruraler Gebiete* und auch eine erfolgreiche *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen*.

Die private Nachfrage nach Nahrungsmitteln im Transformationsprozess Mittel- und Osteuropas

Bearbeiter

Stephan Brosig

Zielsetzungen

Änderungen des Niveaus und der Struktur des privaten Nahrungsmittelkonsums in mittel- und osteuropäischen Ländern sind in zweierlei Hinsicht relevant für Entscheidungen in der Agrar- und Ernährungspolitik sowie in der Wirtschafts- und Sozialpolitik: Erstens beeinflussen sie die Absatzmöglichkeiten der Ernährungswirtschaft und zweitens ist die Ernährung der Bevölkerung ein sozial- und gesundheitspolitisch wichtiges Thema. Wesentliches Ziel dieser Forschungsarbeit ist es, Veränderungen des Konsums von Nahrungsmitteln als Reaktion auf veränderte ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu erklären und damit die Möglichkeiten zur Prognose der Nachfrageentwicklung zu verbessern. Dabei ist die Entwicklung des Nahrungsmittelkonsums sowohl für die Gesamtbevölkerung als auch für spezifische Bevölkerungsgruppen zu analysieren.

**Stand der
Forschungsarbeit**

Zur Erklärung des Nahrungsmittelkonsums in Ungarn wurden auf der Grundlage von Mikrodaten aus Haushaltsbudgeterhebungen neoklassische Nachfragemodelle geschätzt. Hinsichtlich der Zusammensetzung der Ernährung sind große Unterschiede zwischen verschiedenen soziodemographischen Gruppen zu beobachten. Deshalb interessiert besonders eine realistische Abbildung gruppenspezifischer Reaktionsweisen auf Änderungen des Haushaltsbudgets und der Nahrungsmittelpreise. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass sich die Preis- und Einkommensreaktionskoeffizienten zwischen den Gruppen deutlich weniger unterscheiden als erwartet. Des Weiteren zeigt die Größenordnung dieser Verhaltensparameter, dass im Vergleich mit den EU-15 die Konsumstruktur Ungarns bei Nahrungsmitteln deutlich stärker preis- und einkommensbestimmt ist.

Parallel zu den Analysen über Ungarn wurden vergleichbare Untersuchungen für ukrainische Haushalte begonnen, wobei hier zusätzlich eine Analyse der Eigenproduktion von Nahrungsmitteln erfolgt.

**Zukünftige
Forschungsarbeit**

Für die ungarischen Haushalte gilt es weiterführend die teilweise sehr geringen Unterschiede im gruppenspezifischen Konsumverhalten zu erklären. Hinzu kommt die Spezifikation und Schätzung von umfassenden Haushaltsmodellen für ukrainische Privathaushalte.

Publikation

BROSIG, S. (2001): Analyse des Nahrungsmittelkonsums unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in Ungarn, Beitrag auf der 41. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., 08.-10.10.2001, Braunschweig, <<http://www.fal.de/gewisola/dokumente/volltexte/brosig.pdf>>.

Kontakt

Email: brosig@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-222, Fax: -256

Prognose der landwirtschaftlichen Entwicklung in den Transformationsländern bis 2030

BearbeiterInnen

Jana Fritzsich, Klaus Frohberg, Catrin Schreiber

Zielsetzungen

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) prognostiziert im Rahmen ihres Projekts "Agriculture towards 2015/2030" die zukünftige Entwicklung der Weltlandwirtschaft. Die Prognosen für Produktion, Nachfrage und Handel von Agrarprodukten stützen sich dabei auf Modellrechnungen der FAO und auf Expertenmeinungen. Das IAMO hat im Auftrag der FAO die vorläufigen Prognosen für die Entwicklung der Landwirtschaft in 27 Transformationsländern analysiert und kommentiert. Neben den zehn mittel- und osteuropäischen EU-Beitrittsländern wurden fünf Balkanländer sowie zwölf Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) bearbeitet.

Stand der Forschungsarbeit

Auf der Grundlage des individuellen Transformationsverlaufs eines jeden Landes, der gegenwärtigen makroökonomischen Rahmenbedingungen sowie der Produktions-, Nachfrage- und Handelsdaten für 1993-1998 hat das IAMO die FAO-Prognosen für 2015/2030 kritisch begutachtet. So konnten Trends identifiziert und mit den vorhergesagten Daten abgeglichen werden.

Die Analysen haben verdeutlicht, dass alle Länder nach Beginn der Transformation einen starken Produktionseinbruch erlebt haben. Das vorhandene landwirtschaftliche Potenzial dürfte ausreichen, um bis zum Jahr 2015 das vor Beginn der Transformation bestehende Produktionsniveau zu erreichen oder zu übertreffen. Dies gilt allerdings nicht für die Hauptproduzenten Russland, Ukraine und Kasachstan, bei denen die Prognosen erst für 2030 im Bereich des früheren Produktionsumfangs liegen. Für alle Transformationsländer gilt, dass sich die Produktions- und Handelsstrukturen zunehmend nach den jeweiligen komparativen Vorteilen auf internationalen Märkten ausrichten werden. Als beispielhaft für die zu erwartenden Entwicklungen sei erwähnt, dass die Transformationsländer sich vom Getreideimporteur zum -exporteur entwickeln dürften, und dass ein Anstieg der heimischen Fleischproduktion bei stark rückläufigen Importen zu erwarten ist.

Das Projekt wurde mit einem Bericht an die FAO im September 2001 abgeschlossen.

Publikation

FROHBERG, K., FRITZSCH, J., SCHREIBER, C. (2001): Issues and Trends in Agricultural Development in Transition Countries – IAMO Comments on FAO's At 2015/2030 Projections, unveröffentlichter Bericht für die FAO, Halle (Saale).

Kontakt

Email: fritzsich@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-129, Fax: -199

Bedeutung von Lebensmittelstandards in mittel- und osteuropäischen Ländern

Bearbeiterin

Kristina Glitsch

Zielsetzungen

Ein Beitritt der osteuropäischen Länder zur EU setzt die Übernahme der in der Gemeinschaft geltenden Standards für die Herstellung sowie Be- und Verarbeitung von Nahrungsmitteln voraus. Trotz massiver Bemühungen um Qualitätsverbesserung in den zurückliegenden Jahren haben die Beitrittskandidaten bisher nur eine teilweise Angleichung an die EU-Normen erreicht. Dies gilt insbesondere bei der Erzeugung von Nahrungsmitteln tierischer Herkunft.

Die Zielsetzung des Projektes besteht zum einen in einer Bestandsaufnahme der Anstrengungen ausgewählter MOEL, EU-Standards zu implementieren. Zum zweiten sollen Ursachen für die zögerliche Adoption herausgearbeitet werden. Aufgrund dieser Analyse lassen sich Empfehlungen für die Ausgestaltung der Rechts- und Kontrollsysteme ableiten. Es ist davon auszugehen, dass die Implementierung und Durchsetzung der Standards strukturelle Anpassungen induzieren. Die Analyse dieser Prozesse und die sich hieraus ergebenden Schlussfolgerungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und der Sektoren bilden den dritten Schwerpunkt des Projektes.

Stand der Forschungsarbeit

Die unvollständige Übernahme der EU-Qualitätsanforderungen bei Nahrungsmitteln tierischer Herkunft ist auf verschiedene sich gegenseitig beeinflussende Ursachen zurückzuführen. Zunächst ist auf die strukturellen Defizite im Agrar- und Ernährungssektor der Ländern hinzuweisen. Kleine landwirtschaftliche und verarbeitende Betriebe sind in der Regel nicht in der Lage die erforderlichen Investitionen für die Durchführung eines ausreichenden Qualitätsmanagements vorzunehmen. Die Fragmentierung der landwirtschaftlichen Produktion verursacht zudem erhebliche Probleme bei der Erfassung der Rohstoffe sowie der Qualitätskontrolle und der Implementierung einer anreizkompatiblen Preispolitik. Eine weitere Ursache für die mangelnde Übernahme der Normen liegt darin, dass seitens der Länder erst institutionelle Rahmenbedingungen gesetzt werden müssen, die eine Einführung von Qualitätskontrollsystemen ermöglichen.

Zukünftige Forschungsarbeit

Im Juli 2002 findet am IAMO ein Seminar mit dem Titel *Adopting Quality Requirements in the Meat and Dairy Sectors in Accession Countries: Consequences for Restructuring and Competitiveness* statt, auf dem Ergebnisse bisheriger Forschung zur Diskussion gestellt und die weiteren Forschungsaktivitäten näher spezifiziert werden. Zudem ist beabsichtigt, für den Fleisch- und Milchsektor ausgewählter Beitrittsländer Primärdaten zu erfassen, um eine genauere Abschätzung der Auswirkungen und Probleme einer Übernahme von EU-Standards vorzunehmen. Erwartet werden Erkenntnisse über die Veränderung der Kostenstruktur in den Unternehmen, Auswirkungen auf die Unternehmenskonzentration sowie Hinweise auf institutionelle und organisatorische Verbesserungen zur Durchsetzung von EU-Standards.

Kontakt

Email: glitsch@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-224, Fax: -299

Vertikale Integration in der mittel- und osteuropäischen Ernährungsindustrie

Bearbeiter

Heinrich Hockmann

Zielsetzungen

Auch zehn Jahre nach Beginn der Transformation sieht sich die Ernährungsindustrie in den MOEL mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert. Hierzu zählen die unzureichende Funktionsfähigkeit des Kreditmarktes, eine wenig ausgebaute Kommunikationsinfrastruktur, mangelnde rechtliche Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verträgen und nur schwach entwickelte unternehmerische Fähigkeiten. Dies bedingt, dass dezentrale Formen der Koordination wie beispielsweise der Austausch über Märkte systematisch gegenüber hierarchischen Koordinationsformen benachteiligt sind. Dementsprechend lassen sich in der Ernährungsindustrie verstärkte Tendenzen zur vertikalen Integration beobachten. Allerdings treten große Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern auf.

Am Beispiel der Milchindustrie soll erstens untersucht werden, welche Formen der vertikalen Integration seit Beginn der Transformation entstanden sind und auf welchen Stufen des Verarbeitungsprozesses sie auftreten. Daran anschließend gilt es, in einem zweiten Schritt Determinanten zu identifizieren, die die Bildung bestimmter Kooperationsformen begünstigt haben und den Einfluss der letzteren auf Umstrukturierungsprozesse in den einzelnen MOEL herauszuarbeiten. Die Ergebnisse werden drittens genutzt, um Konsequenzen für die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Produktion und der Verarbeitungsprozesse aufzuzeigen sowie um Politikempfehlungen abzuleiten.

Stand der Forschungsarbeit

Erste Ergebnisse der Analysen deuten darauf hin, dass weniger das Fehlen von Institutionen zum Schutz spezifischer Formen des Austausches als vielmehr Kapitalmangel von Verarbeitungsbetrieben und landwirtschaftlichen Unternehmen intensive Formen der vertikalen Integration bedingen.

Zukünftige Forschungsarbeit

Angestrebt ist eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit Partnern aus Russland, Litauen, Ungarn und Polen. Es sollen Umfragen in landwirtschaftlichen Betrieben und in der Ernährungsindustrie durchgeführt werden, um umfassende Informationen über die vertikale Integration und ihre Determinanten zu gewinnen. Als theoretische Grundlage für die Erstellung des Fragenkataloges dient die Transaktionskostenökonomik. Ergänzend kommen in der Analyse ökonometrische Verfahren zur Anwendung.

Publikation

HOCKMANN, H., KASHTANOVA, E., KOWSCHIK, S. (2001): Lage und Entwicklungsprobleme der weißrussischen Fleischwirtschaft, *IAMO Discussion Paper, Nr. 38*, Halle (Saale).

Kontakt

Email: hockmann@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-225, Fax: -299

Dynamischer Wettbewerb und Firmenwachstum in der polnischen Fleischindustrie

Bearbeiterin

Agata Pieniadz

Zielsetzungen

Die Einführung der Marktwirtschaft hat zahlreiche Unzulänglichkeiten in der gesamten polnischen Agrar- und Ernährungswirtschaft offenbart. Gerade vor dem Hintergrund der bevorstehenden Integration Polens in die Europäische Union sind weitere grundlegende Anpassungen erforderlich. Im Hinblick auf die große Bedeutung des Fleischsektors sowie seines hohen Umstrukturierungsbedarfs ist die Erhöhung seiner Wettbewerbsfähigkeit für die gesamte polnische Agrarwirtschaft wichtig. Daher ist es notwendig, fundiertes Wissen über den Verlauf der Wettbewerbsprozesse auf dem Fleischmarkt zu erlangen.

Im Rahmen des Forschungsprojektes werden die Entstehung und das Funktionieren des Wettbewerbs im Transformationsprozess am Beispiel der polnischen rind- und schweinefleischverarbeitenden Industrie untersucht. Im Mittelpunkt der Analyse steht die Identifizierung von Faktoren, die auf das individuelle Firmenwachstum einwirken und die die Wettbewerbsposition einzelner Firmen beeinflussen.

Stand der Forschungsarbeit

Die Analysen der Wettbewerbsprozesse zeigen, dass auf dem polnischen Fleischmarkt ein intensiver Wettbewerb herrscht, der seine Anpassungs- und Selektionsfunktion erfüllt. Der Wettbewerb spielt sich hauptsächlich auf dem nationalen Markt ab und kommt durch die Konkurrenz um Vorprodukte und Konsumenten sowie durch die Rivalität zwischen etablierten und potenziellen Anbietern zum Ausdruck. Trotz der Fortschritte in den letzten zehn Jahren ist der Entwicklungsprozess hin zu einer wettbewerbsfähigen Produktion noch lange nicht abgeschlossen.

Die ökonometrischen Untersuchungen zeigen, dass das einzelbetriebliche Wachstum mit der angewandten Privatisierungsmethode zusammenhängt. Das Firmenwachstum ist weiterhin positiv mit dem Umfang der vertikalen und horizontalen Unternehmenskooperationen, der Erschließung der EU-Märkte sowie mit der Produktdifferenzierung verbunden. Diese Determinanten wirken allerdings vor dem Hintergrund standortspezifischer Faktoren. Hierzu gehören ein hoher regionaler Marktanteil zu Beginn der Transformation sowie die Nähe eines Unternehmens zu seinen Rohstoff- und Absatzmärkten. Insgesamt konnte keine dominante Strategie zur Verbesserung der unternehmerischen Wettbewerbsfähigkeit identifiziert werden. Die Resultate belegen weiterhin, dass sich für die politischen Entscheidungsträger zunehmend die Aufgabe stellen wird, die Rahmenbedingungen für die Fleischverarbeitung so zu gestalten, dass die heteromorphen Strukturen bestehen bleiben und somit neben den großen industriellen Firmen auch viele kleine und mittelständische Betriebe existieren können.

Das Projekt ist abgeschlossen.

Publikation

PIENADZ, A. (2002): Wettbewerbsprozesse und Firmenwachstum in der Transformation am Beispiel der polnischen Fleischindustrie, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 14, Vauk Verlag, Kiel.

Kontakt

Email: pieniadz@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-210, Fax: -299

4.2.3 Forschungsschwerpunkt: Interregionale Integrationsbestrebungen

Im Bereich der Außenwirtschaft manifestiert sich die Transformation in einer institutionellen Neugestaltung der Handelsbeziehungen der mittel- und osteuropäischen Länder. Die interregionale und internationale Integration der Länder vollzieht sich bei im Trend zunehmender Liberalisierung mit sehr unterschiedlicher Intensität und auf verschiedenen Ebenen, von unilateralen Maßnahmen über regionale bis hin zu multilateralen Handelsabkommen. Dabei ergeben sich Zielkonflikte zwischen den stärker regional orientierten Integrationsbemühungen, wie z. B. der EU-Osterweiterung und der Schaffung eines gemeinsamen Agrarmarktes innerhalb der GUS auf der einen und einer Weltmarktöffnung durch einen WTO-Beitritt auf der anderen Seite. Einen der am meisten umstrittenen Punkte in allen Integrationsbemühungen stellt dabei der Agrarhandel dar.

Das IAMO arbeitet an der Analyse unterschiedlicher Handelspolitiken in ihren Auswirkungen auf den Agraraußenhandel und das landwirtschaftliche Wachstum. Einen geographischen Schwerpunkt bilden hierbei gegenwärtig die GUS und Kroatien. Erwartete Ergebnisse sind quantitative Aussagen über Preis-, Mengen- und Wohlfahrts- sowie Verteilungs- und Struktureffekte verschiedener Integrationsstrategien. Letztere beinhalten entweder eine stärkere Integration in die Weltwirtschaft oder eine Intensivierung regionaler Integrationsbemühungen.

Ein am IAMO entwickeltes partielles Gleichgewichtsmodell dient der "*Analyse des Handels der GUS mit Agrar- und Ernährungsgütern (TACIS SIAFT Aktion 3)*". Im Projekt "*Auswirkungen bi- und multilateraler Handelsabkommen auf den Agrar- und Ernährungssektor in Kroatien*" erfolgt eine Modifizierung des GUS-Modells, um ähnliche Fragestellungen für Kroatien zu untersuchen.

Ein enger Zusammenhang der Projekte des Forschungsschwerpunktes besteht aufgrund ihrer agrarhandelspolitischen Orientierung zu Projekten des Forschungsschwerpunktes *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik*. Da die außenwirtschaftliche Öffnung die Wettbewerbsintensität erheblich beeinflusst, bestehen auch Verknüpfungen zu Projekten des Forschungsschwerpunktes *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor* und *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen*.

Auswirkungen bi- und multilateraler Handelsabkommen auf den Agrar- und Ernährungssektor in Kroatien

BearbeiterInnen

Klaus Frohberg, Catrin Schreiber, Peter Weingarten, Etti Winter

Zielsetzungen

Kroatien hat in jüngster Vergangenheit mehrere Handelsabkommen unterzeichnet und verhandelt derzeit bilateral über den Abschluss einiger weiterer. Mit seinem Beitritt zur Welthandelsorganisation WTO im November 2000 hat es sich verpflichtet, das aggregierte Stützungs niveau (AMS) zu reduzieren und die maximal erlaubten Importzölle auf Agrar- und Ernährungsgüter abzusenken. Das im Oktober 2001 mit der EU unterzeichnete Stabilitäts- und Assoziierungsabkommen gewährt Kroatien einen deutlich verbesserten Zugang zu den Märkten der Union. Bilaterale Abkommen bestehen unter anderem mit Bosnien und Herzegowina, Slowenien sowie Ungarn.

Ziel dieser von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) geförderten Studie ist es, die Auswirkungen der fortschreitenden Handelsliberalisierung auf den kroatischen Agrar- und Ernährungssektor zu quantifizieren. Die Simulationsergebnisse werden insbesondere Aussagen darüber erlauben, welche Preis- und Mengenänderungen sich für die landwirtschaftlichen Erzeuger und die Verbraucher ergeben, wie sich der bilaterale Handel entwickelt und welche Wohlfahrtswirkungen daraus für Produzenten, Konsumenten und den Staat erwachsen. Basierend auf quantitativen und ergänzenden qualitativen Analysen ist auch die Erarbeitung von Politikempfehlungen vorgesehen.

Stand der Forschungsarbeit

Das Projekt wird in Kooperation mit kroatischen Experten des Landwirtschaftsministeriums, des Ministeriums für Europäische Integration, der Wirtschaftskammer und des Institutes für internationale Beziehungen durchgeführt. Die quantitative Analyse basiert auf einem vom IAMO entwickelten partialen Gleichgewichtsmodell zur Analyse ähnlicher Fragestellungen in den GUS-Staaten. Dieses Modell ist weiterentwickelt und für Kroatien spezifiziert worden. Es bildet den Agrar- und Ernährungssektor Kroatiens differenziert für 13 Produkte ab und erfasst den bilateralen Handel mit der EU, Bosnien und Herzegowina, Ungarn, Slowenien und der übrigen Welt mittels eines Armington-Ansatzes. Die Datenbasis wurde für den Durchschnitt der Jahre 1999/2000 erstellt.

Zukünftige Forschungsarbeit

Die nächsten Arbeitsschritte umfassen die Kalibrierung des Modells für das Basisjahr, die Spezifizierung der agrar(handels)politischen Szenarien für 2002 und 2005, die Simulationsanalyse für diese Jahre und die Erarbeitung der Politikempfehlungen. Ein Workshop in Zagreb im April 2002 dient dann der Diskussion der wichtigsten Ergebnisse mit VertreterInnen aus Wirtschaft und Politik. Das Projekt wird 2002 abgeschlossen.

Kontakt

Email: frohberg@iamo.de,
Telefon: +49 (345) 29 28-110, Fax: -199

**Analyse des Handels der GUS
mit Agrar- und Ernährungsgütern (TACIS SIAFT Aktion 3)**

Bearbeiter

Klaus Frohberg, Gerald Weber, Peter Weingarten

Zielsetzungen

Dieses Teilprojekt ordnet sich ein in das umfassendere EU-TACIS-Projekt "Support to Improving Agricultural and Food Trade among the NIS (SIAFT)". Ziel von SIAFT ist es, durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Mitglieder der GUS im Agrarsektor die wirtschaftliche Stabilität und das Wachstum zu fördern und durch den Abbau von Handelsschranken die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen. In SIAFT Aktion 3 soll die Anwendung eines partialen Gleichgewichtsmodells zur Analyse von Optionen der Agrarhandelspolitik durch nationale ExpertInnen aus den GUS-Ländern unterstützt werden.

**Stand der
Forschungsarbeit**

Das im Rahmen von SIAFT für die Analyse von Politikoptionen verwendete Konzept eines partialen Gleichgewichtsmodells wurde bereits im Vorläuferprojekt *"Entwicklung und Anwendung des 'Russian Agricultural Trade Simulation Model' (RATSIM) zur Analyse alternativer agrar- und handelspolitischer Maßnahmen der Russischen Föderation"* erstellt und erprobt. SIAFT Aktion 3 übertrug dieses Konzept auf weitere GUS-Länder (Ukraine, Weißrussland, Kasachstan, Moldau, Usbekistan) und förderte die Anwendung des Modells durch Partner in der GUS. Im Berichtsjahr erreichte man die Verknüpfung der Einzelländermodelle zu einem simultanen Mehrländermodell und schloss die Aktualisierung der Datenbasis sowie die Analyse unterschiedlicher agrarhandelspolitischer Szenarien ab. Dies erfolgte in enger Kooperation mit russischen WissenschaftlerInnen. Die Modellergebnisse zeigen, dass der Abbau tarifärer Handelsschranken durch die Verwirklichung einer GUS-Freihandelszone und einen Beitritt zur WTO die Wohlfahrt erhöhen kann. Sie verdeutlichen aber auch, dass dem Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse eine größere Bedeutung zukommt. Die Ergebnisse wurden im Juni 2001 in Moskau auf der TACIS-SIAFT-Konferenz "Intra-CIS Trade Barriers and WTO Accession: SIAFT Advice and Recommendations" mit WissenschaftlerInnen und politischen EntscheidungsträgerInnen aus der GUS diskutiert. Diese Konferenz bildete den Abschluss des Projektes.

**Zukünftige
Forschungsarbeit**

Auch wenn das TACIS-Projekt 2001 auslief, werden die Arbeiten zur modellgestützten Analyse des Handels der GUS mit Agrar- und Ernährungsgütern vom IAMO in Zusammenarbeit mit russischen KollegInnen fortgesetzt. Hierzu trugen bereits der Aufenthalt einer Moskauer Gastwissenschaftlerin am IAMO im November/Dezember 2001 sowie ein in Halle durchgeführter Workshop zur Modellierung von Agrarhandelspolitiken mittels partieller Gleichgewichtsmodelle bei.

Publikation

WEINGARTEN, P. (2001): Comments on the Plausibility of the 1997 Data Base of the EPACIS Model, unveröffentlichter Bericht im Rahmen der Aktion 3 des TACIS-Projekts "Support to Improving Agricultural and Food Trade among the NIS", Moskau.

Kontakt

Email: weingarten@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-130, Fax: -199

4.2.4 Forschungsschwerpunkt: Entwicklung ruraler Gebiete

Im Transformationsprozess Mittel- und Osteuropas sind ländliche Räume durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft und den ihr vor- und nachgelagerten Bereichen besonders geprägt. Struktur- anpassungen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft haben zu abnehmenden Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten in den vormals stark agrarisch geprägten ländlichen Räumen geführt. Eine anhaltende Migration in urbane Zentren und nicht selten die Entvölkerung ganzer Regionen sind die Folgen. Um diesen Trends entgegenzuwirken, gewinnt in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas die Erhaltung und Entwicklung ländlicher Regionen als Lebens- und Arbeitsräume an wirtschafts- und sozialpolitischer Bedeutung. Fragen des sozialen Wandels in ruralen Gebieten unter Beibehaltung ihrer kulturellen Identität und ihrer Funktion als natürlicher Ressource stellen sich dabei ebenso wie die Aufgabe, nach Strategien zur Verbesserung der ökonomischen Lebensbedingungen seiner BewohnerInnen zu suchen. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Schaffung alternativer Einkommensquellen.

Ziel der Arbeiten im Forschungsschwerpunkt *Entwicklung ruraler Gebiete* ist es, die sozioökonomischen Effekte der praktizierten ländlichen Regional- und Strukturpolitiken zu bewerten, neue Alternativen zu entwickeln und diese Informationen politischen und administrativen EntscheidungsträgerInnen zur Verfügung zu stellen. Dies beinhaltet auch die Analyse des sozialen, politischen und ökonomischen Eigenpotenzials strukturschwacher ländlicher Räume.

Die Projekte, die im Rahmen des Forschungsschwerpunktes bearbeitet werden, spiegeln die oben angesprochene Vielfalt der Fragestellungen wider. Strategien zur nachhaltigen Entwicklung zu erarbeiten, ist die Hauptaufgabe des Projektes "*Strukturpolitische Alternativen zur Entwicklung ländlicher Räume in Transformationsländern*". Von besonderer Bedeutung sind hier die Auswirkungen der EU-Strukturpolitik für ländliche Räume in den Beitrittsländern, insbesondere des SAPARD-Programmes. Hier geht es zum einen um die Implementierung des Programms und seines institutionellen Rahmens, zum anderen um die Frage, inwieweit die geplanten Maßnahmen geeignet sind, einen notwendigen Strukturwandel im ländlichen Raum zu fördern.

Wirtschaftliche Entwicklung in strukturschwachen ländlichen Gebieten hat die Partizipation aller Betroffenen als Voraussetzung. Unter diesem Gesichtspunkt untersucht das Forschungsprojekt zur "*Rolle von Organisationen im Transformationsprozess der ländlichen Räume Mittel- und Osteuropas*", welchen Beitrag Organisationen zur wirtschaftlichen Wohlfahrt ruraler Gebiete leisten können und wie solche Institutionen organisiert sein sollten. Auf soziale Aspekte des Transformationsprozesses in der Ukraine konzentriert sich das Forschungsprojekt "*Soziale Funktionen landwirtschaftlicher Betriebe*". Vornehmlich geht es hier um die Folgen der Transformation für die sozialen Sicherungssysteme auf dem Land.

Enge Beziehungen bestehen zum Forschungsschwerpunkt *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik*. Insbesondere sind hier die für Fragen der regionalen Entwicklung relevanten Projekte zur Produktivitäts- und Effizienzentwicklung in Russland und zur Agrarumweltpolitik zu nennen. Da die erfolgreiche Restrukturierung der Ernährungsindustrie und der landwirtschaftlichen Betriebe einen wichtigen Beitrag zur ökonomischen Stabilisierung ländlicher Gebiete leisten kann, bestehen ebenfalls Verbindungen zu den Forschungsschwerpunkten "*Neustrukturierung landwirtschaftlicher Betriebe*", "*Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor*" sowie "*Risikoabsicherung und Kreditmärkte*".

Strukturpolitische Alternativen zur Entwicklung ländlicher Räume in Transformationsländern

Bearbeiter

Steffen Abele

Zielsetzungen

Das Projekt analysiert die Wirkung der Strukturpolitik in Mittel- und Osteuropa auf die Wohlfahrt ländlicher Räume. Weiterführend gilt es Strategien zu finden, das Einkommen in ländlichen Räumen zu erhöhen. Dies ist auch im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung und der Übertragung der Agrar- und Strukturpolitik der Gemeinschaft auf die Beitrittsländer von großer Bedeutung.

**Stand der
Forschungsarbeit**

Durch die Erweiterung der IAMO-Datenbank liegen nun Regionaldaten aus verschiedenen Quellen vor mit denen sich erste Analysen der Politik für ländliche Räume Mittel- und Osteuropas durchführen ließen. Zentral waren dabei institutionelle Probleme der Implementierung von SAPARD und der Beitrag dieses Programms zur Verbesserung der Funktionsfähigkeit von ländlichen Faktormärkten, insbesondere der Arbeitsmärkte. Es zeigt sich, dass die Ziele von SAPARD bis jetzt nicht erreicht wurden. Mängel bei den institutionellen Rahmenbedingungen haben zu einer stark verspäteten Implementierung des Programms in den Beitrittsländern geführt. Es ist zu befürchten, dass durch diese Verzögerung kurzfristig durchführbare Projekte mit geringen Folgewirkungen den Vorzug vor langfristigen und nachhaltigen Projekten erhalten. Die für die nahe Zukunft geplanten Maßnahmen sind kritisch zu sehen. Der größte Anteil der SAPARD-Gelder entfällt auf Investitionen in die Landwirtschaft und die ländliche Infrastruktur, ein nur geringer Anteil dagegen ist für die Aus- und Weiterbildung vorgesehen. Diese Vernachlässigung des Faktors Humankapital kann sich angesichts der notwendigen Flexibilisierung des Arbeitsangebots in ländlichen Räumen als Fehler erweisen.

**Zukünftige
Forschungsarbeit**

Im nächsten Jahr wird das vorhandene Daten- und Informationsmaterial systematisch weiter aufbereitet und zu einer konsolidierten Regionaldatenbank zusammengefasst. Die zu erwartenden einschneidenden Struktur Anpassungen im Agrarsektor machen eine vertiefte Analyse der ländlichen Arbeitsmärkte und ihrer zukünftigen Perspektiven notwendig. Diese soll auf Basis der gesammelten Daten durchgeführt werden. Es gilt hier insbesondere Politikempfehlungen zur Gestaltung der Arbeitsmärkte abzuleiten. Zu diesem Zweck ist es vorgesehen, eine vergleichende Studie zur Entwicklung der Arbeitsmärkte im Agrarsektor in den neuen Bundesländern und in der Tschechischen Republik durchzuführen.

Publikation

REINSBERG, K., ABELE, S. (2001): Transition in Eastern German agriculture: Lessons to be learned for the EU-enlargement process, in: OSAMU, I. (Hrsg.): Proceedings of the international workshop "New structure of rural economy in the Post-Communist countries" in Lomnice nad Popelky, Czech Republic, 27.-28. October 2000, Sapporo (Slavic Research Center, Hokkaido University), S. 76-90.

Kontakt

Email: abele@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-131 Fax: -199

Soziale Funktionen landwirtschaftlicher Unternehmen in der Ukraine

Bearbeiterin

Helga Biesold

Zielsetzungen

Transformationsbedingt können und sollen die landwirtschaftlichen Unternehmen unter den veränderten Rahmenbedingungen nicht mehr jene umfangreichen sozialen Aufgaben wahrnehmen, die sie zu Zeiten der Planwirtschaft hatten. Verschiedene Reformprogramme verfolgten daher das Ziel, Sozialleistungen aus landwirtschaftlichen Unternehmen auszulagern und so gleichzeitig die betriebliche Effizienz zu steigern.

Das Ziel des Forschungsvorhabens besteht darin, den Verlauf der Ausgliederung der sozialen Funktionen aus den landwirtschaftlichen Unternehmen in den vergangenen Jahren zu analysieren. Zu fragen ist zum einen, ob tragfähige Alternativen geschaffen werden konnten und in welchem Zusammenhang der soziale Funktionswandel mit innerbetrieblichen Anpassungen im ökonomischen Bereich steht. Schließlich sind Empfehlungen für die weitere Durchführung von Reformprogrammen abzuleiten, die sich auf den Um- bzw. den Aufbau eines Sozialsystems im ländlichen Raum beziehen.

***Stand der
Forschungsarbeit***

1999 fand eine standardisierte Befragung von 72 landwirtschaftlichen Unternehmen im Oblast Sumy und der entsprechenden Rajonverwaltungen zur Ausgliederung sozialer Funktionen statt. Die schon 2000 begonnene Auswertung des gewonnenen Datenmaterials wurde 2001 fortgeführt und weitgehend abgeschlossen. Lag im Jahr 2000 der Schwerpunkt der Forschungsarbeit auf der Analyse des Ist-Zustandes, so ging es 2001 vornehmlich um die Zukunft des Angebotes an sozialen Leistungen durch landwirtschaftliche Unternehmen.

Während der ersten Jahre der Transformation war versucht worden, das überkommene System einer sozialen Sicherung über den Betrieb aufrecht zu erhalten. Die ökonomische Krise und die engen Budgetrestriktionen der öffentlichen Hand zwangen die Unternehmen inzwischen jedoch zu einer deutlichen Reduzierung betrieblicher Sozialleistungen. Die bisherigen Analysen zeigen, dass bei im Trend abnehmenden betrieblichen Sozialleistungen ihre individuelle Höhe stark vom wirtschaftlichen Erfolg des einzelnen Unternehmens abhängt.

Eine Auslagerung sozialer Funktionen in die Kommunen fand in der Regel nicht statt, da auch den Gemeinden keine nennenswerten Finanzmittel zur Verfügung stehen. Somit ist die Streichung einer betrieblichen Sozialleistung meistens mit ihrem ersatzlosen Verschwinden gleichzusetzen. Die soziale Sicherung hat sich somit in den ländlichen Gebieten der Ukraine verschlechtert ohne dass der Aufbau eines marktkompatiblen sozialen Netzes schon sichtbar vorangeschritten ist.

***Zukünftige
Forschungsarbeit***

Zum Abschluss des Forschungsprojektes ist die Publikation einer Monographie vorgesehen.

Kontakt

Email: biesold@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-310, Fax: -399

Die Rolle von Organisationen im Transformationsprozess der ländlichen Räume Mittel- und Osteuropas

Bearbeiter

Klaus Reinsberg, Axel Wolz, Steffen Abele

Zielsetzungen

Zu Beginn der Transformation standen die Herausbildung privatwirtschaftlicher Betriebsstrukturen und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen im Vordergrund der wissenschaftlichen Analyse des Agrarsektors. Die Entwicklung formeller und informeller Institutionen im Agrarbereich zur Regelung der Beziehungen der Wirtschaftssubjekte untereinander fand dagegen weniger Beachtung. In den letzten Jahren wurde jedoch deutlich, dass der nur langsam erfolgende Aufbau funktionierender Organisationsstrukturen eine der Ursachen für Verzögerungen in der Transformation ist. Die Nachhaltigkeit der Entwicklung im ländlichen Raum hängt auch von der Organisationsfähigkeit der Akteure ab, bzw. vom Bestand an "Sozialkapital". Quantitative Untersuchungen zu den (ökonomischen) Effekten von Sozialkapital liegen für Transformationsländer bisher kaum vor. Das Projekt verfolgt das Ziel, in ländlichen Regionen ausgewählter Transformationsländer zu untersuchen, in welchem Umfang Organisationen und Netzwerke existieren und welche Auswirkungen diese Form des Sozialkapitals auf die ökonomische Wohlfahrt der Beteiligten hat.

Stand der Forschungsarbeit

In einem ersten Schritt erfolgte die Ausarbeitung des theoretischen und methodischen Rahmens für die empirische Arbeit. Besonderer Wert lag auf der Berücksichtigung der Besonderheiten ländlicher Räume Mittel- und Osteuropas sowie der in ihnen operierenden Organisationen. Als nächstes erfolgte die Erstellung eines standardisierten Fragebogens zur vergleichenden Erfassung der gegenwärtigen Organisationsstruktur in acht Transformationsländern. Damit soll die aus dem Literaturstudium gewonnene Hypothese überprüft werden, dass die Mehrzahl der erfassten Organisationen produktorientiert und oft im "top-down"-Verfahren entstanden sind und der Strukturierungsprozess von Verbänden und Vereinen im nationalen Maßstab noch in vollem Gange ist.

Zukünftige Forschungsarbeit

Nach Auswertung des versendeten Fragebogens zu formellen Organisationen in den MOEL sind weiterführende gemeinsame Fallstudien mit den jeweiligen nationalen Partnern vorgesehen, die sich anhand von repräsentativen Beispielen vertieft mit den vorhandenen Organisationen und Netzwerken befassen. Die Ergebnisse beinhalten sowohl qualitative Beschreibungen ausgewählter Organisationsstrukturen und deren Wechselbeziehungen als auch quantitativ-ökonomische Bewertungsansätze des Nutzens für deren Mitglieder.

Publikation

ABELE, S., REINSBERG, K., BIESOLD, H. (2001): Social organisations and their significance for rural development in transition countries. Setting up a methodological framework for economic research, Beitrag zur 5. Internationalen Konferenz "Institutions in Transition", Otocec, Slowenien, 13.-14.07.2001.

Kontakt

Email: reinsberg@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-133, Fax: -199

4.2.5 Forschungsschwerpunkt: Risikoabsicherung und Kreditmärkte

Mit Beseitigung der Zentralverwaltungswirtschaft haben nicht nur die allgemeinen ökonomischen Risiken, sondern auch die spezifischen Unsicherheiten für die Landwirte in Mittel- und Osteuropa stark zugenommen. Gleichzeitig fehlen vielfach noch immer die in entwickelten Marktwirtschaften zur Verfügung stehenden Instrumente und Institutionen, um sich gegen Risiken absichern zu können. Die erhöhten Risiken in der Landwirtschaft behindern Investitionen, da sie hohe Rücklagen notwendig machen und rentable Anlagemöglichkeiten einschränken. Anreizprobleme und Informationsasymmetrien verstärken dies mit der Folge, dass in der Landwirtschaft ein ausgeprägter Kapitalmangel festzustellen ist.

Die Projekte des Forschungsschwerpunktes *Risikoabsicherung und Kreditmärkte* untersuchen alternative marktkonforme Strategien zur Verminderung von Risiken für Agrarproduzenten auf ihre Wirksamkeit hin. Risikoabsicherung kann dabei prinzipiell auf verschiedenen Wegen erfolgen. Im Forschungsschwerpunkt konzentriert man sich zum einen auf rein privatwirtschaftliche Formen des Risikomanagements wie es Warenterminbörsen darstellen. Zum anderen stehen über Marktmechanismen funktionierende staatliche Eingriffe zur Diskussion, die auch in westlichen Staaten als Teil der Agrarpolitik zur Abfederung der Risiken landwirtschaftlicher Betriebe beitragen. Hierbei handelt es sich um öffentliche Subventionen für Ernteausfallversicherungen und um Maßnahmen der staatlichen Agrarkreditpolitik. Neben einer Analyse der Wirksamkeit bisheriger Staatseingriffe in den Transformationsländern geht es auch um die Erarbeitung von politischen Handlungsempfehlungen. Weiterführend werden Probleme des Kreditmarktes in ländlichen Gebieten behandelt. Als theoretische Basis der empirischen Arbeit dienen dabei in allen Fällen mikroökonomische Ansätze.

Das Projekt "*Analyse und Bewertung des ungarischen Terminmarktes für Agrarprodukte*" beschäftigt sich mit den Möglichkeiten der Absicherung des Preisrisikos in Transformationsländern durch Warenterminbörsen. Zur Analyse des Preisrisikos finden uni- und multivariate Verfahren der Zeitreihenanalyse Anwendung. Strategien zur Risikoreduzierung lassen sich unter Verwendung einer Portfolioanalyse erarbeiten. Im Projekt "*Risikomanagement in der russischen Landwirtschaft*" soll untersucht werden, welche Möglichkeiten der Risikominimierung für russische Agrarbetriebe zur Verfügung stehen und welche die Bedingungen ihres erfolgreichen Einsatzes sind. Um die Determinanten der Kreditaufnahme von landwirtschaftlichen Betrieben in Polen und die Wirksamkeit staatlicher Zinssubventionen geht es im Projekt "*Bestimmungsgründe von Kreditnachfrage und Kreditrationierung im ländlichen Polen*". Als empirische Grundlage dienen Ergebnisse einer theoretisch geleiteten Befragung. Bei der Auswertung der Befragung kommen ebenfalls multivariate Analysemethoden zur Anwendung.

Bezüge zum Forschungsschwerpunkt *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik* ergeben sich durch den Umstand, dass in zwei Projekten staatliche Politiken Gegenstand der Untersuchung sind. Weiterhin gilt, dass alle Projekte Probleme behandeln, die direkt betriebliche Entscheidungen beeinflussen, so dass enge Anknüpfungen zum Forschungsschwerpunkt *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen* bestehen.

Risikomanagement in der russischen Landwirtschaft

Bearbeiterin

Raushan Bokusheva

Zielsetzungen

Agrarunternehmen werden mit einer Vielfalt von Preis-, Produktions-, Politik- und Ressourcenrisiken konfrontiert. In vielen Ländern interveniert der Staat direkt in Agrarmärkte, um die negativen Auswirkungen der Risiken in der Landwirtschaft zu verringern. Mit einer weiteren Liberalisierung der internationalen Märkte sind diese agrarpolitischen Maßnahmen nicht vereinbar. Auch Russland muss sich angesichts des angestrebten WTO-Beitritts dieser Herausforderung stellen. Neue, markt-kompatible Instrumente der Risikoabsicherung sind einzuführen. Die Risikoabsicherung muss zusehends in Eigenverantwortung der Betriebe erfolgen. Die Aufgabe des Staates hierbei besteht darin, angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen. In diesem Zusammenhang sind die folgenden Fragen zu untersuchen:

- Welche Instrumente des Risikomanagements stehen landwirtschaftlichen Unternehmen in Russland gegenwärtig zur Verfügung? Sind sie für landwirtschaftliche Unternehmen attraktiv und aus volkswirtschaftlicher Sicht effizient?
- Welche Risikomanagementinstrumente, die sich in anderen Ländern bewährt haben, sind auf Russland übertragbar?
- Was für agrarpolitische Maßnahmen sind zu treffen, um diese Instrumente in der landwirtschaftlichen Praxis umzusetzen?
- Lassen sich bereits rein privatwirtschaftlich organisierte Formen der Risikoabsicherung wie z. B. Warenterminmärkte in Russland einführen? Wie könnte ihre Verbreitung gefördert werden?

Stand der Forschungsarbeit

Das Projekt steht noch am Anfang. Bisher wurde sowohl die relevante risikotheorietische Literatur ausgewertet als auch empirische Untersuchungen zur Risikoreduzierung durchgearbeitet. Gleichzeitig kam es zu ersten Kontakten mit möglichen Kooperationspartnern.

Zukünftige Forschungsarbeit

Es ist eine enge Zusammenarbeit mit russischen Partnern vorgesehen, um repräsentative Untersuchungsregionen zu identifizieren und umfassende Informationen aus diesen Regionen zu gewinnen. Anschließend erfolgt eine Machbarkeitsanalyse zu den in Marktwirtschaften gängigen on-farm- und risk-sharing-Strategien. Agrarpolitische Handlungsempfehlungen für ihre bessere Durchsetzung sind abzuleiten. Zur Prüfung der Möglichkeit des risk-pooling und risk-transferring sind Simulationsmodelle und ökonometrische Verfahren vorgesehen.

Kontakt

Email: bokusheva@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-134, Fax: -399

Analyse und Bewertung des ungarischen Terminmarktes für Agrarprodukte

Bearbeiter

Günter Peter

Zielsetzungen

1989 war das Gründungsjahr der ersten Warenterminbörse in Mittel- und Osteuropa, der Budapest Commodity Exchange (BCE). Das Projekt analysiert, inwieweit der ungarische Warenterminmarkt auf den beiden wichtigen Märkten für Weizen und Mais zu einer effizienten Koordination beiträgt. Hierbei konzentriert es sich auf zwei Fragen:

- Leistet die BCE einen Beitrag zur Erhöhung der Preistransparenz, indem sie die Preise der ungarischen Regionalmärkte bestimmt?
- Trägt sie zu einer Reduzierung des Preisrisikos bei?

Eine erfolgreiche Preisrisikoreduzierung an Warenterminmärkten erhöht die Planungssicherheit von Unternehmen in der Land- und Ernährungswirtschaft, während eine verbesserte Preistransparenz die Informationskosten senkt und den Wettbewerb erhöht. Beides sind wichtige ökonomische Funktionen von Warenterminmärkten.

**Stand der
Forschungsarbeit**

Zur Beantwortung der ersten Frage war es notwendig, das Vorliegen von räumlicher Preisintegration mit Hilfe der Kointegrationsanalyse zu untersuchen. Ein integrierter Markt weist auf eine hohe Preistransparenz und funktionierende Arbitrage hin. Weiterhin kamen Tests auf schwache Exogenität zur Durchführung, um zu prüfen, ob der ungarische Warenterminmarkt als zentraler Markt, das heißt als preisführender Markt anzusehen ist. In einem zweiten Schritt ging es um den Beitrag der Terminmärkte zur Preisrisikoreduzierung. Die dabei ermittelte Hedgingeffektivität basiert auf der Portfoliotheorie und ist ein Maß, das die Varianz einer an Terminmärkten abgesicherten Position mit einer nicht abgesicherten vergleicht.

Im Vergleich zu erfolgreichen internationalen Terminbörsen, insbesondere in den USA, hat die ungarische Warenterminbörse nur regionale Bedeutung. Die Ergebnisse zeigen aber, dass der ungarische Terminmarkt für Weizen und Mais dennoch der Auslöser für Preisveränderungen innerhalb der ungarischen Getreidemärkte ist und zumindest die Preisintegration zwischen den regionalen Märkten in Ungarn fördert. Ebenso ließ sich belegen, dass durch Handel an der Terminbörse je nach Absicherungszeitraum eine Preisrisikoreduzierung von bis zu 60 % möglich ist.

**Zukünftige
Forschungsarbeit**

Das Projekt ist weitgehend abgeschlossen. Die Publikation einer Monographie ist vorgesehen.

Kontakt

Email: peter@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-210, Fax: -253

Bestimmungsgründe von Kreditnachfrage und Kreditrationierung im ländlichen Polen

Bearbeiter

Martin Petrick

Zielsetzungen

Gegenstand des Forschungsprojektes ist es, Determinanten der Kreditaufnahme von landwirtschaftlichen Betrieben in Polen zu untersuchen und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger abzugeben. Ein aktueller Forschungsbedarf ergibt sich aufgrund des Engagements des polnischen Staates, der dem Agrarsektor seit einigen Jahren massive Zinssubventionen gewährt, um ihn in seinen Vorbereitungen auf den EU-Beitritt zu unterstützen. Daten für eine quantitative Analyse basieren auf einer standardisierten Befragung von Betrieben in drei Regionen Polens. Forschungsleitend sind konkurrierende Erklärungsansätze für das Verhalten von Akteuren auf Kreditmärkten. Während die neoklassisch ausgerichtete Finanzierungstheorie von vollkommenen Kapitalmärkten ausgeht, auf denen die Finanzierung von rentablen Projekten problemlos möglich ist, unterstellt die neue Institutionenökonomik auf Informationsasymmetrien beruhende Marktunvollkommenheiten, die zur Kreditrationierung führen können. Die Forschungsarbeit soll untersuchen, inwieweit die verschiedenen theoretischen Ansätze auf die polnische Situation anwendbar sind.

Stand der Forschungsarbeit

Bisher erfolgten die Erstellung und Erprobung eines Fragebogens, die Etablierung von Kontakten zu Kooperationspartnern in Stettin, Warschau und Krakau, die Befragung einer Zufallsauswahl von insgesamt 464 Landwirten in drei (ehemaligen) Woiwodschaften, sowie eine statistische und ökonometrische Analyse der im Rahmen der Befragung gewonnenen Daten. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass für eine Teilgruppe der Befragten der Zugang zu Krediten ein erhebliches Problem darstellt. Ein Indiz hierfür ist, dass die interne Verzinsung der erhaltenen Betriebsmittelkredite die gängigen Marktzinssätze bei weitem übersteigt. Investitionskredite scheinen unterhalb eines bestimmten Volumens in erster Linie Eigenmittel zu verdrängen und daher keinen echten Zusatzeffekt in Form von Realinvestitionen zu bewirken. Die empirischen Analysen legen nahe, dass ungelöste Probleme der asymmetrischen Informationsverteilung den Kreditzugang erschweren, die durch Zinssubventionen kaum überwunden werden können.

Zukünftige Forschungsarbeit

Die künftige Forschungsarbeit wird sich im Wesentlichen auf die Ableitung von politischen Handlungsempfehlungen sowie die Niederschrift der Ergebnisse konzentrieren. Darüber hinaus ist vorgesehen, noch stärker auf die Analyse einzelner Kreditverträge einzugehen.

Publikation

PETRICK, M., SPYCHALSKI, G., ŚWITŁYK, M. (2001): Are Polish farmers credit constrained? First results of a survey in Western Pomerania, in: AGRICULTURAL UNIVERSITY OF CRACOW (Hrsg.): Regional structural transformation of agriculture and rural areas with regard to Poland's integration with the EU, *Scientific Papers of the Agricultural University of Cracow*, Nr. 377, S. 519-528.

Kontakt

Email: petrick@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-127, Fax: -199

4.2.6 Forschungsschwerpunkt: Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen

Der Übergang von einem plan- zu einem marktwirtschaftlichen System erfordert die Schaffung wettbewerbsfähiger landwirtschaftlicher Unternehmen. Lebensfähige Unternehmen entstehen aber nur, wenn es zu einer grundlegenden betrieblichen Neustrukturierung kommt. Diese umfasst alle innerbetrieblichen Maßnahmen, die mit der Gestaltung der Eigentumsbeziehungen, der Verbesserung des Managements sowie der Anpassung der Produktionsstrukturen und des Faktoreinsatzes an Marktbedingungen verbunden sind.

Ziel der Forschungsarbeiten im Arbeitskreis *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen* ist es, die wirtschaftliche Situation der in Umstrukturierung befindlichen Betriebe und Unternehmen in den mittel- und osteuropäischen Ländern zu analysieren und Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Effizienz zu erarbeiten. Das erfordert einerseits, sich durch die Analyse von Kennzahlen einer größeren Anzahl von Unternehmen einen Überblick über die tatsächliche wirtschaftliche Situation zu verschaffen und andererseits mit Hilfe von Betriebsmodellen alternative Unternehmensstrategien zu simulieren. Hinzu kommt als Drittes die Beurteilung von Reformmaßnahmen, die direkt die Unternehmensform und -führung betreffen. Auch hierbei kommen Betriebsmodelle zum Einsatz.

Die Arbeiten des Forschungsschwerpunktes lassen sich in zwei Gruppen unterteilen. Stehen bei einigen Projekten einzelbetriebliche Anpassungsstrategien im Vordergrund, so legen andere ihren Schwerpunkt eher auf die Analyse der Rahmenbedingungen. Zur ersten Gruppe gehören die vier Projekte *"Strukturelle Anpassung landwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen der Transformationsprozesse in Polen und Ungarn"*, *"Übernahme des acquis communautaire: Kosten für den Milchsektor in Polen und Ungarn"*, *"Ökonomische Auswirkungen des Barterhandels in der russischen und ukrainischen Landwirtschaft"* und *"Entwicklung der Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft der Ukraine"*. Die drei Projekte *"Privatisierung und Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen und die Entwicklung von Bodenmärkten"*, *"Rechtspluralismus und unsichere Eigentumstitel: ökonomische Konsequenzen in Russland"* und *"Übertragbarkeit der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in mittel- und osteuropäischen Ländern"* analysieren dagegen eher die institutionellen und politischen Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Unternehmen. Geht es im letztgenannten Projekt für Polen und Ungarn bereits um die Modellierung einzelbetrieblicher Reaktionen auf alternative Agrarpolitiken, so behandeln die anderen beiden grundsätzliche institutionelle Defizite bei der Schaffung marktwirtschaftlicher Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Unternehmen in Russland.

Umfangreiche Befragungen bilden neben der quantitativ-statistischen Analyse betrieblicher Kennziffern und der Modellierung einen methodischen Schwerpunkt. Sie erlauben es am ehesten, zuverlässige Daten und ein wirklichkeitsgetreues Bild von den Betrieben zu gewinnen.

Engere Beziehungen bestehen zu fast allen Forschungsschwerpunkten. Agrarpolitische Entscheidungen, wie sie im Forschungsschwerpunkt *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik* analysiert werden, haben oft weitreichende betriebliche Auswirkungen. Die Ausgestaltung der Beziehungen zum nachgelagerten Bereich entscheidet mit über betriebliche Entwicklungsperspektiven, so dass auch Anknüpfungspunkte zum Forschungsschwerpunkt *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor* bestehen. Unternehmerische Entscheidungen beeinflussen die Herausbildung einer bestimmten Agrarstruktur, was wiederum Konsequenzen für die *Entwicklung ruraler Gebiete* hat. Die institutionelle Ausgestaltung von ländlichen Kreditmärkten und betriebliche Strategien der Risikominimierung seien nur exemplarisch als Themen genannt, um die engen Verflechtungen zum Forschungsschwerpunkt *Risikoabsicherung und Kreditmärkte* zu verdeutlichen.

Ökonomische Auswirkungen des Barterhandels in der russischen und ukrainischen Landwirtschaft

Bearbeiterin

Olena Dolud

Zielsetzungen

Erfolgreiche Transformation in Richtung Marktwirtschaft beinhaltet eine rasche und dauerhafte monetäre Stabilisierung. Ihr Fehlen brachte in Russland und der Ukraine die Rückkehr zu nichtmonetären Transaktionen (NMT) wie Bartergeschäfte, gegenseitige Schuldenverrechnungen und den Einsatz sonstiger Geldsurrogate mit sich. Das Ziel der Untersuchung besteht darin, den Charakter und die einzelbetrieblichen Auswirkungen der nichtmonetären Transaktionen in der russischen und ukrainischen Landwirtschaft vergleichend zu untersuchen. Aufbauend auf die Ist-Analyse gilt es, einzelbetriebliche und agrarpolitische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Stand der Forschungsarbeit

Nach Auswertung eines ersten Fragebogens für russische und ukrainische Betriebe in 2000 erfolgte im Berichtsjahr eine zweite, vertiefte Erhebung und Analyse ökonomischer Kennziffern nur für ukrainische Betriebe. Aus der Geld- und Transaktionskostentheorie leitet sich ab, dass nichtmonetäre Tauschprozesse mit hohen Transaktionskosten verbunden sind. Bezogen auf den Absatz von Agrarprodukten durch landwirtschaftliche Betriebe folgt daraus, dass hohe Transaktionskosten in niedrigeren Verrechnungspreisen und demzufolge geringeren Erlösen wirksam werden. Für die Überprüfung dieser Hypothese wurde ein multiples Regressionsmodell entwickelt. Als empirische Basis dienten die ökonomischen Kennzahlen von 50 untersuchten Betrieben im Oblast Cherson in der Ukraine über drei Jahre – 1998, 1999 und 2000 (142 Beobachtungen). Die Ergebnisse der Regressionsanalyse zeigen, dass die Abwicklung der NMT im Vergleich zu Transaktionen in monetärer Form die Erlöse mindern. Damit ist die geprüfte Hypothese bestätigt worden. Außerdem ließ sich mittels der Korrelationsanalyse ein hoch signifikanter Zusammenhang zwischen dem Anteil der NMT, der Liquidität sowie der Kostenrentabilität feststellen: je höher Liquidität und Kostenrentabilität sind, desto niedriger ist der Anteil der NMT.

Zukünftige Forschungsarbeit

Ausgehend von den Analyseergebnissen gilt es, wirtschaftspolitische Empfehlungen und betriebswirtschaftliche Handlungsstrategien für landwirtschaftliche Unternehmen zur Verminderung der NMT zu erarbeiten.

Publikationen

DOLUD, O. (2001): Die russische Barterwirtschaft – historische Wurzeln und transformationsbedingte Determinanten, *Arbeitspapiere und Materialien*, Nr. 24, Forschungsstelle Osteuropa, Bremen.

VOIGT, P., DOLUD, O. (2001): Vom Plan zum Tausch: Paradigmenwechsel in der russischen Wirtschaft?, *Osteuropa-Wirtschaft*, Jg. 46, Nr. 4, S. 318-333.

Kontakt

Email: dolud@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-329, Fax: -399

Strukturelle Anpassung landwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen der Transformationsprozesse in Polen und Ungarn

Bearbeiter

Ulrich Fiege

Zielsetzungen

Das Vorhaben ist Teil des Projektes "*Übertragbarkeit der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in den MOEL*". Der rasche Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft hatte zur Folge, dass die landwirtschaftlichen Betriebe in Mittel- und Osteuropa sich den rapide verändernden Rahmenbedingungen und Leistungsanforderungen stellen mussten. Welche betrieblichen Anpassungsstrategien sich dabei bisher bewährt haben und welche nicht erfolgreich waren, ist die zentrale Fragestellung dieses Forschungsprojektes. Ziel ist es, für Polen und Ungarn in einem komparativen Ansatz zunächst Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Umgestaltung landwirtschaftlicher Betriebe exemplarisch herauszuarbeiten und dann Ursachen für den Erfolg oder auch Misserfolg zu identifizieren. Dann sollen die sich daraus ergebenden Erkenntnisse hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf andere Länder überprüft werden.

**Stand der
Forschungsarbeit**

Die zu Beginn der neunziger Jahre beobachtete Tendenz zur Verfestigung dualer Agrarstrukturen besteht in Polen weiterhin: einerseits mittlere und größere marktorientierte Betriebe in unterschiedlichen Rechtsformen, andererseits Neben- oder Subsistenzwirtschaften, die im Sinne einer Überlebensökonomie aufgrund fehlender Erwerbsalternativen fortgeführt werden. In Ungarn haben sich neben der Extensivierung verschiedene Maßnahmen zur überbetrieblichen Kooperation und Integration als besonders geeignete Strategien zur Kostensenkung erwiesen. Die meisten Landwirte sind trotz auf politischer Ebene wirksamer, ideologischer Hemmnisse bestrebt, Größenvorteile zu erreichen oder Transaktionskosten zu senken. In Polen, wo es wenig Erfahrungen in der überbetrieblichen Kooperation und Integration gibt, ist die Bereitschaft nach wie vor gering, Größenvorteile durch Zusammenarbeit zu erreichen. Dies behindert sowohl den Aufbau moderner Vermarktungsstrukturen als auch die Beseitigung von Ineffizienzen auf den Faktormärkten.

**Zukünftige
Forschungsarbeit**

Eine Auswertung von jeweils zehn Fallstudien aus Polen und Ungarn soll die bisher gewonnenen Ergebnisse vertiefen. Dabei gilt es herauszuarbeiten, welche Faktoren sich seit 1990 fördernd und welche sich hemmend auf die Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen in Polen und Ungarn ausgewirkt haben. Die Möglichkeit einer Verallgemeinerung der Forschungsergebnisse wird durch Vergleiche mit Prozessen betrieblicher Transformation in weiteren Ländern Mittel- und Osteuropas untersucht.

Publikation

FIEGE, U., HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): Die Transformation landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland: ein Modellfall für den EU-Beitritt Polens und Ungarns? in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2002, Halle (Saale), S. 27-34. (erscheint ebenfalls in russischer und englischer Sprache).

Kontakt

Email: fiége@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-326, Fax: -399

**Übertragbarkeit der Umstrukturierung
landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland
auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in den MOEL**

BearbeiterInnen

*Ludger Hinners-Tobrägel, Ulrich Fiege, Raushan Bokusheva,
Jürgen Heinrich (IAA), Michael Schenk (IAA)*

Zielsetzungen

Das Forschungsprojekt untersucht Möglichkeiten, die Erfahrungen bei der Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen in den Neuen Ländern für die Transformationsprozesse in Ungarn und Polen nutzbar zu machen. Es wird gemeinsam vom IAMO und dem Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung (IAA) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführt und vom Land Sachsen-Anhalt finanziell unterstützt.

**Stand der
Forschungsarbeit**

Im Jahr 2001 kam die Literaturarbeit zum Verlauf der Umgestaltung in den drei Ländern zum Abschluss. Eigene Fallstudien über 30 Betriebe in den Untersuchungsländern erweitern den Gesamtüberblick um eine detaillierte Betrachtung der Entwicklung einzelner Unternehmen. Eine vergleichende Gegenüberstellung der Ergebnisse ist in Arbeit.

Die bisherigen Analysen zeigen, dass die in Ostdeutschland gewährten Direktzahlungen einen großen Anteil an der verglichen mit Polen und Ungarn sehr positiven Entwicklung hatten. Entscheidende Bedeutung kommt nicht nur der Höhe der Zahlungen zu, sondern auch ihrer Verlässlichkeit im Rahmen der Agenda 2000. Darüber hinaus erweist sich, dass eine stetige Agrar-, wie auch Wirtschafts- und Rechtspolitik unverzichtbar für die Entwicklung einer nachhaltig wettbewerbsfähigen Landwirtschaft ist. Wichtig für den Erfolg der Agrarpolitik in Ostdeutschland war auch der Verzicht auf eine politisch oder ideologisch motivierte Diskriminierung bestimmter Rechtsformen und Betriebsgrößen.

**Zukünftige
Forschungsarbeit**

In diesem Jahr werden mit Hilfe von Betriebsmodellen die Auswirkungen von Strategien und politischen Maßnahmen, die in einem Land erfolgreich waren, für andere Länder simuliert. Zu fragen ist, welche Elemente der betrieblichen Umstrukturierung auf andere Länder übertragen werden können. Die Projektgruppe veranstaltet darüber hinaus Ende September 2002 einen internationalen Workshop mit dem Titel "Landwirtschaftliche Unternehmen in der Transformation – Parallelen und Divergenzen in Ostdeutschland, Polen und Ungarn". Dort werden die Ergebnisse des gesamten Projektes vorgestellt. Mit der Herausgabe eines Tagungsbandes zu dieser Veranstaltung ist das Projekt beendet.

Publikation

HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): Was bleibt? – Möglichkeiten der Nutzbarmachung ostdeutscher Erfahrungen bei der Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen für Transformationsprozesse in anderen ehemals sozialistischen Ländern, in: FORSCHUNGSSTELLE OSTEUROPA BREMEN (Hrsg.), *Gewinner und Verlierer post-sozialistischer Transformationsprozesse*, Beiträge für die 10. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten, *Arbeitspapiere und Materialien*, Nr. 36, Bremen, S. 83-87.

Kontakt

Email: hinners@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28 -327, Fax: -354

Übernahme des *acquis communautaire*: Kosten für den Milchsektor in Ungarn

BearbeiterInnen

Piroska Kiss, Peter Weingarten

Zielsetzungen

Der Europäische Rat hat 1993 festgelegt, dass die Übernahme des gemeinschaftlichen Besitzstandes der EU, des *acquis communautaire*, eine unerlässliche Bedingung für den Beitritt zur Union darstellt. Bisher gibt es kaum Studien, die sich mit der Abschätzung der hiermit verbundenen Kosten für die Beitrittsländer befassen. Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es, eine solche Kostenabschätzung beispielhaft für den ungarischen Milchsektor vorzunehmen. Der Milchsektor wurde gewählt, weil die Einhaltung der diesbezüglichen EU-Qualitätsvorschriften Anpassungsmaßnahmen auf der gesamten Produktions- und Verarbeitungskette erfordert. Außerdem sind in diesem Bereich Übergangsfristen seitens der EU unwahrscheinlich, da diese den Verbraucherschutz verringern und das Funktionieren des Binnenmarktes erschweren würden.

Stand der Forschungsarbeit

Das Projekt ist weitgehend abgeschlossen. Die Kostenschätzung beruht im wesentlichen auf zwei Schritten. Zuerst wurden die ungarischen Milcherzeugungs- und Verarbeitungsbetriebe danach klassifiziert, inwieweit sie bereits die relevanten EU-Vorschriften einhalten. Hierauf aufbauend wurden anschließend die erforderlichen Modernisierungsinvestitionen in Gebäude, Melk- und Kühltechnik sowie Milchtransportfahrzeuge kalkuliert. Basierend auf der derzeitigen Betriebsstruktur weist die Studie einen Investitionsbedarf für Milcherzeuger in Höhe von 82 Mio. € aus. Hieraus ergeben sich jährliche Kosten in Höhe von 9 Mio. € oder 0,1 bis 4,3 Cent pro Liter Milch. Dies entspricht 0,6 bis 17,9 % des durchschnittlichen Milcherzeugerpreises im Jahr 2000. 68 % des geschätzten Investitionsbedarfs entfällt auf Betriebe mit weniger als fünf Kühen. Hier sollten agrarpolitische Maßnahmen ansetzen, um diese Betriebe entweder bei einer deutlichen Aufstockung ihrer Herden oder aber einer Einstellung der Milchproduktion zu unterstützen. Für die Modernisierung der Milchsammlstellen sind Investitionen im Umfang von 12 Mio. € erforderlich, für die Milchtransportfahrzeuge weitere 12 bis 17 Mio. €. Die für die Molkereien in Abhängigkeit von ihrer Größe und ihrem derzeitigen Grad der Erfüllung der EU-Normen geschätzten notwendigen Modernisierungsinvestitionen sind gering. Sie reichen von vernachlässigbaren 0,02 bis zu 0,7 Cent pro Liter.

Zukünftige Forschungsarbeit

Für 2002 ist abschließend die Anfertigung einer Veröffentlichung vorgesehen.

Publikation

KISS, P., WEINGARTEN, P., FROHBERG, K.: Auswirkungen der Übernahme des *acquis communautaire* im Bereich der Milchproduktion und -verarbeitung in Ungarn, Vortrag auf dem Symposium "Auswirkungen der Übernahme des *acquis communautaire* durch mittel- und osteuropäische Länder in Vorbereitung des Beitritts zur EU", veranstaltet vom IAMO und der ATSAF im Rahmen des 9. Ost-West-Agrarforums, Berlin, 11.01.02, <http://www.iamo.de/9.ost_west_forum/Kiss_Weingarten_Frohberg.pdf>.

Kontakt

Email: weingarten@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-130, Fax: -199

Entwicklung der Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft der Ukraine

Bearbeiter

Andriy Nedoborovskyy

Zielsetzungen

Die landwirtschaftlichen Betriebe in der Ukraine befinden sich in einer schweren wirtschaftlichen Krise. Gleichzeitig kommt die Transformation der ehemaligen Kolchosen in wettbewerbsfähige Privatunternehmen nur langsam voran. Die bislang durchgeführte Privatisierung und Restrukturierung hatten bisher vorwiegend formalen Charakter. Marktwirtschaftliche Institutionen fehlen weitgehend. Ein Bodenmarkt z. B. ist so gut wie nicht existent. Die Ursachen für die verzögerte Entwicklung marktorientierter leistungsstarker Betriebe lassen sich sowohl auf agrarpolitischer als auch auf betrieblicher Ebene ausmachen, sie sind z. T. aber auch historischen Ursprungs. Zugleich hat die ökonomische Krise in der Landwirtschaft ein schnelles Wachstum der persönlichen Nebenwirtschaften und deren Entwicklung zu einem bedeutenden Produzenten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bewirkt. Dies alles verhinderte bis jetzt, das aus günstigen Klima- und Bodenbedingungen erwachsende erhebliche Produktionspotenzial der Ukraine auch nur annähernd realisieren zu können. Ziel des Forschungsvorhabens ist es,

- die Strukturentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe unter Berücksichtigung historischer Faktoren zu analysieren,
 - das Ausmaß der finanziellen Krise und den Umfang der betrieblichen Liquiditätsprobleme zu ermitteln sowie die wesentlichen Unterschiede zwischen erfolgreichen und unrentablen Betrieben herauszuarbeiten,
 - Entwicklungsstrategien für verschiedene Betriebstypen zu entwerfen,
 - den Grad der Verflechtung zwischen landwirtschaftlichen Großbetrieben und persönlichen Nebenwirtschaften zu bestimmen.
-

Stand der Forschungsarbeit

Die Untersuchung konzentriert sich auf den Oblast Shitomir in der Ukraine. Vor der Datenerhebung erfolgte eine eingehende historische Analyse zur Entwicklung der Betriebsstruktur in der Ukraine bis 1917. Zur Erfassung des gegenwärtigen Ist-Zustandes der Betriebe wurden auf der Basis von Jahresabschlussberichten Daten von 78 kollektiven Großbetrieben aus 11 Rayons des Oblasts erhoben. Mit Hilfe einer Cluster-Analyse ließ sich ihre finanzielle Lage bewerten, um Aussagen zu Schwachstellen der Betriebe abzuleiten. Gleichzeitig wurden 90 InhaberInnen persönlicher Nebenwirtschaften in drei verschiedenen Rayons befragt. Mit Hilfe dieser Daten war es möglich, erste Aussagen zur Wettbewerbsfähigkeit der Nebenwirtschaften zu treffen.

Zukünftige Forschungsarbeit

Die künftige Forschungsarbeit wird sich hauptsächlich auf die Interpretation der erhobenen Daten konzentrieren. Weitere Analysen sollen die Aussagefähigkeit der bisher gewonnenen Ergebnisse überprüfen. Gleichzeitig sind die Ursachen für Leistungsunterschiede zwischen rentablen und unrentablen Betrieben herauszustellen. Die Methodik zur Bewertung der finanziellen Lage und zur Einschätzung der Überlebensfähigkeit ukrainischer Großbetriebe wird weiter verfeinert. Eine zusätzliche Befragung in den persönlichen Nebenwirtschaften ist vorgesehen.

Kontakt

Email: nedoborovskyy@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-328, Fax: -399

Rechtspluralismus und unsichere Eigentumstitel: ökonomische Konsequenzen in Russland

Bearbeiterin

Frauke Pirscher

Zielsetzungen

Ein widerspruchsfreies und verlässliches Rechtssystem sowie sichere Eigentumstitel sind eine entscheidende Voraussetzung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung eines Landes. Sie beeinflussen die Produktionseffizienz ebenso wie die Verteilungsgerechtigkeit des Zuganges zu Ressourcen und die Umweltverträglichkeit des Entwicklungsprozesses. In Russland haben die mit dem Wechsel zur Marktwirtschaft verbundene Privatisierung landwirtschaftlicher Betriebe und die Individualisierung der Landnutzung zu einem Verlust an Rechtssicherheit und einer Erhöhung der persönlichen Risiken der ländlichen Bevölkerung geführt. Die Frage, ob und wieweit landwirtschaftlicher Boden privates Eigentum sein darf und sollte, ist auf nationaler Ebene auch 12 Jahre nach Transformationsbeginn juristisch noch nicht befriedigend geklärt. Oblastregierungen haben dagegen häufig ihren weiten politischen Spielraum dazu genutzt, eigenmächtig Gesetze zu erlassen, um die Verfügung über den Boden und seine Nutzung zu regeln. Oft widersprechen diese Gesetze nationalem Recht. Nach welchen Richtlinien auf lokaler Ebene entschieden wird, hängt zusätzlich von den betreffenden Machtstrukturen und der Einstellung der örtlichen politischen Eliten ab. Ziel der Arbeit ist es daher:

- die Widersprüche in der Rechtsauffassung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu identifizieren,
 - die Verfügungs- und Nutzungsrechte am Boden für die unterschiedlichen sozialen Gruppen innerhalb eines Betriebes zu analysieren und
 - die Auswirkungen von Rechtspluralismus und Unsicherheit des Eigentums am Boden auf die Produktion, die Produktivität und die Investitionen in der Landwirtschaft zu quantifizieren.
-

Stand der Forschungsarbeit

Das Forschungsprojekt steht noch am Anfang. Bisher erfolgte das Literaturstudium zur Theorie der Eigentumsrechte, des Gemeineigentums, der Kontrakte und des Rechtspluralismus. Des Weiteren sind russische Gesetzestexte auf Zentralstaats- und Oblastebene gesammelt worden.

Zukünftige Forschungsarbeit

In Zusammenarbeit mit dem Russischen Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften sollen zwei repräsentative Oblaste ausgewählt werden. In diesen soll dann eine empirische Erhebung in landwirtschaftlichen Betrieben unterschiedlicher Rechtsform erfolgen. Es geht dabei um die Analyse der tatsächlichen Eigentums- und Verfügungsgewalt in den Betrieben und die Handlungsspielräume der unterschiedlichen Akteure. Zu untersuchen ist auch, ob und inwieweit unterschiedliche Eigentumsregelungen auf das Betriebsergebnis einwirken. Auf der Ist-Analyse basierend gilt es dann, Prognosen über die Entwicklungsperspektiven unterschiedlicher Betriebsformen zu erstellen und den realen Verhältnissen angepasste Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Kontakt

Email: pirscher@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-310, Fax: -399

Privatisierung und Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen und die Entwicklung von Bodenmärkten

Bearbeiter

Eberhard Schulze, Peter Tillack

Zielsetzungen

Die Arbeiten zur Privatisierung und Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen konzentrieren sich auf Russland und weitere GUS-Länder, da hier nach wie vor große Defizite vorhanden sind. Gegenwärtig stehen Fragen der Rentabilität unterschiedlicher Rechtsformen und Betriebsgrößen und die daraus sich ergebenden ökonomischen Konsequenzen für die Unternehmen im Vordergrund.

Stand der Forschungsarbeit

2001 konzentrierte sich die Arbeit zunächst auf die Auswertung der Befragung zu den Eigentumsverhältnissen und zur Rentabilität von 100 Großbetrieben im Gebiet Wolgograd, wobei sich u. a. folgende Ergebnisse ergaben: Unter den Anspruchsberechtigten ist der Boden eines Betriebes zu gleichen Teilen aufgeteilt. 53,0 % der Bodenanteile und 53,3 % des Kapitals befinden sich in den Händen von Betriebsangehörigen. In 14 von 23 Kapitalgesellschaften entspricht der Abstimmungsmodus nicht den gesetzlichen Bestimmungen. Es ließen sich statistisch gesicherte nicht-lineare Beziehungen zwischen Flächenausstattung und Rentabilität ermitteln. Sowohl bei einigen sehr großen (>20.000 ha) als auch (relativ) kleinen Betrieben (um 4.000 ha) ist die Rentabilität höher als bei mittleren Einheiten. Die durchschnittliche Kostenrentabilität der Großbetriebe, die in Russland als Ausweis der Rentabilität gilt, betrug 1999 3,4 %. Bleiben die Kosten für Sozialleistungen, Unterstützung der Hauswirtschaften und die z. T. zu hohen Abschreibungen unberücksichtigt, liegt die durchschnittliche Kostenrentabilität mit 25,5 % deutlich höher. Von 59 Betriebsleitern halten 15 die Rückzahlung der Unternehmensschulden aus eigener Kraft für möglich, 9 bei Kombination mit staatlichen Maßnahmen und 35 hoffen ausschließlich auf staatliches Handeln.

In Fortsetzung der langjährigen Zusammenarbeit mit der Agraruniversität Omsk diente ein Fragebogen zur Erhebung von Daten aus 54 Großbetrieben. Die Auswertung hat bereits begonnen. Weiterhin wurden Fragebögen zur Analyse der Eigentumsverhältnisse und der wirtschaftlichen Situation von Bauernwirtschaften in Georgien und Aserbaidschan erarbeitet.

Zukünftige Forschungsarbeit

Die zukünftige Forschungsarbeit konzentriert sich vor allem auf die Auswertung der durchgeführten Befragungen. Außerdem sind Forschungsarbeiten zum Bodeneigentum in russischen Agrar-Industrie-Holdings sowie zu deren Funktion geplant.

Publikation

SCHULZE, E., TILLACK, P., FROHBERG, K. (2001): Determining Factors on Profitability of Large Scale Farms in the Volgograd Region, *Quarterly Journal of International Agriculture*, Bd. 40, Nr. 1, S. 71-101.

Kontakt

Email: schulze@iamo.de, tillack@iamo.de
Telefon: +49 (345) 29 28-320 bzw. -300, Fax: -399

5 NEUSTRUKTURIERUNG DER FORSCHUNG DES IAMO

Die langfristige Forschungskonzeption aus dem Jahre 1997 entspricht weiterhin den an das Institut zu stellenden Anforderungen. Jedoch war eine Überarbeitung des Mittelfristkonzepts nach sieben Jahren IAMO erforderlich. Die Diskussion über die Schärfung des Forschungsprofils führte zu vier anstelle von bisher sechs Forschungsschwerpunkten, wobei in allen institutionenökonomische Fragestellungen von Bedeutung sind. Das neue Mittelfristkonzept liegt inzwischen vor und wurde vom Wissenschaftlichen Beirat und vom Stiftungsrat des IAMO bestätigt. Entsprechend konzentriert sich die Forschung des Institutes mittelfristig auf die folgenden Schwerpunkte:

1. Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene
2. Agrarverfassung in den MOEL
3. Marginalisierung in ländlichen Räumen
4. Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette

Die Arbeiten des Forschungsschwerpunktes *Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene* dienen dem Ziel, die Effekte von unterschiedlichen Politikmaßnahmen und anderen Einflüssen auf den Agrarsektor vorausschauend zu untersuchen. Um die Auswirkungen sowohl auf den Sektor insgesamt als auch auf die Betriebe zu ermitteln, werden Sektor- und Betriebsmodelle aufeinander abgestimmt. Die Forschungsergebnisse umfassen im einzelnen Aussagen über die Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln, über Anpassungen des multi- und bilateralen Agrarhandels, zu Einkommensumverteilungen zwischen Staat, Produzenten und Konsumenten, zur Produktivität in der Landwirtschaft, zur Entwicklung des Faktoreinsatzes und zu Änderungen der Betriebsstrukturen einschließlich Rechtsformen, Betriebssysteme und Betriebsgröße. Robuste Ergebnisse erfordern die Erweiterung der bestehenden Modelle. Denkbar ist z.B. die Berücksichtigung von Multi-Agenten-Modellen oder von Marktstrukturen in der Lebensmittelindustrie. Es ist vorgesehen, quantitative Analysen auch für die Untersuchung von Institutionen anzuwenden. Letzteres verlangt vom IAMO die Erarbeitung neuer methodischer Ansätze.

Der Forschungsschwerpunkt *Agrarverfassung in den MOEL* beschäftigt sich mit zwei Themengebieten. Ein erstes bildet die Untersuchung von Eigentumsrechten und die Funktionsweise landwirtschaftlicher Faktormärkte. Forschungsthemen zu diesem Punkt behandeln die Boden-, Arbeits- und Kreditmärkte, Probleme des Rechtspluralismus sowie die Rolle nicht-monetärer Transaktionen im Agrarbereich. Im Mittelpunkt stehen Verzerrungen des Marktmechanismus und die Folgen für die Landwirtschaft. In einem zweiten Themenschwerpunkt geht es um die Organisation und die Anreizmechanismen innerhalb kommerzieller, marktorientierter Produktionseinheiten. Forschungsthemen zu diesem Gebiet behandeln in erster Linie Organisationsformen der landwirtschaftlichen Produktion, sozioökonomische Funktionen von Großbetrieben, sowie soziale Organisationen im ländlichen Raum. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Betrachtung der für die Entfaltung von Marktbetrieben notwendigen vielfältigen sozialen Voraussetzungen, die über die Schaffung formaler Institutionen weit hinausgehen. Mögliche Schwachstellen und Problemfelder, die die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen, gilt es aufzuspüren. Ein übergreifendes Forschungsthema stellt die EU-Strukturpolitik dar, die hinsichtlich ihrer speziellen Auswirkungen auf die Faktormärkte und die Organisationsstrukturen in der Landwirtschaft analysiert wird. Entsprechend seiner inhaltlichen Ausrichtung werden in diesem Forschungsschwerpunkt insbesondere Ansätze der Neuen Institutionenökonomik angewendet.

Der Forschungsschwerpunkt *Marginalisierung in ländlichen Räumen* beschäftigt sich mit der Verarmung ländlicher Gebiete in den MOEL. Aufgrund des wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozesses ging ein erheblicher Teil der Arbeitsplätze auf dem Land verloren. Mit dem Niedergang der landwirtschaftlichen Großbetriebe kam es gleichzeitig zu drastischen Einschnitten in den sozialen Sicherungs-

systemen, da diese an die Betriebe gebunden waren. Ansteigende Armut, wachsende Einkommensunterschiede und in manchen Ländern eine die gesamte Landwirtschaft dominierende Expansion der Subsistenzwirtschaft sind die Folge. Die Forschungsthemen befassen sich mit den Ursachen und dem Ausmaß der Subsistenzwirtschaft sowie ihrem Einfluss auf Produktionsstrukturen und den Konsum einschließlich der Folgen für die Ernährung. Weitere Analysen beschäftigen sich mit den Interdependenzen zwischen den Großbetrieben als Lieferanten von Vorleistungen und landwirtschaftlichen Produkten und den Haushaltswirtschaften als Anbietern von Arbeitskraft. Einen weiteren Untersuchungsgegenstand stellt die Transformation der sozialen Sicherungssysteme und die Gesamtheit der sozialen Infrastruktur im ländlichen Raum dar. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Bedeutung informeller Netzwerke für die soziale Sicherheit und für den Austausch von Waren und Produktionsfaktoren gelegt. Es gibt aber selbst bei dominierenden negativen Trends noch gravierende Unterschiede zwischen Ländern und Regionen. Mittels vergleichender Analysen zwischen Regionen und Ländern sollen die tatsächliche Situation erforscht und auf der Grundlage der erhaltenen Ergebnisse Wege aufgezeigt werden, wie marginalisierte Bevölkerungsgruppen wieder in die wirtschaftliche Entwicklung integriert werden können.

Die Themen im Forschungsschwerpunkt *Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette* orientieren sich an den aktuellen Entwicklungen in den Verarbeitungsketten der MOEL. Die Beitrittskandidaten sind besonders betroffen, da der Beitritt zur EU eine schnelle Implementierung aller Produkt- und Prozessstandards des *acquis communautaire* verlangt. Zusätzliche Anpassungserfordernisse ergeben sich aus veränderten Konsumentenpräferenzen hinsichtlich Produktsicherheit, Umweltschutz und ethischer Ansprüche sowie aus der weiteren Liberalisierung und Globalisierung des Agrarhandels als Ergebnis zukünftiger WTO-Verhandlungen. Diese Entwicklungen resultieren sowohl in Veränderungen der Wettbewerbsverhältnisse innerhalb einer Verarbeitungsstufe als auch zwischen den Verarbeitungsstufen. Indikatoren hierfür sind Anpassungen der Betriebsgrößen und der Marktstrukturen. Die empirischen Befunde erlauben die Identifikation von erfolgreichen Überlebensstrategien. Es ist zu fragen nach der Ausgestaltung horizontaler und vertikaler Produktdifferenzierung, nach Spielräumen für Preisdiskriminierung oder nach dem Umfang, in dem der Ernährungssektor für aus- und inländische Investoren interessant ist. Eine wesentliche Voraussetzung für den Unternehmenserfolg wird sein, ob es gelingt, ökonomisch tragfähige, stabile und marktkonforme Formen der vertikalen Integration innerhalb der Verarbeitungskette zu etablieren. Die Formulierung von Handlungsempfehlungen hinsichtlich der Wettbewerbs- und Agrarpolitik soll hierzu einen Beitrag leisten.

6 WEITERBILDUNG VON WISSENSCHAFTLERINNEN

Eine wichtige Kernaufgabe des IAMO stellt neben der Forschung und dem wissenschaftlichen Austausch die Weiterbildung von WissenschaftlerInnen dar. Diese erfolgt auf verschiedenen Ebenen. Zum einen ist hier die Mitarbeit des IAMO in der universitären Lehre zu nennen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die fachliche Weiterqualifikation in Form von Promotionen. Gleichzeitig verwendet das IAMO einen erheblichen Teil seiner Ressourcen auf die Weiterqualifizierung von AkademikerInnen aus Mittel- und Osteuropa in speziellen Studiengängen. Als vierter Bereich kommen Vortragsveranstaltungen hinzu, wobei insbesondere das Doktorandenseminar hervorzuheben ist.

Die universitäre Lehrtätigkeit ergibt sich aus der engen Verbindung des IAMO und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) mit Schwerpunkt in der Landwirtschaftlichen Fakultät. Als Mitglieder der Landwirtschaftlichen Fakultät sind die wissenschaftlichen AbteilungsleiterInnen des IAMO zugleich in die Lehre und Gremienarbeit der Fakultät eingebunden. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit des IAMO kommen auf diesem Weg allen Studierenden der Agrarwissenschaften in Halle (Saale) zugute.

Einen besonderen Stellenwert in der Weiterbildung hatte der viersemestrige postgraduale Zusatzstudiengang "Standort- und umweltgerechte Landwirtschaft in den Transformationsländern". Seit 1995 wurde dieser Zusatzstudiengang gemeinsam von der Landwirtschaftlichen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg und dem IAMO durchgeführt. Im September 2001 absolvierte der fünfte und letzte Jahrgang den zweijährigen Zusatzstudiengang. Konzipiert war er vorrangig für mittel- und osteuropäische HochschulabsolventInnen der Agrarwissenschaften oder angrenzender Wissenschaftsbereiche. Er gliederte sich in ein Fach- und ein Projektstudium mit einer Dauer von jeweils zwei Semestern. Das Fachstudium hatte einen agrarökonomischen Schwerpunkt während das Projektstudium im dritten und vierten Semester jeweils ein Praktikum in Deutschland und in einem Land Mittel- und Osteuropas umfasste. Hierauf aufbauend fertigten die TeilnehmerInnen eine wissenschaftliche Arbeit an. Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums wurde der international vergleichbare und anerkannte akademische Grad eines "Master of Agricultural Science" (M. Agr. Sc.) verliehen.

Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates ist die Einführung eines „International Doctoral Studies Program for Transition Research in the Field of Agricultural, Food and Resource Economics“ gemeinsam mit dem IAA der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg geplant. Das Promotionsstudium richtet sich an AbsolventInnen der Agrar- und Wirtschaftswissenschaften insbesondere aus Mittel- und Osteuropa, die sich mit Fragen der Land- und Ernährungswirtschaft sowie Fragen der Ressourcenökonomik in den Transformationsländern in ihrer Dissertation beschäftigen wollen und die eine Tätigkeit in der Wissenschaft oder eine gehobene Position in Politik, Verwaltung oder Wirtschaft anstreben. Der Studiengang soll aus einem Vorlesungsprogramm mit Abschlussprüfung sowie der Anfertigung einer Dissertation bestehen, wobei auf Feldforschung großer Wert gelegt wird. Die Neuorientierung auf die Promotion von begabten NachwuchswissenschaftlerInnen berücksichtigt, dass die Lehrprogramme in den Ländern Mittel- und Osteuropas in den vergangenen Jahren an westeuropäische Standards angepasst wurden. Daher lassen sich höhere Ansprüche hinsichtlich der Weiterbildungsmöglichkeiten für angehende Führungskräfte realisieren.

Zukünftig konzentrieren sich die Anstrengungen hinsichtlich der Weiterbildung von WissenschaftlerInnen verstärkt auf nationale Forschungseinrichtungen in Mittel- und Osteuropa, um junge ForscherInnen weiterzuqualifizieren. Das Institut wird gemeinsam mit dem IAA einen vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Sommerkurs einführen. Dieser richtet sich an Agrar- und WirtschaftswissenschaftlerInnen sowie in Wirtschaft und Verwaltung Tätige aus denjenigen MOEL, in denen der Transformationsprozess nur schleppend vorankommt (u.a. Russland, Ukraine, Moldawien, Bulgarien, Rumänien). Der erste Sommerkurs wird im Juli 2002 gemeinsam mit dem IAA an der Nationalen Agraruniversität der Ukraine (NAUU) in Kiew durchgeführt.

6.1 Vortragsveranstaltungen des IAMO

Das IAMO veranstaltet eine eigene Vortragsreihe, bei der sowohl MitarbeiterInnen des IAMO als auch GastreferentInnen die Möglichkeit geboten wird, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren oder andere für die wissenschaftliche Arbeit des IAMO relevante Themen zur Diskussion zu stellen. Diese Vorträge richten sich an WissenschaftlerInnen des Institutes, der Landwirtschaftlichen Fakultät und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie des IWH. Das IAMO lud folgende ReferentInnen in 2001 ein:

PROF. DR. SCHLICHTER, S. (Staatliche Lomonossow-Universität Moskau und Russische Akademie der Wissenschaften): Russland – Ursachen und Wurzel der Wirtschaftskrise – Auswege, 13.03.2001.

DR. KEDAITYENE, A. (Universität Vilnius, Ökonomische Fakultät): Lithuanian Agriculture, overview over recent developments, 02.10.2001.

PROF. DR. ZINOVCHUK, V. (Institut für Agrarökonomik Kiew und Staatliche Agroökologische Akademie der Ukraine, Zhitomir): 1. Gegenwärtige Situation in der Landwirtschaft der Ukraine, 2. Entwicklung des Genossenschaftswesens in der Ukraine, 12.12.2001.

6.2 Gemeinsames Doktorandenseminar

Das IAMO veranstaltet gemeinsam mit dem Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung (IAA) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) ein öffentliches Doktorandenseminar. Folgende DoktorandInnen haben in 2001 die Möglichkeit wahrgenommen, ihre Dissertationsprojekte im Rahmen des Seminars zur Diskussion zu stellen:

IAA-ReferentInnen

MERTZ, F. (IAA): Auswirkungen neuer Medien auf den Pflanzenschutzmarkt, 06.06.2001.

HILLERT, D. (IAA): Sozioökonomische Auswirkungen der Realisierung umweltschutzpolitischer Maßnahmen auf die Landwirtschaft, dargestellt am Beispiel der Auenschutzpolitik im Biosphärenreservat Mittlere Elbe, 06.06.2001.

IAMO-ReferentInnen

NEDOBOROVSKYY, A. (IAMO): Entwicklung der Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft der Ukraine, 16.01.2001.

PETRICK, M. (IAMO): Eine institutionenökonomische Analyse der Agrarfinanzierung in Polen, 23.01.2001.

KANCS, A. (IAMO): Quantitative Politikanalyse zur Entwicklung ruraler Gebiete, 30.01.2001.

6.3 Lehrtätigkeit

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Lehrveranstaltungen, die durch die AbteilungsleiterInnen und MitarbeiterInnen des IAMO im Jahr 2001 gehalten wurden.

Tabelle 2: Lehrveranstaltungen an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) unter Beteiligung des IAMO

Name	Zeitraum	Fach	Semester- wochenstunden
Prof. K. Froberg Dr. P. Weingarten	WS 2000/01	Vorlesung "Theorie der Wirtschafts- und Agrarpolitik"	2
Prof. M. Hartmann Dr. H. Hockmann	WS 2000/01	Vorlesung "Agrarmarktpolitik"	2
Dr. L. Hinners-Tobrägel	WS 2000/01	Vorlesung "Mathematische Methoden I"	1
Prof. K. Froberg Prof. M. Hartmann	SS 2001	Seminar "Agrarpolitik und Agrarmärkte"	2
Prof. P. Tillack	SS 2001	Vorlesung "Ökonomik der Tierproduktion"	2
Dr. L. Hinners-Tobrägel	SS 2001	Vorlesung "Mathematische Methoden II"	1
Dr. J. Wandel Dr. H. Hockmann	SS 2001	Seminar "Wettbewerbspolitik im Agrar- und Ernährungssektor"	2
Dr. P. Weingarten	SS 2001	Teilbereich "Neue Institutionenökonomik" der Vorlesung "Genossenschaftswesen"	1,5
Prof. K. Froberg Dr. P. Weingarten	WS 2001/02	Vorlesung "Theorie der Wirtschafts- und Agrarpolitik"	2
Dr. H. Hockmann	WS 2001/02	Vorlesung "Agrarmarktpolitik"	2
Dr. L. Hinners-Tobrägel	WS 2001/02	Vorlesung "Mathematische Methoden I und II"	2

6.4 Dissertationen und Habilitationen

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bildet eine der Kernaufgaben des IAMO. Das Institut unterstützt die Durchführung sowohl von Promotions- als auch von Habilitationsvorhaben. Derzeit werden 12 Dissertationen vom Institut betreut, darunter neun interne und drei externe Arbeiten.

7 FORUM DES WISSENSCHAFTLICHEN AUSTAUSCHES

Das IAMO sieht es als eine seiner drei Kernaufgaben an, Forum des wissenschaftlichen Austausches zu Fragen der Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa zu sein. Eine Vielzahl von Maßnahmen dienen der Förderung des fachlichen Diskurses, des Transfers von Informationen und der Vernetzung innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft. Diese umfassen sowohl Tagungen, Seminare und Workshops (Punkt 7.1) als auch institutsübergreifende Vortragsreihen (Punkt 7.2) und wissenschaftliche Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene (Punkt 7.3).

Das IAMO verfügt über enge Kontakte zu zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen mit thematisch oder methodisch verwandten Forschungsansätzen. Mit einigen dieser Forschungsinstitute werden gemeinsame Projekte und Vorhaben durchgeführt. In den letzten Jahren ist es dem Institut darüber hinaus gelungen intensive Kontakte zu einigen Ministerien und landwirtschaftlichen Organisationen in den MOEL aufzubauen. Diese Kontakte erleichtern die wissenschaftliche Arbeit sowohl durch intensiven Austausch mit agrarpolitischen ExpertInnen vor Ort als auch durch einen verbesserten Datenzugang. Gleichzeitig schaffen sie gute Voraussetzungen, um die Ergebnisse der Forschung des IAMO agrarpolitischen EntscheidungsträgerInnen in Mittel- und Osteuropa zur Verfügung zu stellen.

In 2001 organisierte die Arbeitsgruppe "Agrarforschung über die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas" der ATSAF unter Federführung des IAMO gemeinsam mit anderen Partnern im Rahmen des 8. Ost-West-Agrarforums auf der Grünen Woche ein wissenschaftliches Symposium zum Thema "Übernahme der EU-Produktions- und Produktstandards: Auswirkungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Ernährungswirtschaft in den Beitrittsländern". Im Mai fand in Halle ein internationales Seminar unter dem Titel "Subsistence Agriculture in Central and Eastern Europe: How to Break the Vicious Circle?" statt. Weiterhin wurde gemeinsam mit dem Institut für Agrartechnik Bornim e.V. eine internationale Konferenz zum Thema "Approaching Agricultural Technology and Economic Development of Central and Eastern Europe" organisiert. Hinzu kam ein internationaler Workshop "Wettbewerbsfähigkeit und Potenziale ländlicher Grenzregionen im Prozess der EU-Erweiterung".

Mit diesen Angeboten eröffnet das IAMO WissenschaftlerInnen die Gelegenheit, Ergebnisse und methodische Ansätze ihrer Arbeit vorzustellen, an der wissenschaftlichen Diskussion teilzunehmen sowie persönliche Kontakte aufzubauen. Dabei wird besonderer Wert auf die Teilnahme von WissenschaftlerInnen aus Mittel- und Osteuropa gelegt. Letzteres war nur durch die großzügige Unterstützung externer Geldgeber möglich.

Dem wissenschaftlichen Dialog dienen weiterhin die institutsübergreifenden Vortragsreihen. Zu nennen sind hier das Agrarökonomische Kolloquium sowie das Mittel- und Osteuropäische Seminar. Ein zentrales Element zur stärkeren Vernetzung der Forschung über die Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa stellen wissenschaftliche Kooperationen dar. Diese erstrecken sich von Gastaufenthalten mittel- und osteuropäischer WissenschaftlerInnen am IAMO über Forschungsaufenthalte von IAMO-MitarbeiterInnen bis hin zu gemeinsam durchgeführten Projekten (Punkte 8.4 und 8.5).

7.1 Tagungen und Seminare

Das Institut hat seit 1995 bis einschließlich 2001 27 wissenschaftliche Veranstaltungen (Konferenzen, Seminare, Workshops) ausgerichtet bzw. gemeinsam mit anderen Einrichtungen organisiert. Die Themen spiegeln das breite Spektrum der wissenschaftlichen Arbeit des Institutes wider. Es reichte im Berichtsjahr von der Marginalisierung ländlicher Räume bis zur Frage der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit im Agrar- und Ernährungssektor.

Wissenschaftliches Symposium "Auswirkungen der Übernahme des *acquis communautaire* durch mittel- und osteuropäische Länder in Vorbereitung des Beitritts zur EU"

Berlin, 11. Januar 2001

Wie schon in den vorangegangenen Jahren organisierte das IAMO 2001 gemeinsam mit der Arbeitsgruppe "Agrarforschung über die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas" der ATSAF ein wissenschaftliches Symposium im Rahmen des 8. Ost-West-Agrarforums der Grünen Woche. Eine zentrale Voraussetzung für den Beitritt zur EU stellt die Übernahme des Gemeinschaftsrechts dar, wie es im *acquis communautaire* zusammengefasst ist. Für den Agrar- und Ernährungssektor der Beitrittsländer beinhaltet dies auch die Übernahme der hohen EU-Lebensmittelstandards. Ihre Implementierung verlangt eine grundlegende Restrukturierung der Ernährungsindustrie und der vertikalen Integration innerhalb der Nahrungsmittelkette. Hohe Investitionen sind notwendig. Am Beispiel der Milcherzeugung und -vermarktung legten WissenschaftlerInnen aus Deutschland und den Beitrittsländern dar, welche Konsequenzen sich mit dem Beitritt der mittel- und osteuropäischen Länder für diesen Sektor ergeben könnten.

Istvan Heinrich vom Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) untersuchte in einem polnisch-ungarischen Vergleich aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Ausgangslage vor einem EU-Beitritt, verbunden mit einem Ausblick auf mögliche Entwicklungen nach der Osterweiterung. Deutlich trat dabei zutage, wie groß das Entwicklungsgefälle selbst zwischen den einzelnen Beitrittskandidaten ist. In einem Beitrag von Piroska Kiss, Klaus Froberg und Peter Weingarten vom IAMO kam zum Ausdruck, dass in Ungarn ein beträchtlicher Teil der in größeren Betrieben erzeugten Milchmenge hinsichtlich Erzeugung, Transport und Verarbeitung bereits den EU-Standards entspricht, jedoch erhebliche Investitionen besonders bei kleineren Erzeugern und Verarbeitern erforderlich würden, um diese Standards auch in diesen Betrieben zu erreichen. Auch in Polen trifft diese Feststellung zu, wobei jedoch die Unterschiede in der Bestandsgröße gravierender nicht sein können. Während in Ungarn 84 % der Kühe in Beständen mit mehr als 100 Tieren gehalten werden, stehen in Polen mehr als vier Fünftel der Kühe in Ställen unter 10 Tieren. Michal Sznajder von der Agraruniversität Poznan wies in seinem Beitrag „Economic and Structural Changes of the Polish Dairy Farms“ auf die enormen strukturellen Defizite hin, die aus dem hohen Anteil kleiner und kleinster milcherzeugender Betriebe erwachsen. Diese produzieren oft nur für den Eigenbedarf und vermarkten den Rest direkt. Die Schaffung von wettbewerbsfähigen Großbetrieben brächte aufgrund unvermeidlicher Verwerfungen in der Agrarstruktur enorme soziale Probleme mit sich. Der Beitrag Erhard Richarts‘ von der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP) zur Entwicklung der Milchmärkte in Europa unter dem Gesichtspunkt der EU-Osterweiterung beschäftigte sich mit möglichen Szenarien der Entwicklung nach dem EU-Beitritt. Dabei wurde deutlich, dass trotz niedrigerer Milchleistung je Kuh und verminderter betrieblichen Effizienz in den MOEL die verbleibenden Erzeuger durchaus Chancen haben, im Wettbewerb zu bestehen. Diese resultieren einerseits aus den geringeren Arbeits- und Inputkosten in den Beitrittsländern und andererseits aus steigenden Einkommen in diesen Ländern, so dass die heimische Nachfrage vor allem nach höherwertigen Nahrungsprodukten deutlich wachsen wird.

Eine Fortsetzung und Vertiefung der Diskussionen wird auf einem Workshop zum Thema "Adopting Quality Requirements in the Meat and Dairy Sectors in Accession Countries: Consequences for Restructuring and Competitiveness" erfolgen, der am IAMO im Juli 2002 mit ExpertInnen aus dem In- und Ausland stattfindet.

Internationales EAAE-Seminar "Subsistence Agriculture in Central and Eastern Europe: How to Break the Vicious Circle?"

Halle (Saale), 6.-8. Mai 2001

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Probleme der weitverbreiteten Subsistenzlandwirtschaft in Mittel- und Osteuropa. Ansätze für Forschung und Politik, um mit diesem Bereich der Landwirtschaft umzugehen, wurden von in- und ausländischen WissenschaftlerInnen diskutiert.

Subsistenzlandwirtschaft bietet gegenwärtig eine Grundversorgung mit Nahrungsmitteln in den oft von Arbeitslosigkeit und Sozialabbau gekennzeichneten ländlichen Räumen der Transformationsländer. Obwohl die Nahrungsproduktion für den Eigenbedarf kurzfristig eine durchaus rationale Überlebensstrategie darstellt, bedeutet Subsistenzlandwirtschaft letztlich einen Verzicht auf Wohlfahrtsgewinne durch Handel und Spezialisierung und eine hohe Krisenanfälligkeit, da Versorgungsengpässe nicht über den Markt beseitigt werden können. Aus dieser doppelten Bedeutung ergeben sich wichtige Schlussfolgerungen für die Agrarforschung und Agrarpolitik in den Ländern.

In der ersten Sitzung erfolgte ein theoretischer und empirischer Überblick zur Subsistenzlandwirtschaft. Franz Heidhues und Michael Brüntrup von der Universität Hohenheim diskutierten wissenschaftliche Ansätze zur Beschreibung und Erklärung dieser Wirtschaftsweise. Ihre Analyse konzentrierte sich auf Transaktionskosten sowie Risiko und Unsicherheit. Diese drei Faktoren stellen die Hauptprobleme für die Entwicklung von einer subsistenz- hin zu einer marktorientierten Landwirtschaft dar. Jozsef Benedek von der Babes-Bolyai Universität in Rumänien und Dr. Vladimir Yefimov aus Frankreich stellten zwei Typen von Subsistenzlandwirtschaft in Osteuropa gegenüber: einerseits die kleinbäuerliche autonome Landwirtschaft, die typisch für Rumänien ist und dort im Rahmen der wirtschaftlichen Krisen in der Transformation entstand, andererseits die für Russland und die Ukraine typische Kleinbauernwirtschaft, die seit Jahrzehnten unverändert eine Symbiose mit Großbetrieben eingeht.

Der zweite Teil des Seminars zielte auf die Bedeutung des institutionellen und technologischen Wandels für die Weiterentwicklung von Subsistenzbetrieben ab. Zvi Lerman von der Weltbank betonte die Notwendigkeit funktionierender Land- und Kreditmärkte. Die sich anschließenden Präsentationen unterstrichen dies, verwiesen aber gleichzeitig auf die entscheidende Rolle des Zugangs zu In- und Outputmärkten.

Die dritte Sitzung des Seminars stand im Zeichen der Systemanalyse und der Modellierung von Subsistenzwirtschaften. Ernst-August Nuppenau von der Universität Gießen stellte ein Sektormodell vor, das die Bedeutung der vor- und nachgelagerten Bereiche, insbesondere der Verarbeitung und Vermarktung, hervorhob. Ein Allgemeines Gleichgewichtsmodell für Russland präsentierte Peter Wobst vom IFPRI, Washington.

Den Abschluss bildete eine Diskussion möglicher Politikmaßnahmen zur Verbesserung der Situation von Subsistenzbetrieben. Joachim von Braun vom Zentrum für Entwicklungsforschung in Bonn lehnte eine "Laissez-faire-Strategie" ab. Er forderte vielmehr eine Politik, die auf eine Reduktion von Risiko und eine angemessene Besteuerung von landwirtschaftlichen Betrieben abzielt, sowie verstärkte Forschungsanstrengungen in diesem Bereich.

Die Vorbereitung und Durchführung des Seminars wurde durch Institutsmittel und durch die DFG finanziert. Die European Association of Agricultural Economists (EAAE) übernahm die Schirmherrschaft. Insgesamt 44 ExpertInnen aus Deutschland, West- und Osteuropa sowie den USA nahmen an der Fachkonferenz teil.

Internationale Konferenz "Approaching Agricultural Technology and Economic Development of Central and Eastern Europe"

Halle (Saale), 2.-3. Juli 2001

Gemeinsam mit dem Institut für Agrartechnik Bornim e.V. (ATB) organisierte das IAMO eine internationale Konferenz unter dem Titel "Approaching Agricultural Technology and Economic Development of Central and Eastern Europe", die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurde. Sie richtete sich vor allem an WissenschaftlerInnen aus Mittel- und Osteuropa und fand in den Räumen des IAMO in Halle (Saale) statt. An der Konferenz nahmen 53 AgrarökonomInnen und -IngenieurInnen aus der EU und den MOEL teil.

Ziel der Konferenz war es, den gegenwärtigen Stand und die Entwicklungsmöglichkeiten im Hinblick auf die technische Ausstattung der landwirtschaftlichen Unternehmen in den Transformationsländern darzulegen. Im Mittelpunkt der Vorträge, Posterpräsentationen und Fachgespräche, die in acht Sitzungen gegliedert waren, standen die Wechselwirkungen zwischen möglicher technischer Entwicklung, Betriebsgröße, Kapitalbedarf und Effizienz der Produktion. In den mittel- und osteuropäischen Ländern sind in der Landwirtschaft während der Transformationsprozesse unterschiedliche Betriebsstrukturen und Betriebsgrößen entstanden. Die Betriebe unterscheiden sich dabei signifikant hinsichtlich der Produktivität ihres Maschineneinsatzes. Insbesondere größere Familienbetriebe und kleinere Gesellschaften wiesen eine hohe Effizienz auf.

Kennzeichnend für die Agrartechnik in den Staaten Mittel- und Osteuropas ist ein veralteter und der Betriebsgrößenstruktur häufig nicht mehr angemessener Maschinenbesatz, d. h. einerseits betriebliche Überkapazitäten, andererseits Überlastung der noch funktionsfähigen Maschinen. Vor allem unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten verhindern Neuinvestitionen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Sicherung von Krediten sowie für Investoren aus dem Ausland müssen verbessert oder sogar erst noch geschaffen werden. Aus dieser Krisensituation heraus haben sich aber auch für die jeweiligen Länder vereinzelt neue Formen der überbetrieblichen Organisation des Maschineneinsatzes entwickelt. So gewinnen in Polen Maschinenringe an Bedeutung, während in Ungarn und Russland Vertragsanbau und Lohnbetriebe eine Steigerung der Kapazitätsauslastung erwarten lassen.

Übereinstimmend stellten die TeilnehmerInnen fest, dass die bestehenden institutionellen Regelungsmechanismen noch längst nicht den Erfordernissen einer effizienten Faktorallokation entsprechen und die Inputmärkte weiterhin nicht voll funktionsfähig sind. Es wurden eine Reihe von Vorschlägen diskutiert, die Situation zu verbessern. Diese bezogen sich allerdings nicht auf die Behebung des Marktversagens. Als wichtige Maßnahme sahen die TeilnehmerInnen spezifische staatliche Förderprogramme zum Kauf konkurrenzfähiger Agrartechnik. Sowohl direkte Unterstützungen als auch verbesserte Bedingungen bei der Kreditvergabe könnten eine wirksame Hilfe für die Betriebe darstellen. Eine weitere Maßnahme sah man in der Verbesserung der Managementfähigkeiten der Betriebsleiter.

Das Zusammenführen von Wissen und Erkenntnissen aus der Agrarökonomie und der Landtechnik auf dieser interdisziplinär ausgerichteten Konferenz wurde von den Teilnehmern ausdrücklich begrüßt und als Auftakt für eine künftig engere Zusammenarbeit zwischen agrartechnischer und agrarökonomischer Forschung im Hinblick auf die Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa gewertet. Die Beiträge zu dem Workshop lassen sich aus dem Internet herunterladen (<http://www.atb-potsdam.de/TA/IAMO/frameset.htm>).

Internationaler Workshop "Wettbewerbsfähigkeit und Potenziale ländlicher Grenzregionen im Prozess der EU-Erweiterung"

Halle (Saale), 19. Juli 2001

Die Regionen beiderseits der Grenze zwischen der Europäischen Union und den mittel- und osteuropäischen Kandidatenländern verfügten in den Jahrzehnten nach 1945 über eine besondere Stellung innerhalb Europas. Während des "Kalten Krieges" zog sich durch sie der "Eiserne Vorhang", der den Kontinent in Ost und West teilte. Seit Beginn des Transformationsprozesses entwickeln sich diese Räume unterschiedlich: manche Grenzregionen sind aufgrund ihrer Nähe zur EU und ihrer guten Infrastruktur zu attraktiven Industriestandorten geworden, wie zum Beispiel die Region Wien-Bratislava oder auch die bayerisch-tschechische Grenzregion. Andere führen noch immer ein Schattendasein als abgelegene ländliche Gebiete, wie z.B. die deutsch-polnische oder sächsisch-tschechische Grenzregion. Dabei zeichnen sich die Grenzregionen durch starke Asymmetrien aus: während in den Kandidatenländern die westlichen Gebiete von der EU-Nähe profitieren und vielfach ein deutliches West-Ostgefälle besteht, zählen die Regionen an der Ostgrenze der heutigen EU im Vergleich zu ihren westlichen Nachbarn oftmals zu den strukturschwachen Räumen. Dieses Gefälle droht sich mit der EU-Osterweiterung noch zu verstärken, weil die derzeitigen EU-"Ostregionen" der Standortkonkurrenz durch ihre östlichen Nachbarn zusehends stärker ausgesetzt werden. Darüber hinaus erhalten die Beitrittsländer Gelder aus Strukturfonds, die den heutigen EU-Grenzregionen nicht oder nicht mehr zur Verfügung stehen. Andererseits bieten sich aber auf beiden Seiten auch Chancen durch neue Investitionsmöglichkeiten und mehr Wettbewerb auf den Konsumgütermärkten. Ersteres ergibt sich vor allem aus Neuorientierungen im europäischen Wirtschaftsraum, die insbesondere in Mitteleuropa zur Wiederbelebung traditioneller Wirtschaftszentren geführt haben. Ein intensivierter Wettbewerb auf Absatzmärkten ergibt sich durch die Reintegration ehemals fragmentierter wenn nicht sogar vollständig voneinander isolierter Markträume.

Viele der Grenzregionen sind immer noch stark ländlich geprägt. Das gilt vor allem für die Region Tschechien-Niederösterreich und für die Region Kärnten-Slowenien. Diesen Gebieten droht ein "Schattendasein", da man annimmt, dass Handelsaktivitäten hauptsächlich zwischen den oft weit von der Grenze entfernt liegenden Zentren stattfinden werden.

Zur Vorbereitung eines internationalen Projektes, das die Zukunftsperspektiven gerade der ländlichen Grenzregionen im Zuge der EU-Osterweiterung analysieren soll, trafen sich am 19. Juli 2001 14 WissenschaftlerInnen aus Österreich, Tschechien, der Slowakei, Slowenien, Ungarn und Deutschland am IAMO. Noch 2002 ist mit dem Beginn des Projektes zu rechnen, das im Rahmen der INTERREG III – Gemeinschaftsinitiative der EU durchgeführt werden soll. Ziel des Projektes wird es sein, Stärken und Schwächen vor allem ländlicher Räume in Grenzregionen zu ermitteln und darauf aufbauend Politikempfehlungen zu erarbeiten. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht dabei, wie sich die Güterströme aber auch Faktoren wie Arbeit und Kapital innerhalb der grenznahen Räume bewegen werden, und welche Folgen dies für die dort lebenden Menschen hat. Zusätzlich geht es um die Frage, wie Politik auf allen Ebenen zu koordinieren ist, um die oben angesprochenen fördermittelinduzierten Ungleichgewichte zu verhindern.

7.2 Institutsübergreifende Vortragsreihen

Das IAMO ist Mitveranstalter bei zwei wissenschaftlichen Vortragsreihen, die gemeinsam mit dem Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung (IAA) der MLU bzw. dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) veranstaltet werden. Es handelt sich hierbei um das Agrarökonomische Kolloquium sowie das Mittel- und Osteuropäische Seminar.

7.2.1 Agrarökonomisches Kolloquium

Gemeinsam mit dem Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung (IAA) der Landwirtschaftlichen Fakultät veranstaltete das IAMO neben dem Doktorandenseminar ein "Agrarökonomisches Kolloquium", zu dem ReferentInnen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft eingeladen werden, ihre Arbeitsergebnisse und Ansichten zu agrarökonomischen und -politischen Themen zu präsentieren. Folgende ReferentInnen ließen sich 2001 für das Seminar gewinnen:

- DR. PLANKL, R. (Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode): Ein Vergleich der Förderung umweltgerechter Landwirtschaft in den Mitgliedsstaaten der EU, 10.01.2001.
- PROF. DR. JOCHIMSEN, H. (Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein): Betriebszweigabrechnung: Richtige Methode – interessante Ergebnisse, 24.01.2001.
- DR. MEHL, P. (Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode): Zukunft der agrarsozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland, 31.01.2001.
- PROF. DR. SCHMITZ, P. M. (Justus-Liebig-Universität Gießen): Monetäre Bewertung von Umweltgütern, 07.02.2001.
- BEGER, G. (Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft Berlin): Die Landwirtschaft Russlands – ist das Tal durchschritten?, 14.02.2001.
- HAPPE, K. (Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre, Universität Hohenheim): Agentenbasierte Modellierung in der Agrarökonomie, 09.05.2001.
- LINNEMANN, O. (Institut für Agrarökonomie, Georg-August-Universität Göttingen): Simulation von Entwicklungspfaden landwirtschaftlicher Betriebe in Nordwestpolen, 20.06.2001.
- DR. RECKE, G. (Institut für Agrarökonomie, Georg-August-Universität Göttingen): Entscheidungsanalyse unter Unsicherheit und Risiko: Entscheidungskriterien in ökonomischen Netzen, 27.06.2001.
- PROF. DR. ODENING, M. (Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin): Realloptionen: Bedeutung in der Landwirtschaft, 04.07.2001.
- PROF. DR. ZIĘTARA, W. (Landwirtschaftliche Universität Warschau): Eigentumsübergänge ehemaliger landwirtschaftlicher Staatsbetriebe in Polen, 11.07.2001.
- PROF. DR. SEROVA, E. (Institut für Transformationsökonomik, Moskau): Current situation and perspectives of Russian agriculture, 16.10.2001.
- THIEL, R. (Landesanstalt für Landwirtschaft des Landes Brandenburg): Ökonomische Auswirkungen von Maßnahmen des Wasser- und Stoffrückhaltes in Elbe-Einzugsgebieten Brandenburgs, 27.11.2001.

7.2.2 Mittel- und Osteuropäisches Seminar

Eine verstärkte Forschungskooperation, interdisziplinäre Zusammenarbeit und gegenseitige Anregungen für die wissenschaftliche Arbeit sind die Ziele des "Mittel- und Osteuropäischen Seminars", das gemeinsam von der Forschungsabteilung Mittel- und Osteuropa des IWH (Dr. H. Gabrisch) und dem IAMO in regelmäßigen Abständen abgehalten wird. Es dient vor allem der Darstellung und Diskussion von länder- und sektorübergreifenden Problemen des Transformationsprozesses.

DR. GABRISCH, H. (IWH): Belarus – die abgebrochene Transformation, 17.07.2001

DR. PD HOCKMANN, H. (IAMO): Restrukturierung der russischen Agrarforschung: Anpassungserfordernisse und Entwicklungshemmnisse, 17.07.2001

LINNE, T. (IWH): Russland im Licht der Frühindikatoren von Finanzkrisen, 17.07.2001

DR. WEINGARTEN, P. (IAMO): Quantitative Analysen zum Agrarhandel der GUS-Staaten, 17.07.2001

7.3 Wissenschaftliche Kooperationen

Neben den bisher aufgeführten Veranstaltungen tragen zahlreiche nationale und internationale Kooperationen und Gastaufenthalte zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches bei. Sie sind unentbehrlich für eine erfolgreiche international ausgerichtete Forschung. Entsprechend haben die MitarbeiterInnen des Institutes mannigfaltige Kontakte zu einer Vielzahl wissenschaftlicher und administrativer Einrichtungen im In- und Ausland aufgebaut (Punkte 8.4 und 8.5).

Enge Verbindungen bestehen insbesondere zur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), mit der im Februar 1998 ein Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit und gemeinsame Berufungen abgeschlossen wurde. Die Zusammenarbeit mit der MLU konzentriert sich dabei auf die Landwirtschaftliche und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie das 1998 gegründete An-Institut für Genossenschaftswesen. Gemeinsam werden eine Reihe von regelmäßigen Veranstaltungen durchgeführt (Doktorandenseminar, Agrarökonomisches Kolloquium, Mittel- und Osteuropäisches Seminar).

Eine intensive Kooperation existiert darüber hinaus mit weiteren agrarwissenschaftlichen Fakultäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland. Zu nennen sind hier insbesondere die Hochschulen in Berlin, Bonn, Hohenheim und Göttingen, die Institute für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik sowie für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig. Hinzu kommen als wirtschaftswissenschaftliche Forschungseinrichtung das IWH und schließlich die raumwissenschaftlichen Institute der WGL. Für den fachlichen Austausch ist es außerdem vorteilhaft, dass die MitarbeiterInnen des IAMO durch ihr Studium bzw. ihre Promotion an anderen Hochschulstandorten über vielfältige persönliche Kontakte zu WissenschaftlerInnen anderer landwirtschaftlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Fakultäten verfügen.

Das IAMO pflegt ebenfalls einen engen fachlichen Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Ausland; insbesondere in Mittel- und Osteuropa. In diesen Ländern bestehen gute und regelmäßige Arbeitskontakte zu einer Vielzahl von staatlichen, den jeweiligen Landwirtschaftsministerien nachgeordneten Einrichtungen bzw. zu Instituten der jeweiligen Akademien der Landwirtschaftswissenschaften und zu anderen Forschungsinstituten und Beratungsorganisationen. Hervorzuheben sind hier das Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VUZE) / Prag, das Institut für Transformationsökonomik (IET) / Moskau, die Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (RALW) und das Lettische Staatliche Institut für Agrarökonomik, Riga. Im west- und nordeuropäischen Ausland sind insbesondere das Agrarökonomische Forschungsinstitut (LEI-DLO) in Den Haag, das Institut für Agrarökonomik der Katholischen Universität in Leuven, Belgien und das Agrarökonomische

Forschungsinstitut in Helsinki zu nennen. Mit allen diesen Einrichtungen pflegt das IAMO einen regelmäßigen Informationsaustausch, in vielen Fällen geht die Zusammenarbeit darüber hinaus.

Das Institut hat seine Bedeutung als Forum des wissenschaftlichen Austausches weiter ausbauen können. Die Kapazität zur Aufnahme von GastwissenschaftlerInnen ist durch die zahlreichen Besuche im Berichtsjahr fast vollständig ausgeschöpft worden. Kooperationsbeziehungen zu weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen befinden sich im Aufbau.

8 ANHANG

8.1 Publikationsverzeichnis

8.1.1 Aufsätze

- ABELE, S., BIESOLD, H., REINSBERG, K. (2001): Soziale Netzwerke: Hemmnis oder treibende Kraft im ländlichen Raum?, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2001, Halle (Saale), S. 33-37, (*ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen*).
- ABELE, S., REINSBERG, K., BIESOLD, H. (2001): Social organisations and their significance for rural development in transition countries. Setting up a methodological framework for economic research, Beitrag zur 5. Internationalen Konferenz "Institutions in Transition", Otocec, Slovenien, 13.-14. 07. 2001, CD-ROM.
- ANDRUSCHINA, A., VOIGT, P., UVAROVSKY, V. (2001): Finansovaja ustojčivost' sel'skochozjajstvennogo proizvodstva Rossii čeres ocenku tehničeskoj effektivnosti [Finanzielle Stabilität der landwirtschaftlichen Produktion in Russland unter Berücksichtigung der technischen Effizienz], in: PETRIKOV, A. V. (Hrsg.): Ustojčivoje razvitie sel'skoj mestnosti: koncepcii i mehanizmy [Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume: Konzeptionen und Mechanismen], Nikonovskie čtenija, – 2001 [Nikonov-Tagungsband – 2001], Moskau, S. 253-256.
- BROSIG, S., (2001): Discussion Opening, in: BROSIG, S., HARTMANN, M. (Hrsg.): Analysis of Food Consumption in Central and Eastern Europe: Relevance and Empirical Methods, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 13*, Vauk Verlag, Kiel, S. 34-37.
- BROSIG, S., GLITSCH, K. (2001): Nachfrage nach Nahrungsmitteln in den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2001, Halle (Saale), S. 9-14, (*ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen*).
- DOLUD, O. (2001): Transformation in Russland: Barter als Rettungsanker für die kranke Wirtschaft, in: LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG (Hrsg.): Agrarforschung: Zukunftssicherung des Agrar-, Umwelt- und Ernährungssektors, *Wissenschaftliche Beiträge der 9. Hochschultagung*, Halle (Saale), S. 117.
- DOLUD, O. (2001): Die russische Barterwirtschaft – historische Wurzeln und transformationsbedingte Determinanten, *Arbeitspapiere und Materialien, Nr. 24*, Forschungsstelle Osteuropa, Bremen.
- FROHBERG, K. (2001): Vorwort, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2001, Halle (Saale), S. 5-8, (*ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen*).
- FROHBERG, K. (2001): Bedeutung von Verbänden für eine erfolgreiche Transformation, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2001, Halle (Saale), S. 15-20, (*ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen*).
- FROHBERG, K. (2001): Auswirkungen der Ost-Erweiterung auf die Beitrittsländer und die Agrarmärkte der EU, in: AGRARSOZIALE GESELLSCHAFT E.V. (Hrsg.): *Ländlicher Raum, Jg. 52, Nr. 01*, S. 46-52.
- FROHBERG, K. (2001): Introduction, *Quarterly Journal of International Agriculture, Bd. 40, Nr. 1*, S. 1-3.
- FROHBERG, K. (2001): Forschungsansätze zur Abschätzung der Auswirkungen der EU-Osterweiterung, in: LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG (Hrsg.): Agrarforschung: Zukunftssicherung des Agrar-, Umwelt- und Ernährungssektors, *Wissenschaftliche Beiträge der 9. Hochschultagung*, Halle (Saale), S. 9-22.
- FROHBERG, K. (2001): Agrarinstitutionelle Rahmenbedingungen und rechtliche Einschränkungen des Bodenmarktes in den EU-Beitrittsländern Osteuropas, in: HAUPTVERBAND DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BUCHSTELLEN UND SACHVERSTÄNDIGEN E.V. (Hrsg.): *Akzente der Beratung landwirtschaftlicher Unternehmen, H. 163*, Dresden, S. 45-68.

- FROHBERG, K. (2001): Wirtschaftliche Ausgangssituation für die Integration der MOEL unter den Bedingungen einer gemeinsamen Landwirtschaft, in: VERBAND DEUTSCHER LANDWIRTSCHAFTLICHER UNTERSUCHUNGS- UND FORSCHUNGSANSTALTEN (Hrsg.): Landwirtschaft in mittel- und osteuropäischen Ländern – Potenziale und deren Nutzung, Teil I, Berlin, S. 33-55.
- FROHBERG, K. (2001): Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Märkte der EU und der Beitrittsländer, in: NIEDERSÄCHSISCHES KOMPETENZZENTRUM ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT (Hrsg.): EU-Osterweiterung – Entwicklungen und Chance, Vechta, S. 8-37.
- FROHBERG, K., ABELE, S., WEINGARTEN, P. (2001): Stellungnahme zur gemeinsamen Anhörung des Bundestagsausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und des Bundestagsausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union "Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Gemeinsame Agrarpolitik und die Regionen", in: AUSSCHUSS FÜR DIE ANGELEGENHEITEN DER EUROPÄISCHEN UNION (Hrsg.): Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Gemeinsame Agrarpolitik und die Regionen: Öffentliche Anhörung des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union und des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten am 17. Januar 2001, *Texte und Materialien*, Bd. 19, Berlin, S. 118-160.
- FROHBERG, K., ABELE, S., WEINGARTEN, P. (2001): Stellungnahme zur gemeinsamen Anhörung des Bundestagsausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und des Bundestagsausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union "Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Gemeinsame Agrarpolitik und die Regionen", in: FORSCHUNGSINSTITUT DER INTERNATIONALEN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNG FÜR WELTWIRTSCHAFT UND WELTPOLITIK E.V. (Hrsg.): Berichte Bd. 11, S. 33-79.
- FROHBERG, K., HARTMANN, M. (2001): Konsequenzen der Integration der MOEL, *agrarisches Rundschau*, Nr. 2/3, S.10-19.
- FROHBERG, K., WINTER, E. (2001): Functional forms in complete demand systems – do they matter for policy analyses, in: BROSIG, S., HARTMANN, M. (Hrsg.): Analysis of Food Consumption in Central and Eastern Europe: Relevance and Empirical Methods, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 13, Vauk Verlag, Kiel, S. 120-141.
- GLITSCH, K. (2001): Consumers' Attitudes Towards Food: The Case of Meat in Western European Countries, in: BROSIG, S., HARTMANN, M. (Hrsg.): Analysis of Food Consumption in Central and Eastern Europe: Relevance and Empirical Methods, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 13, Vauk Verlag, Kiel, S. 231-244.
- HARTMANN, M. (2001): The Dairy Sector in the Central European Candidate (CEC) Countries - The Status of Restructuring and Future Challenges, *Agrarwirtschaft*, Jg. 50, H. 6, S. 342-353.
- HOCKMANN, H. (2001): Forschungsk Kooperationen: Ein wenig genutztes Instrument zur Förderung der Agrarforschung, in: LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG (Hrsg.) Agrarforschung – Zukunftssicherung des Agrar-, Umwelt- und Ernährungsektors, *Wissenschaftliche Beiträge der 9. Hochschultagung Halle (Saale)*, S. 119.
- HOCKMANN, H., PIENIADZ, A. (2001): Der polnische Fleischsektor auf dem Weg zu einer effizienten und qualitätsbewussten Produktion, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2001, Halle (Saale), S. 39-43, (*ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen*).
- HOCKMANN, H., VOIGT, P. (2001): Measuring the Impact of Technological Change in Agricultural Production, in: PLÖCHL, M., FIEGE, U., ACKERMANN, I. (Hrsg.): IAMO/ATB Workshop: Approaching Agricultural Technology and Economic Development of Central and Eastern Europe, 02.-03.07.2001, Halle (Saale), *Bornimer Agrartechnische Berichte*, H. 27, Potsdam-Bornim, S. 49-54.
- KOPSIDIS, M., PETER, G. (2001): Spatial integration during transition? The Russian wheat flour market 1994-96, *Quarterly Journal of International Agriculture*, Bd. 40, Nr. 1, S. 29-43.
- NEDOBOROVSKYY, A. (2001): Litschnye Podsobnyye khosyaistwa Ukrainy: perspektivy razvitiya i konkurentnyye schansy [Persönliche Nebenwirtschaften der Ukraine: Entwicklungs- und Wettbewerbschancen], *Vestnik omskogo gosudarstvennogo agrarnogo universiteta [Wissenschaftliche Zeitschrift der Agraruniversität Omsk]*, Nr. 4, S. 26-32.
- PETRICK, M. (2001): Risk in Agriculture as Impediment to Rural Lending – Theoretical Explanation and Programming Model for the Case of Northwest-Kazakstan, in: KNERR, B., KIRK, M., BUCHENRIEDER, G. (Hrsg.): The Role of Resource Tenure, Finance & Social Security in Rural Development, Margraf Verlag, Weikersheim, S. 19-36.

- PETRICK, M., SPYCHALSKI, G., ŚWITLYK, M. (2001): Are Polish farmers credit constrained? First results of a survey in Western Pomerania, in: AGRICULTURAL UNIVERSITY OF CRACOW (Hrsg.): Regional structural transformation of agriculture and rural areas with regard to Poland's integration with the EU, *Scientific Papers of the Agricultural University of Cracow*, Nr. 377, S. 519-528.
- REINSBERG, K., ABELE, S. (2001): Transition in Eastern German agriculture: Lessons to be learned for the EU-enlargement process, in: OSAMU, I. (Hrsg.): Proceedings of the international workshop "New structure of rural economy in the Post-Communist countries" in Lomnice nad Popelky, Czech Republic, 27.-28. October 2000, Sapporo (Slavic Research Center, Hokkaido University), S. 76-90.
- SCHLAUDERER, R., ABELE, S., LOSE, S. (2001): Increased population density and development of traditional social security systems – a qualitative and quantitative analysis – the case of South Benin, in: KNERR, B., KIRK, M., BUCHENRIEDER, G. (Hrsg.): The role of resource tenure, finance and social security in rural development, Margraf Verlag, Weikersheim, S. 37-60.
- SCHULZE, E. (2001): Der Einfluss einiger Faktoren auf die Rentabilität der landwirtschaftlichen Großbetriebe im Oblast Wolgograd, Russland, ESTONIA ASSOCIATION OF AGRICULTURAL ECONOMISTS (Hrsg.): Agriculture in Globalising World, Nr. 15, S. 44-55.
- SCHULZE, E. (2001): Influence of form of business organisation and of size of large scale farms on profitability in the Volgograd region, in: SABLUK, P. T., AMBROSOV, W. JA., MASNEW, G. E. (Hrsg.): Problemy effektivnogo funkcionirovaniya APK v umovach novykh form vlastnosti ta gospodarjavannja [Probleme des effizienten Funktionierens des AIK unter den Bedingungen der neuen Formen des Eigentums und des Wirtschaftens], Bd. 2, S. 740-744.
- SCHULZE, E., TILLACK, P. (2001): Betriebs- und Eigentumsstrukturen in der Landwirtschaft Mittel- und Osteuropas, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2001, Halle (Saale), S. 21-26, (ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen).
- SCHULZE, E., TILLACK, P., FROHBERG, K. (2001): Factors determining profitability of large scale farms in the Volgograd region, *Quarterly Journal of International Agriculture*, Bd. 40, Nr. 1, S. 67-96.
- SCHULZE, E., TILLACK, P., FROHBERG, K., GERASIN, S. (2001): The Influence of some Factors on Profitability of Large Scale Farms in the Volgograd Region, *Vestnik omskogo gosudarstvennogo agrarnogo universiteta [Wissenschaftliche Zeitschrift der Agraruniversität Omsk]*, Nr. 1, S. 104-114.
- TILLACK, P. (2001): Sel'skoe chozjajstvo v stadii pereloma – izmeneniya struktur predpriyatij v stranach Central'noj i Vostočnoj Evropy vo vremya perechodnogo perioda [Landwirtschaft im Umbruch – Veränderung der Unternehmensstruktur in den Ländern Mittel- und Osteuropas während der Übergangsphase], in: PETRIKOV, A. V. (Hrsg.): Ustojčivoje razvitie sel'skoj mestnosti: koncepcii i mehanizmy [Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume: Konzeptionen und Mechanismen], Nikonovskie čtenija – 2001 [Nikonov-Tagungsband – 2001], Moskau, S. 293-296.
- TILLACK, P. (2001): Economic Problems in the renewal of machinery and equipment in Russian agriculture, in: PLÖCHL, M., FIEGE, U., ACKERMANN, I. (Hrsg.): IAMO/ATB Workshop: Approaching Agricultural Technology and Economic Development of Central and Eastern Europe, 02.-03.07.2001, Halle (Saale), *Bornimer Agrartechnische Berichte*, H. 27, Potsdam-Bornim, S. 111-116.
- TILLACK, P. (2001): Rolle und Zukunft der Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor in den agraren Räumen Südosteuropas, in: GRIMM, F.-D., KNAPPE, E. (Hrsg.): Landwirtschaft und ländliche Räume – Außenseiter des Transformationsprozesses in den Ländern Südosteuropas?, *Südosteuropa-Studie 69*, Leipzig, S. 35-51.
- TILLACK, P., DOLUD, O., MICHAILOVA, L. (2001): Vergleichende Betrachtung von Bartergeschäften unter Bedingungen der Transformation und in der entwickelten Marktwirtschaft, *Visnyk Ternopil'skoj akademii narodnogo gospodarstva, Teil 1: Problemy ekonomičnoi integracii Ukrainy v Evropejskij Sojuz: evropejski porivnjajni studii [Wissenschaftliche Zeitschrift der Wirtschaftsakademie Ternopol Teil 1: Probleme der wirtschaftlichen Integration der Ukraine in die EU: Europäische vergleichende Studien]* Ternopil, S. 66-74.
- TILLACK, P., EPSHTEIN, D. (2001): O metodike ozenki finansovogo sostojanija sel'skochozjajstvennykh predpriyatij [Über Methodik der Bewertung der finanziellen Lage landwirtschaftlicher Unternehmen], *Ėkonomika sel'skochozjajstvennykh i pererabatyvajuščich predpriyatij [Ökonomik landwirtschaftlicher und verarbeitender Betriebe]*, H. 5, S. 40-43.
- TILLACK, P., SCHMIDT, R., SCHMIDT, A. (2001): Den Genossen auf der Spur, Wiederbelebt: Das Institut für Genossenschaftswesen e.V., *scientia halensis*, Jg. 9, H. 1, S. 19-21.

- TILLACK, P., SCHULZE, E. (2001): The labor cost in CEE agriculture and its influence on competitiveness, in: JULISZEWSKI, T. (Hrsg.): Farm work science facing the challenges of the XXI century, Proceedings XXIX CIOSTA-CIGR V CONGRESS, Krakau, S. 158-164.
- TILLACK, P., SCHULZE, E. (2001): Sil's'ke gospodarstvo na perelomi: zmina pidprijemniz'kich struktur v krainach Central'noi ta Schidnoi Jevropi v period transformacijnogo procesu [Landwirtschaft im Umbruch: Betriebsstrukturwandel in mittel- und osteuropäischen Ländern im Laufe des Transformationsprozesses], *Visnyk Sums'kogo derzavnogo agrarnogo universitetu [Wissenschaftliche Zeitschrift der Staatlichen Agraruniversität Sumy]*, Nr. 2, S. 281-285.
- TILLACK, P., SCHULZE, E. (2001): The farm size in Central and Eastern Europe, in: AKADEMII ROLNICZEJ IM. H. KOŁŁĄTAJA [LANDWIRTSCHAFTLICHE AKADEMIE H. KOŁŁĄTAJA] (Hrsg.): Regionalne przemiany strukturalne rolnictwa i obszarów wiejskich w aspekcie integracji Polski z Unią Europejską [Regionale Strukturveränderungen der Landwirtschaft und der ruralen Gebiete unter dem Aspekt der Integration Polens in die EU], *Zeszyty Naukowe [Wissenschaftliche Hefte]*, H. 78, Krakau, S. 99-110.
- VOIGT, P. (2001): Zehn Jahre Transformation – Bilanz des Reformverlaufs, in: INSTITUT FÜR AGRAR-ENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2001, Halle (Saale), S. 9-14, (*ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen*).
- VOIGT, P. (2001): Die russische Landwirtschaft: Wachsende Divergenz der regionalen Produktivität, in: LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG (Hrsg.): Agrarforschung: Zukunftssicherung des Agrar-, Umwelt- und Ernährungssektors, *Wissenschaftliche Beiträge der 9. Hochschultagung*, Halle (Saale), S. 116.
- VOIGT, P., DOLUD, O. (2001): Vom Plan zum Tausch: Paradigmenwechsel in der russischen Wirtschaft?, *Osteuropa-Wirtschaft*, Jg. 46, Nr. 4, S. 318-333.
- VOIGT, P., UVAROVSKY, V. (2001): Developments in Productivity and Efficiency in Russia's Agriculture: The Transition Period, *Quarterly Journal of International Agriculture*, Bd. 40, Nr. 1, S. 45-66.

8.1.2 IAMO-Discussion-Paper

- KIELYTE, J. (2001): Strukturwandel im baltischen Lebensmittelhandel, *IAMO Discussion Paper Nr. 33*, Halle (Saale).
- PETRICK, M. (2001): Documentation of the Poland Farm Survey 2000, *IAMO Discussion Paper Nr. 36*, Halle (Saale).
- PETRICK, M., SPYCHALSKI, G., ŚWITŁYK, M., TYRAN, E. (2001): Poland's agriculture: serious competitor or Europe's poorhouse? Survey results on farm performance in selected Polish voivodships and a comparison with German farms, *IAMO Discussion Paper Nr. 37*, Halle (Saale).
- SCHULZE, E., TILLACK, P., GERASIN, S. (2001): Eigentumsverhältnisse, Rentabilität und Schulden landwirtschaftlicher Großbetriebe im Gebiet Wolgograd, *IAMO Discussion Paper Nr. 32*, Halle (Saale), (*liegt auch in Russisch vor*).
- SCHULZE, E., TILLACK, P., GERASIN, S. (2001): Otnoschenija sobstvennosti, rentabel'nost' i dolgi krupnych sel'skochozjajstvennyh predprijatij v Volgogradskoj oblasti, *IAMO Discussion Paper Nr. 34*, Halle (Saale) (Russische Version von *IAMO Discussion Paper Nr. 32*).
- UVAROVSKY, V., VOIGT, P. (2001): Russia's Agriculture: Eight Years in Transition – Convergence or Divergence of Regional Efficiency, *IAMO Discussion Paper Nr. 31*, Halle (Saale).

8.1.3 Monographien und Sammelbände

- ABELE, S. (2001): Bewertung von technischen Innovationen für kleinbäuerliche Betriebe in West-Niger unter Berücksichtigung von institutionellen Rahmenbedingungen, Grauer Verlag, Stuttgart.
- BROSIG, S., HARTMANN, M. (2001): Analysis of Food Consumption in Central and Eastern Europe: Relevance and Empirical Methods, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 13, Vauk Verlag, Kiel.
- ELSNER, K. (2001): Food Consumption in Russia – An Econometric Analysis Based on Household Data, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. II, Vauk Verlag, Kiel.
- HOCKMANN, H. (2001): Privatwirtschaftliche Forschungsaktivitäten bei unterschiedlichen Marktstrukturen und sich hieraus ergebende Konsequenzen für die allgemeine Forschungs- und die Agrarforschungspolitik, *Volkswirtschaftliche Schriften*, H. 519, Duncker & Humblot Verlag, Berlin.

- PLÖCHL, M., FIEGE, U., ACKERMANN, I. (2001): IAMO/ATB Workshop: Approaching Agricultural Technology and Economic Development of Central and Eastern Europe, 02.-03.07.2001, Halle (Saale), *Bornimer Agrartechnische Berichte, H. 27*, Potsdam-Bornim.
- ROST, D. et al., einschl. TILLACK, P., SCHULZE, E. (2001): Betriebswirtschaftliche Entscheidungen in Agrarunternehmen: Informationen, Arbeitsmethoden und Beispiele für das Management in Agrarunternehmen, agriMedia, Bergen/Dumme.
- SCHULZE, E. (2001): Alexander Wasiljewitsch Tschajanow – die Tragödie eines großen Agrarökonomen, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 12*, Vauk Verlag, Kiel.
- WANDEL, J. (2001): Landwirtschaft und Industrie in Rußland – der Transformationsprozeß in der Ernährungsindustrie. Eine Analyse im Lichte des Structure-Conduct-Performance-Ansatzes, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 10*, Vauk Verlag, Kiel.

8.1.4 Buchrezensionen

- SCHULZE, E. (2001): Buchbesprechung: NEHRIG, CR.: Uckermärker Bauern in der Nachkriegszeit: sozial-historische Untersuchungen zur Lage von Neu- und Altbauern im Kreis Prenzlau 1945 - 1952, *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Jg. 48, H. 2*, S. 224.
- SCHULZE, E. (2001): Buchbesprechung: PHILIPP, H.-J.: Landschaftsveränderungen in uckermärkischen Dorfgemarkungen seit dem Hochmittelalter: Versuch der Rekonstruktion, *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Jg. 48, H. 2*, S. 214 - 215.

8.1.5 Sonstige Publikationen und nicht veröffentlichte Beiträge

- ABELE, S. (2001): Die Neuen für die EU: Estland, *Landwirtschaftsblatt Weser-Ems, Jg. 148, Nr. 16*, S. 43-44.
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2001): Farm Structure in the CEE Candidate Countries, *Synthesis Report Nr. 1*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2001): Development of Farm Income in the CEE Candidate Countries, *Synthesis Report Nr. 2*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2001): Subsistence Farming in the CEE Candidate Countries, *Synthesis Report Nr. 3*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2001): Development of Agricultural Market and Trade Policies in the CEE Candidate Countries, *Synthesis Report Nr. 4*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2001): Rural Development and Rural Labour Markets in the CEE Candidate Countries, *Synthesis Report Nr. 5*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2001): Key Developments in the Agri-Food Chain and on Restructuring and Privatisation in the CEE Candidate Countries, *Synthesis Report Nr. 6*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- FROHBERG, K. (2001): Europäische Union weist positive Agrarhandelsbilanz mit Polen auf, *Agrarzeitung Ernährungsdienst, Nr. 58*, S. 4.
- HARTMANN, M., (2001): Die Neuen für die EU: Slowenien, *Landwirtschaftsblatt Weser-Ems, Jg. 148, Nr. 13*, S. 42-43.

- HARTMANN, M., (2001): EU-Erweiterung: Die Kandidaten (II): Klein- aber beispielgebend, Sloweniens Landwirtschaft macht Fortschritte, *Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 191, H. 21, S. 12-13.
- MEINLSCHMIDT, E. (2001): Gute Noten von der EU: Polens Landwirtschaft auf dem Weg in die Gemeinschaft, *Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*. Jg. 191, H. 32, S. 73-74.
- MEINLSCHMIDT, E. (2001): Die Neuen für die EU: Polen, *Landwirtschaftsblatt Weser-Ems*, Jg. 148., Nr. 19, S. 45-46.
- WEINGARTEN, P. (2001): Comments on the Plausibility of the 1997 Data Base of the EPACIS Model, unveröffentlichter Bericht im Rahmen der Aktion 3 des TACIS-Projekts "Support to Improving Agricultural and Food Trade among the NIS", Moskau.
- WEINGARTEN, P. (2001): Die Neuen für die EU: Ungarn, *Landwirtschaftsblatt Weser-Ems*, Jg. 148, Nr. 12, S. 41- 42.
- WEINGARTEN, P. (2001): Gute Noten von der EU : Ungarns Landwirtschaft auf dem Weg in die Gemeinschaft, *Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*, Jg. 191, H.16, S. 86-89.

8.1.6 Poster

- ABELE, S., VOIGT, P., WEINGARTEN, P. (2001): Subsistenzlandwirtschaft in Mittel- und Osteuropa: Determinanten und Perspektiven, Posterpräsentation auf der 41. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Braunschweig, 08.-10.10.2001.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L., KOVACS, G., BOKUSCHEWA, R. (2001): Fallstudien: Drei landwirtschaftliche Unternehmen in Ungarn mit und ohne EU-Beitritt, Posterpräsentation auf der 41. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Braunschweig, 8.-10.10.2001.
- HOCKMANN, H. (2001): Forschungsk Kooperationen: Ein wenig genutztes Instrument zur Förderung der Agrarforschung, Posterpräsentation auf der 9. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg zum Thema "Agrarforschung – Zukunftssicherung des Agrar-, Umwelt- und Ernährungssektors", Halle (Saale), 20.04.2001.
- HOCKMANN H., PIENIADZ, A. (2001): Produktqualität, Preisdifferenzierung und Marktstrukturen am Beispiel der Verarbeitung von Schweinefleisch in Polen, Posterpräsentation auf der 41. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Braunschweig, 8.-10.10.2001.
- VOIGT, P. (2001): Russia's way of transition: Regional and sectoral analyses of trends in productivity and efficiency, Posterpräsentation auf der Frühjahrssession von "Economics of Technological and Institutional Change" (ETIC) – EU/Marie Curie Multipartner Doctoral Training Program, 26.03.-6.04.2001, veranstaltet von BETA, Strasbourg/IKE, Aalborg/MERIT, Maastricht und Strasbourg.
- VOIGT, P. (2001): Die russische Landwirtschaft: Wachsende Divergenz der regionalen Produktivität, Posterpräsentation auf der 9. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg zum Thema "Agrarforschung – Zukunftssicherung des Agrar-, Umwelt- und Ernährungssektors", Halle (Saale), 20.04.2001.
- WEINGARTEN, P. (2001): Mittel- und Osteuropa: Makroökonomische und landwirtschaftliche Kennziffern für 1999, Posterpräsentation auf dem Tag der Forschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), 21.06.2001.

8.2 Vorträge

8.2.1 Inland

- ABELE, S. (2001): "Rural Areas, Rural Development and Regional Policies in South Eastern European Countries: Comparative Country Report", Internationale Konferenz des Fachzentrums für Ernährung, Ländliche Entwicklung und Umwelt der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE/ZEL) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) zum Thema "Agricultural Policy Forum for the Stability Pact Countries in Southeastern Europe", Leipzig, 02.-03.12.2001.
- ABELE, S., FIEGE, U., REINSBERG, K. (2001): "On the significance of social capital in rural transition", Konferenz des Max-Planck-Institutes für ethnologische Forschung zum Thema "Family organisation, inheritance and property rights in transition", Halle (Saale), 05.-09.12.2001.
- BROSIG, S. (2001): "Liberalisierungsfolgen für spezifische Haushaltstypen in Ungarn", 41. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Braunschweig, 08.-10.10.2001.
- DOLUD, O. (2001): "Nichtmonetäre Transaktionen in der russischen und ukrainischen Landwirtschaft – Rettungsanker oder Gift?", Wissenschaftliche Tagung der Hochschule Anhalt zum vierzigjährigen Bestehen des Hochschulstandortes Bernburg zum Thema "Innovation bei der Erzeugung und Verarbeitung pflanzlicher Produkte sowie in der Betriebsorganisation", Bernburg-Strenzfeld, 14.-16.06.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Bestimmungsfaktoren des räumlichen Dezentralisierungsgrades", Workshop der DSE zum Thema "Promotion of Rural Executing Agencies with regard to the Decentralization Process at Local Levels", Feldafing, 16.01.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Erfahrungen bei der Umsetzung von Entscheidungsmechanismen zur dörflichen Entwicklung in Lettland", Workshop der DSE zum Thema "Promotion of Rural Executing Agencies with regard to the Decentralization Process at Local Levels", Feldafing, 16.01.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Sicherung der Welternährung aus der Sicht eines Bundeslandes an der Nahtstelle zu Osteuropa", Tagung der Europäischen Akademie Berlin zum Thema "Sicherung der Welternährung nach 2000: Chancen und Risiken für die Landwirtschaft", Berlin, 18.01.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Wirtschaftliche Schweineproduktion – Chancen in Ländern Mittel- und Osteuropas", Einleitungsvortrag im Rahmen der Grünen Woche anlässlich des 8. Ost-West-Forums im Workshop des Wissenschaftlichen Symposiums der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter e.V. (ADT), Berlin, 18.-21.01.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Der Agrar- und Ernährungssektor in Sachsen-Anhalt nach der Osterweiterung", Veranstaltung des Wirtschaftsministeriums des Landes Sachsen-Anhalt zum Thema "EU-Osterweiterung – Herausforderung für Sachsen-Anhalt – Chancen – Risiken – Strategien", Halle (Saale), 27.01.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Handlungsansätze für die Land- und Ernährungswirtschaft im erweiterten Binnenmarkt", Veranstaltung des Wirtschaftsministeriums des Landes Sachsen-Anhalt zum Thema "EU-Osterweiterung – Herausforderung für Sachsen-Anhalt – Chancen – Risiken – Strategien", Halle (Saale), 27.01.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Land- und Ernährungswirtschaft in Mittel- und Osteuropa, 10 Jahre nach der politischen Wende", internationales Agrarseminar der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein zum Thema "Die Bedeutung der Osterweiterung der Europäischen Union für die Landwirtschaft", Husum, 20.02.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf Milcherzeugungsbetriebe in Mittelgebirgsregionen", Jahreshauptversammlung des Hessischen Dienstleistungszentrums für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz (HDLGN) Alsfeld/Hessen, Lauterbach-Fischborn/Hessen, 14.03.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "EU-Osterweiterung: Chancen und Risiken für die Landwirtschaft", Ostholstein-Abend des Kreisbauernverbandes Ostholstein-Lübeck, Oldenburg, 03.04.2001.

- FROHBERG, K. (2001): "Forschungsansätze zur Abschätzung der Auswirkungen der EU-Osterweiterung", 9. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg zum Thema "Agrarforschung – Zukunftssicherung des Agrar-, Umwelt- und Ernährungssektors" Halle (Saale), 20.04.2001.
- FROHBERG, K. (2001): Einleitungsvortrag für das 76. EAAE-Seminar zum Thema "Subsistence Agriculture in Central and Eastern Europe: How to break the vicious circle?" Halle (Saale), 06.-08.05.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Agrarinstitutionelle Rahmenbedingungen und rechtliche Einschränkungen des Bodenmarktes in den EU-Beitrittsländern Osteuropas", Hauptverbandstagung des Hauptverbandes der landwirtschaftlichen Buchstellen und Sachverständigen e.V. (HLBS), Dresden, 22.05.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Märkte der Beitrittsländer und Deutschlands", Treffen der ehemaligen Ackerbauschüler der Universität Hohenheim, Stuttgart-Hohenheim, 01.07.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Wirtschaftliche Ausgangssituation für die Integration der MOEL unter den Bedingungen einer gemeinsamen Landwirtschaft", Jahreskonferenz des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA), Berlin, 17.-18.09.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Märkte der EU und der Beitrittsländer", Themenforum "EU-Osterweiterung – Entwicklungen und Chance", Vechta, 26.09.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "EU-Osterweiterung – durch die Agenda 2000 für die Osterweiterung gerüstet?", Agrarwissenschaftliche Akademietagung der Andreas-Hermes-Akademie Bonn-Röttgen, Bonn-Röttgen, 10.-11.10.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Landwirtschaft in der Krise – Osterweiterung als zusätzliche Bedrohung oder als Ausweg?", Veranstaltung der Europäischen Akademie Otzenhausen, Otzenhausen, 22.-24.11.2001.
- FROHBERG, K. (2001): "Impact Analysis of Agricultural Policies: Measures and Models", Internationale Konferenz des Fachzentrums für Ernährung, Ländliche Entwicklung und Umwelt der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE/ZEL) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) zum Thema "Agricultural Policy Forum for the Stability Pact Countries in Southeastern Europe", Leipzig, 02.-03.12.2001.
- FROHBERG, K., HARTMANN, M. (2001): "Auswirkungen im Agrarsektor", Fachkonferenz der Akademie für politische Bildung Tutzing zum Thema "Mehr Konkurrenz um Lohn und Arbeit? Auswirkungen der Osterweiterung der EU auf die Arbeitsmärkte – Optionen für die Politik", Tutzing, 15.-16.05.2001.
- FROHBERG, K., HARTMANN, M., WEINGARTEN, P., WINTER, E. (2001): "Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Beitrittsländer – Analyse unter Berücksichtigung bestehender bi- und multilateraler Verpflichtungen", 41. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Braunschweig, 08.-10.10.2001.
- GLITSCH, K., WEINGARTEN, P. (2001): "Produktions- und Produktstandards für die Lebensmittelerzeugung in den Ländern Mittel- und Osteuropas", Symposium der Arbeitsgruppe "Agrarforschung über die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas" der ATSAF und des IAMO zum Thema "Übernahme der EU-Produktions- und Produktstandards und die Auswirkungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Ernährungswirtschaft in den Beitrittsländern" im Rahmen des 8. Ost-West Forums auf der Grünen Woche, Berlin, 19.01.2001.
- HARTMANN, M. (2001): "Die EU-Osterweiterung im Agrar- und Ernährungssektor – Bestandsaufnahme, Auswirkungen und Handlungsbedarf in den MOEL", Deutsches Agrarkollegium, Bonn, 23.04.2001.
- HARTMANN, M. (2001): "Konsequenzen der Integration im Agrar- und Ernährungssektor zwischen Beitrittsländern und der EU", agrarpolitische Fachtagung des Genossenschaftsverbandes Sachsen, Meerane, 04.05.2001.
- HARTMANN, M. (2001): "EU-Enlargement in the Agricultural Sector: Expected Changes", Bundesarbeitskreis Düngung, Leipzig, 15.06.2001.
- HOCKMANN, H., VOIGT, P. (2001): "Measuring the Impact of Technological Change in Agricultural Production", internationaler Workshop des Instituts für Agrartechnik Bornim e.V. und des Instituts für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa Halle zum Thema "Approaching Agricultural Technology and Economic Development of Central and Eastern Europe", Halle (Saale), 02.-03.07.2001.

- NEDOBOROVSKYY, A. (2001): "Economic Background and Development Opportunities of Individual Subsidiary Holdings in the Ukraine: Some Empirical Evidence", 76. EAAE Seminar zum Thema "Subsistence Agriculture in Central and Eastern Europe: How to Break the Vicious Circle?", Halle (Saale), 06.-08.05.2001.
- PETRICK, M.(2001): "Beschränkter Kreditzugang für Landwirte im Transformationsprozess? Die Beispiele Polen und Moldau", 8. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten zum Thema "Wirtschaft und Außenpolitik im Osten Europas", veranstaltet von BIOst/DGO/FSO/OWK, Brühl, 08.01.-10.01.2001.
- PETRICK, M. (2001): "Kreditrationierung von landwirtschaftlichen Betrieben in Polen – Ergebnisse einer Switching Regression Analyse", interne Veranstaltung des IAMO, Halle (Saale), 13.06.2001.
- PETRICK, M. (2001): "Was erwartet Polens Bauern nach dem EU-Beitritt?", Gemeinsame Veranstaltung des Vereins Sozialökologie Bremen e.V., der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Bremen und des Instituts für Arbeit und Wirtschaft der Universität Bremen, Bremen, 11.12.2001.
- PETRICK, M., TYRAN, E. (2001): "Subsistence farms in South-eastern Poland: Social buffer stock or commercial agriculture?", 76. EAAE Seminar zum Thema "Subsistence Agriculture in Central and Eastern Europe: How to Break the Vicious Circle?", Halle (Saale), 06.-08.05.2001.
- PIENIADZ, A. (2001): "Entwicklung wettbewerbsfähiger Marktstrukturen in der polnischen Fleischindustrie vor dem Hintergrund des EU-Beitritts", wissenschaftliche Tagung der Hochschule Anhalt zum vierzigjährigen Bestehen des Hochschulstandortes Bernburg zum Thema "Innovation bei der Erzeugung und Verarbeitung pflanzlicher Produkte sowie in der Betriebsorganisation", Bernburg-Strenzfeld, 14.-15.06.2001.
- SCHULZE, E. (2001): "Der Verlauf der Agrarreformen in Mittel- und Osteuropa unter besonderer Berücksichtigung Russlands und der Ukraine", Jahresversammlung der Vereinigten Hagelversicherung Hannover, Bezirk Altmark, Winterfeld, 29.11.2001.
- TILLACK, P. (2001): "Aufgabe und Arbeitsweise von GAST-OST", Seminar des Deutschen Bauernverbandes, Seddiner See, 22.03.2001.
- TILLACK, P. (2001): "Landwirtschaft im Umbruch – die Veränderung der Betriebsstrukturen in den Ländern Mittel- und Osteuropas während des Transformationsprozesses", wissenschaftliche Tagung der Hochschule Anhalt zum vierzigjährigen Bestehen des Hochschulstandortes Bernburg zum Thema "Innovation bei der Erzeugung und Verarbeitung pflanzlicher Produkte sowie in der Betriebsorganisation", Bernburg-Strenzfeld, 14.-15.06.2001.
- TILLACK, P. (2001): "Economic problems in the renewal of machinery and equipment in Russian agriculture", Internationaler Workshop des Instituts für Agrartechnik Bornim e.V. und des Instituts für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa Halle zum Thema "Approaching Agricultural Technology and Economic Development of Central and Eastern Europe", Halle (Saale), 02.-03.07.2001.
- TILLACK, P. (2001): "Gewährleistung von Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit großer landwirtschaftlicher Betriebe", Workshop zum Thema "Revitalization of insolvent farms in Russia", Department for International Development (DFID) der britischen Regierung, Halle (Saale), 13.07.2001.
- WEINGARTEN, P. (2001): Korreferat zum Vortrag von Adelheid Barunke "Die Stickstoffproblematik – Bedeutung und Lösungsansätze für die Landwirtschaft", Doktorandenseminar des Institutes für Agrarökonomie der Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 30.01.2001.
- WEINGARTEN, P. (2001): Korreferat zum Vortrag von Jesko Hirschfeld "Umweltpolitik und Wettbewerbsfähigkeit – Theoretische und empirische Analyse der Auswirkungen von Umweltpolitik auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft", Doktorandenseminar des Institutes für Agrarökonomie der Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 19.06.2001.
- WEINGARTEN, P. (2001): "Die Osterweiterung der Europäischen Union: Zur Lage der Landwirtschaft in Mittel- und Osteuropa", Seminar der Jungbauern-, Jungbäuerinnenschule e.V. Grainau zum Thema "Landwirtschaft in osteuropäischen Ländern", Grainau, 14.-16.09.2001.
- WEINGARTEN, P. (2001): "Die Stellung der russischen Land- und Ernährungswirtschaft in der Weltwirtschaft", XVI. Young-Leader Seminar des Deutsch-Russischen Forums zum Thema "Entwicklungen auf dem deutschen und russischen Agrarsektor: Welche Chancen haben Land- und Ernährungswirtschaft in beiden Ländern?", Dresden, 27.11.2001.

WEINGARTEN, P. (2001): "Agricultural Policies in South Eastern European Countries – Comparative Country Report –", Internationale Konferenz des Fachzentrums für Ernährung, Ländliche Entwicklung und Umwelt der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE/ZEL) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), zum Thema "Agricultural Policy Forum for the Stability Pact Countries in Southeastern Europe", Leipzig, 02.-03.12.2001.

8.2.2 Ausland

ABELE, S. (2001): "EU-Integration: History, State and Prospects", Seminar zur EU im Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung, Tirana/Albanien 30.10.2001.

ABELE, S. (2001): "EU Structural Policies", Seminar zur EU-Agrarmarkt- und Strukturpolitik im Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung, Tirana/Albanien, 28./29.05.2001.

BROSIG, S. (2001): "Food Demand Behaviour of Hungarian Households with Different Socio-Demographic Profiles", 71. EAAE-Seminar zum Thema "The European Food Consumer in the Early 21st Century", Zaragoza/Spanien, 19.-20.4.2001.

FIEGE, U., ABELE, S. (2001): "The role of agriculture in selected rural development policies across Europe. Empirical evidence from Hungary and Poland", 73. EAAE-Seminar zum Thema "Policy experiences with rural development in a diversified Europe", Ancona/Italien, 28.-30.06.2001.

FROHBERG, K. (2001): "Wagons East!! – Expansion of the CAP into East Europe", 2001 World Outlook Conference, Stresa/Italien, 30.05.-01.06.2001.

FROHBERG, K. (2001): "Intra-CIS Trade Barriers and WTO Accession: SIAFT Advice and Recommendations", Konferenz im Rahmen des TACIS-SIAFT-Projektes, Moskau/Russland, 05.06.2001.

FROHBERG, K. (2001): "Subsistence Agriculture in Central and Eastern Europe: How to Break the Vicious Circle?", FAO-Workshop zum Thema "Individual Farms in Central and Eastern Europe: Issues and Policies", Budapest/Ungarn, 28.-30.09.2001.

FROHBERG, K. (2001): "EU Enlargement: Expected Changes in the Central and Eastern European Countries' Agriculture", 18. Vollversammlung der European Fertilizer Manufacturers Association (EFMA), Brüssel/Belgien, 26.10.2001.

FROHBERG, K. (2001): "Major developments in and challenges for the dairy trade", OECD-Workshop zum Thema "Agro-Food Policies in Estonia, Latvia and Lithuania: Opportunities and Challenges for the Dairy Industry", Vilnius/Lettland, 04.-05.12.2001.

FROHBERG, K., ABELE, S. (2001): "The rural economies in the EU-accession countries: Do EU agricultural and structural policies need to be adjusted?", Symposium des Osteuropäischen Forschungszentrums der Hokkaido Universität zum Thema "Transformation and Diversification of Rural Societies in Eastern Europe and Russia", Sapporo/Japan, 11.-13.07.2001.

FROHBERG, K., HARTMANN, M. (2001): "Konsequenzen der Integration im Agrar- und Ernährungssektor zwischen Beitrittsländern und EU-15", Wintertagung 2001 des Ökosozialen Forums Österreich zum Thema "EU-Erweiterung – Probleme, Herausforderungen, Chancen", Wien/Österreich, 12.02.2001.

FROHBERG, K., HARTMANN, M. (2001): "Die Erweiterung der EU: Chancen und Probleme für die Landwirtschaft der Beitrittsländer und der EU", Veranstaltung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Österreich, Wien/Österreich, 28.05.2001.

HOCKMANN, H. (2001): "Restructuring Agricultural Research in Central and Eastern Europe: The Case of Russia", Agrarökonomisches Kolloquium des ISNAR, Den Haag/Niederlande, 23.05. 01.

HOCKMANN, H. (2001): "Ursachen von Angebotsänderungen bei russischen Agrarprodukten", Vorlesung an der Timirjasew-Akademie, Moskau, Moskau/Russland, 11.09.2001.

HOCKMANN, H. (2001): "Ausländische Direktinvestitionen im russischen Molkereisektor", gemeinsames Kolloquium im Rahmen des Projektes "Deutsch-Russische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Agrarforschung", Kooperationsprogramm 2000/2001 zum Thema "Bedeutende Entwicklungen für den Agrar- und Ernährungssektor Deutschlands und der Russischen Föderation", Moskau/Russland, 18.09.2001.

- HOCKMANN, H. (2001): "Auswirkungen eines WTO-Beitritts auf den russischen Agrarsektor", Runder Tisch im Rahmen des Projektes "Deutsch-Russische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Agrarforschung", Kooperationsprogramm 2000/2001 zum Thema "Bedeutende Entwicklungen für den Agrar- und Ernährungssektor Deutschlands und der Russischen Föderation", Moskau/Russland, 19.09.2001.
- HOCKMANN, H. (2001): "Einheitliche Bodensteuer: Vor- und Nachteile aus ökonomischer Sicht", Runder Tisch beim Landwirtschaftsminister des Gebietes Saratow im Rahmen des Projektes "Deutsch-Russische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Agrarforschung", Kooperationsprogramm 2000/2001 zum Thema "Bedeutende Entwicklungen für den Agrar- und Ernährungssektor Deutschlands und der Russischen Föderation", Saratow/Russland, 21.09.2001.
- KISS, P., WEINGARTEN, P. (2001): "Cost assessment of implementing the acquis communautaire relevant for milk and dairy products in Hungary", Agrarökonomische Fakultät der Universität für Wirtschaftswissenschaften, Budapest/Ungarn, 05.11.2001.
- SCHULZE, E. (2001): "Influence of form of business organisation and of size of large scale farms on profitability in the Volgograd region", Plenarvortrag, Tagung der Staatlichen Technischen Universität Charkow für Landwirtschaft, Charkow/Ukraine, 17.05.2001.
- SCHULZE, E. (2001): "Der Einfluss einiger Faktoren auf die Rentabilität der landwirtschaftlichen Großbetriebe im Oblast Wolgograd, Russland", Tagung der Agraruniversität Tartu, Estland, Tartu/Estland, 01.06.2001.
- SCHULZE, E. (2001): "Bodeneigentum und Bodenbeziehungen in Deutschland", gemeinsames Kolloquium im Rahmen des Projektes "Deutsch-Russische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Agrarforschung", Kooperationsprogramm 2000/2001, zum Thema "Bedeutende Entwicklungen für den Agrar- und Ernährungssektor Deutschlands und der Russischen Föderation", Moskau/Russland, 18.09.2001.
- SCHULZE, E. (2001): "Die Agrarreform in den neuen Bundesländern Deutschlands", Runder Tisch im Rahmen des Projektes "Deutsch-Russische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Agrarforschung", Kooperationsprogramm 2000/2001 zum Thema "Bedeutende Entwicklungen für den Agrar- und Ernährungssektor Deutschlands und der Russischen Föderation", Moskau/Russland, 19.09.2001.
- SCHULZE, E. (2001): "Die Agrarreform in den neuen Bundesländern Deutschlands", Runder Tisch beim Landwirtschaftsminister des Gebietes Saratow im Rahmen des Projektes "Deutsch-Russische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Agrarforschung", Kooperationsprogramm 2000/2001 zum Thema "Bedeutende Entwicklungen für den Agrar- und Ernährungssektor Deutschlands und der Russischen Föderation", Saratow/Russland, 21.09.2001.
- TILLACK, P. (2001): "Strukturwandel in den neuen Bundesländern", Vorlesung an der Agraruniversität Poltawa, Poltawa/Ukraine, 12.-16.03.2001.
- TILLACK, P. (2001): "Landwirtschaft im Umbruch – die Veränderung der Betriebsstrukturen in den Ländern Mittel- und Osteuropas während des Transformationsprozesses", wissenschaftliche Konferenz der Staatlichen Agraruniversität Sumy zum Thema "Wirtschaftliche Probleme der Herstellung und des Verbrauchs ökologisch reiner Produkte", Sumy/Ukraine, 22.-25.05.2001.
- TILLACK, P. (2001): "Erfahrungen aus dem Strukturwandel der landwirtschaftlichen Unternehmen in den neuen Bundesländern", Seminar am Institut für Agrarökonomik, Baku/Aserbaidshan, 31.08.2001.
- TILLACK, P. (2001): "Aktuelle Probleme der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU und Stand der Beitrittsverhandlungen zur Osterweiterung", deutsch-polnisches Seminar zum Thema "Die Osterweiterung der EU – mehr Chancen als Risiken für die polnische Landwirtschaft", Lubniewice/Polen, 11.10.2001.
- TILLACK, P. (2001): "Sel'skoe chozjajstvo v stadii pereloma – izmenenija struktur predprijatij v stranach Central'noj i Vostočnoj Evropy vo vremja perechodnogo perioda [Landwirtschaft im Umbruch – Veränderung der Unternehmensstruktur in den Ländern Mittel- und Osteuropas während der Übergangsphase]", Internationale Konferenz zum Thema "Ustojčivoje razvitie sel'skoj mestnosti: koncepcii i mehanizmy" [Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume: Konzeptionen und Mechanismen], Nikonovskie čtenija – 2001 [Nikonov-Vorlesung – 2001], Moskau/Russland, 16.-17.10.2001.
- TILLACK, P. (2001): "Aktuelle Probleme der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU und Stand der Beitrittsverhandlungen zur Osterweiterung", deutsch-polnisches Seminar zum Thema "Die Osterweiterung der EU – mehr Chancen als Risiken für die polnische Landwirtschaft", Barzkowice/Polen, 29.11.2001.

- TILLACK, P., BIESOLD, H. (2001): "Rural Areas in Central and Eastern European Countries – Trends and Opportunities for Development", XLIII. GEORGICON-Konferenz der Fakultät für Landwirtschaft der Universität Veszprém zum Thema "Landschaftsentwicklung, Umweltbewirtschaftung, Landwirtschaft", Keszthely/Ungarn 20.-21.09.2001.
- TILLACK, P., DOLUD, O., MICHAJLOWA, L. (2001): "Comparative study of Barter transactions under the terms of transition and of a developed market economy", internationale Tagung der Wirtschaftsakademie Ternopol zum Thema "Probleme der wirtschaftlichen Integration der Ukraine in die EU: Europäische vergleichende Studien", Jalta/Ukraine, 25.-28.09.2001.
- TILLACK, P., SCHULZE, E. (2001): "The labour cost in CEE agriculture and its influence on competitiveness", internationale Tagung XXIX CIOSTA-CIGR V CONGRESS der Landwirtschaftlichen Universität Krakau, Krakau/Polen, 25.-27.06.2001.
- VOIGT, P. (2001): "Developments of Productivity and Efficiency in Russia: A Sectoral and Regional Approach", Workshop des Büros der angewandten ökonomischen Theorie (BETA), Strasbourg/IKE, Aalborg/MERIT, zum Thema "Economics of Technological and Institutional Change (ETIC)" Strasbourg, 16.10.2001.
- WEINGARTEN, P. (2001): "Tradable pollution permits: A useful instrument for agri-environmental policy?", Seminar der Humboldt-Universität zu Berlin und der Agraruniversität Nitra zum Thema "Environmental Effects of Transition and Needs for Change", Nitra/Slowakei, 10.-16.09.2001.
- WEINGARTEN, P. (2001): "CAP, EU-enlargement and the WTO commitments", Veranstaltung der Agrarökonomischen Fakultät der Universität für Wirtschaftswissenschaften, Budapest/Ungarn, 05.11.2001.
- WEINGARTEN, P. (2001): "Possible directions of further CAP changes with regard to the next WTO-round, Workshop der Carl Duisberg Gesellschaft e.V. und des Institutes für Europäische Politik in Kooperation mit dem Amt des Komitees für Europäische Integration zum Thema "CAP reform in view of the accession negotiation in 2002", Lodz/Polen, 07.-08.11.2001.
- WEINGARTEN, P., ROMASHKIN, R. (2001): "The 'Economic Policy for Agriculture of the CIS' (EPACIS) Model: Implementation and results of agricultural trade policy experiments", TACIS-SIAFT-Konferenz zum Thema "Intra-CIS Trade Barriers and WTO Accession: SIAFT Advice and Recommendations", Moskau/Russland, 05.06.2001.

8.3 Sonstige akademische Aktivitäten 2001

Tätigkeiten, wie die Herausgeberschaft von Fachzeitschriften und Reihen, die Mitgliedschaft in der Redaktion einer Fachzeitschrift, das Erstellen von Gutachten jeglicher Art (Zeitschriften, Projekte usw.), die Mitgliedschaft in außerordentlichen Gremien und Beiräten auf nationaler und internationaler Ebene (z. B. für Ministerien, Verbände, Forschungsförderungsinstitutionen, internationale Organisationen wie EU, FAO und OECD usw.), machen einen nicht unerheblichen Teil der wissenschaftlichen Arbeit der MitarbeiterInnen des IAMO aus. Sie sind für das Berichtsjahr im Folgenden aufgelistet:

Stephan Brosig:

- Gutachtertätigkeit für die *Agrarwirtschaft* und die *European Review of Agricultural Economics*

Klaus Froberg:

- Mitherausgeber des *Quarterly Journal of International Agriculture*
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des BMVEL

Monika Hartmann:

- Mitherausgeberin des *Quarterly Journal of International Agriculture*
- Mitglied des wissenschaftlichen Vorstandes des Koordinierungsbüros zur Förderung der Wissenschaftsentwicklung des Landes Sachsen-Anhalt
- Mitglied des Beirates für Internationale Agrar- und Forstwirtschaft der Robert Bosch Stiftung

Heinz Hockmann:

- Gutachtertätigkeit für die *Agricultural Economics*

Eberhard Schulze:

- Gutachtertätigkeit für die *Agrarwirtschaft* und die *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie*
- Sekretär der Leipziger Oekonomischen Sozietaet

Peter Tillack:

- Vorsitzender des Vorstandes des An-Institutes für Genossenschaftswesen an der MLU
- Vorsitzender des Vorstandes der Leipziger Oekonomischen Sozietaet

Peter Weingarten:

- Herausgeber der Schriftenreihe *Landwirtschaft und Umwelt: Schriften zur Umweltökonomik* (Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel)

8.4 Zusammenarbeit mit anderen Instituten

Über die projektbezogene Kooperation hinaus unterhält das IAMO eine Vielzahl regelmäßiger Arbeitskontakte. Kontakte bestehen zu Forschungsinstituten, Landwirtschaftsministerien ebenso wie zu Landwirtschaftsämtern und Beratungsorganisationen in den MOEL und in den westlichen Ländern. Aufgeführt sind im folgenden jedoch lediglich ökonomisch und agrarökonomisch ausgerichtete Forschungseinrichtungen. Mit allen diesen Einrichtungen pflegt das IAMO einen regelmäßigen Informationsaustausch, in vielen Fällen geht die Zusammenarbeit darüber hinaus. Um die Unterschiede in der Intensität der Kooperation zu verdeutlichen, werden die Beziehungen zu der jeweiligen Institution drei Kategorien zugeordnet.

Übersicht 3: Liste der Kooperationspartner

Land	Institution	Kategorie ¹
Deutschland	• Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin	3
	• Zentrum für Entwicklungsforschung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn (ZEF)	1, 2, 3
	• ASA Institute for Agricultural Sector Analysis GmbH, Bonn	1
	• Institut für Betriebswirtschaft der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL)	1, 3
	• Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik Braunschweig-Völkenrode (FAL)	3
	• Institut für Agrarökonomie, Georg-August-Universität Göttingen	1, 3
	• Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Landwirtschaftlichen Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)	1, 2, 3
	• Institut für Geographie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)	3
	• Forschungsabteilung Mittel- und Osteuropa, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)	2, 3
	• Institut für Agrar- und Sozioökonomie in den Tropen und Subtropen, Universität Hohenheim	1, 3
	• Institut für Länderkunde e.V., Leipzig	2, 3
	• Institut für Kooperation in Entwicklungsländern, Phillips-Universität Marburg	1, 3
• Institut für Agrartechnik Bornim e.V., Potsdam-Bornim (ATB)	2	
Polen	• Fakultät für Agribusiness der Landwirtschaftlichen Universität zu Krakau, Landwirtschaftliche Akademie Krakau	2, 3
	• Technisch-Landwirtschaftliche Akademie, Olsztyn	1,2
	• Lehrstuhl für landwirtschaftliche Betriebslehre der Landwirtschaftlichen Universität Stettin	1, 2, 3
	• Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Warschau	1, 3
	• Institut für Agrarökonomik und Ernährungswirtschaft (IERiGZ), Warschau	1
	• Fonds für Zusammenarbeit, Agroline 2000, Warschau	1
	• Agrarökonomische Fakultät der Landwirtschaftlichen Universität zu Warschau	1, 3
• Staatsschatzministerium, Warschau	3	

¹ Die **Kategorie 1** charakterisiert die intensivste Form der Zusammenarbeit, gemeinsame Forschung, (z.T. auf vertraglicher Basis). Gemeinsame Veranstaltungen fallen in die **Kategorie 2** und Kooperationen der **Kategorie 3** bestehen in ständigen Konsultationen und Informationsaustausch.

Land	Institution	Kategorie ¹
Tschechische Republik	<ul style="list-style-type: none"> Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VUZE), Prag 	1, 3
Slowakei	<ul style="list-style-type: none"> Forschungsinstitut für Agrar- und Ernährungsökonomik, Bratislava Agrarökonomische Fakultät der Agraruniversität Nitra 	1 3
Ungarn	<ul style="list-style-type: none"> Forschungs- und Informationsinstitut für Agrarökonomik, Budapest Agrarökonomische Fakultät der Universität für Wirtschaftswissenschaften Budapest Agrarökonomische Fakultät der Agraruniversität Gödöllő Universität Kaposvar 	1, 3 1, 3 3 3
Bulgarien	<ul style="list-style-type: none"> Institut für Agrarökonomik, Sofia Universität für Nationalökonomie und Weltwirtschaft, Sofia Thrakische Universität, Stara Zagora 	1 1 2, 3
Estland	<ul style="list-style-type: none"> Estnisches Institut für Agrarökonomik, Saku Landwirtschaftliche Hochschule, Tartu 	3 3
Lettland	<ul style="list-style-type: none"> Lettisches Staatliches Institut für Agrarökonomik, Riga 	3
Litauen	<ul style="list-style-type: none"> Abteilung Marketing, Ökonomische Fakultät, Universität Vilnius Litauisches Institut für Agrarökonomik, Vilnius 	1, 3 3
Ukraine	<ul style="list-style-type: none"> Institut für Agrarökonomik, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Kiew Nationale Agraruniversität der Ukraine (NAUU), Kiew Institut für wirtschaftliche Prognosen, Ukrainische Akademie der Wissenschaften, Kiew Nationale Staatliche Agraruniversität Sumy Staatliche Agroökologische Akademie der Ukraine, Zhitomir 	1 2 1, 3 1, 3 1
Russland	<ul style="list-style-type: none"> Staatliche Landwirtschaftsakademie, Kostroma Allrussisches Forschungsinstitut für Agrarökonomik, RALW, Moskau Forschungsinstitut für Bodenbeziehungen und Bodenplanung, Moskau Allrussisches Forschungsinstitut für Ökonomik, Arbeit und Management in der Landwirtschaft, RALW, Moskau Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik, RALW, Moskau Institut für ökonomische Probleme der Transformationsperiode, Moskau Institut für nachhaltige Entwicklung ländlicher Gebiete, Timirjasew-Akademie, Moskau Institut für Transformationsökonomik (IET), Moskau Staatliche Universität für Landmanagement, Moskau Nordwest-Institut für Agrarökonomik, RALW, St. Petersburg-Puschkin 	1 3 1, 3 2, 3 1, 3 1, 3 1, 3 1, 3 1 1, 3

¹ Die **Kategorie 1** charakterisiert die intensivste Form der Zusammenarbeit, gemeinsame Forschung, (z.T. auf vertraglicher Basis). Gemeinsame Veranstaltungen fallen in die **Kategorie 2** und Kooperationen der **Kategorie 3** bestehen in ständigen Konsultationen und Informationsaustausch.

Land	Institution	Kategorie ¹
Rumänien	• Babes-Bolyai Universität Cluj-Napoca, Ökonomische Fakultät	1
Slowenien	• Universität Ljubljana	1, 3
Weißrussland	• Institut für Agrarökonomik, Minsk	3
Aserbaidschan	• Institut für Agrarökonomik, Baku	1, 3
Georgien	• Georgische Assoziation für Informatik in Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt	1, 3
Frankreich	• Universität Montpellier	1
Belgien	• Institut für Agrarökonomik, Katholische Universität Leuven	3
Niederlande	• Agrarökonomisches Forschungsinstitut (LEI-DLO), Den Haag	1, 3
Finnland	• Agrarökonomisches Forschungsinstitut, Helsinki	1
Österreich	• Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Wien • Österreichisches Bundesinstitut für Agrarökonomie, Wien	2 1, 3
USA	• Weltbank, Washington D.C.	3

¹ Die **Kategorie 1** charakterisiert die intensivste Form der Zusammenarbeit, gemeinsame Forschung, (z.T. auf vertraglicher Basis). Gemeinsame Veranstaltungen fallen in die **Kategorie 2** und Kooperationen der **Kategorie 3** bestehen in ständigen Konsultationen und Informationsaustausch.

8.5 Gäste im IAMO (2001)

Prof. Dr. O. **Patlassov**, Staatliche Agraruniversität Omsk, Institut für Weiterbildung und Agrarbusiness, Omsk, Russland, 25.01.-23.02.2001

Dr. D. **Saktina**, Lettisches Staatliches Institut für Agrarökonomik, Riga, Lettland, 01.02.-07.02.2001

Prof. Dr. I. **Georgiev**, Thrakische Universität, Institut für Agrarökonomik, Stara Zagora, Bulgarien, 10.03.-07.04.2001

Prof. Dr. N. **Chepurnykh**, Timirjasew-Akademie, Institut für nachhaltige Entwicklung ländlicher Gebiete, Moskau, Russland, 19.03.-30.03.2001

T. **Matveicheva**, Timirjasew-Akademie, Institut für nachhaltige Entwicklung ländlicher Gebiete, Moskau, Russland, 19.03.-30.03.2001

P. **Kiss**, Landwirtschaftsministerium Budapest, Ungarn, 01.04.-30.09.2001

Prof. Dr. O. **Strokova**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Moskau, Russland, 05.04.-09.05.2001

Dr. R. **Romashkin**, Staatliche Lomonossow-Universität Moskau, Ökonomische Fakultät, Lehrstuhl für Agrarökonomie, Russland, 05.04.-09.05.2001

Dr. K. **Borodin**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Moskau, Russland, 05.04.-06.05.2001

E. **Vöneki**, Agrarinterventionszentrum Budapest, Ungarn, 16.04.-15.07.2001

Prof. Dr. E. **Otolinski**, Landwirtschaftliche Universität, Krakau, Polen, 23.04.-28.04.2001

Dr. S. **Bojnec**, Universität Ljubljana, Slowenien, 26.04.-14.05.2001 und 10.07.-20.08.2001

Prof. Dr. D. **Epshtein**, Nordwest-Institut für Agrarökonomik, St. Petersburg-Puschkin, Russland, 29.04.-15.07.2001

Prof. Dr. A. **Revenko**, Ukrainische Akademie der Wissenschaften, Institut für wirtschaftliche Prognosen, Kiew, Ukraine, 10.05.-13.05.2001

Dr. V. **Shaikin**, Timirjasew-Akademie, Lehrstuhl für Agrarmärkte und Marktverhältnisse in Russland, Moskau, Russland, 10.05.-23.05.2001

Prof. Dr. A. **Gataulin**, Timirjasew-Akademie, Lehrstuhl für ökonomische Kybernetik, Moskau, Russland, 29.06.-14.07.2001

Dr. L. **Michailowa**, Nationale Staatliche Agraruniversität Sumy, Ukraine, 05.07.-25.08.2001

Prof. Dr. W. **Zietara**, Landwirtschaftliche Universität, Lehrstuhl für landwirtschaftliche Betriebslehre, Warschau, Polen, 09.07.-11.07.2001

Dr. S. **Gerasin**, RosAgroFonds, Moskau, Russland, 18.08.-18.09.2001

Dr. A. **Kedaitiene**, Universität Vilnius, Ökonomische Fakultät, Lehrstuhl für Marketing, Litauen, 03.09.-06.10.2001

S. **Bondar**, Charkower Staatliche Technische Universität für Landwirtschaft, Charkow, Ukraine, 08.10.-04.11.2001

I. **Khorechko**, Staatliche Agraruniversität Omsk, Russland, 23.10.-24.10.2001

S. **Tolbatowa**, Nationale Staatliche Agraruniversität Sumy, Ukraine, 01.11.-20.12.2001

N. **Karlova**, Institut für Transformationsökonomik (IET), Moskau, Russland, 16.11.-16.12.2001

Prof. Dr. V. **Zinovchuk**, Staatliche Agroökologische Akademie der Ukraine, Zhitomir, Ukraine, 22.11.-20.12.2001

R. **Dzioumenko**, Universität Wageningen, Agrarökonomie und rurale Politik, Wageningen, Niederlande, 26.11.-30.11.2001

S. **Zorya**, Universität Göttingen, Institut für Agrarökonomie, Göttingen, Deutschland, 28.11.-30.11.2001

Dr. V. **Tkachuk**, Staatliche Agroökologische Akademie der Ukraine, Fakultät für Agrarmanagement, Zhitomir, Ukraine, 13.12.-20.12.2001

8.6 Verzeichnis der MitarbeiterInnen des IAMO 2001

Durchwahl*
(0345/2928-)

ABTEILUNG: RAHMENBEDINGUNGEN DES AGRARSEKTORS UND POLITIKANALYSE

<u>Leiter:</u> Prof. Dr. Klaus Froberg	100
Sekretariat: Gabriele Mewes	110
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Dr. Steffen Abele	131
Dr. Jana Fritsch	129
Martin Petrick	127
Catrin Schreiber	126
Peter Voigt	125
Dr. Peter Weingarten	130
Etti Winter	110
Dr. Axel Wolz	124

ABTEILUNG: AGRARMÄRKTE, AGRARVERMARKTUNG UND WELTAGRARHANDEL

<u>Leiterin:</u> Prof. Dr. Monika Hartmann	200
Sekretariat: Marlies Lohr	210
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Dr. Stephan Brosig	222
Dr. Kristina Glitsch	210
Dr. Heinrich Hockmann	225
Günter Peter	230
Agata Pieniadz	226

ABTEILUNG: BETRIEBS- UND STRUKTURENTWICKLUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

<u>Leiter:</u> Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Tillack	300
Sekretariat: Angela Scholz	310
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Helga Biesold	310
Dr. Raushan Bokusheva	134
Olena Dolud	329
Dr. Ulrich Fiege	326
Dr. Ludger Hinners-Tobrängel	327
Andriy Nedoborovskyy	328
Dr. Frauke Pirscher	310
Dr. Michael Schenk	310
Dr. Eberhard Schulze	320

* Telefonnummern zum Zeitpunkt der Drucklegung

ABTEILUNG: ADMINISTRATION UND ZENTRALE DIENSTE/TECHNIK

<u>Leiterin:</u> Hannelore Zerjeski		400
Sekretariat: Sabine Tretin		410
MitarbeiterInnen:		
Jürgen Heep	EDV/Technik	420
Lothar Lehmann	EDV/Technik	421
Monika Pahl	Buchhaltung	426
Hannelore Ehrt	Buchhaltung	426
Bernd Scharf	Haustechnik	425
Bärbel Trautmann	Bibliothek	423
Manuela Ullmann	Bibliothek	423
Petra Zehler	Personalverwaltung	422
Regina Kunert	Gästebetreuung	438
Lydia Kretzschmar	Auszubildende	424
Doreen Pflüger	Auszubildende	422
Datenrecherche/Projektaquisition/Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit		
Sonja Engelhardt	Datenrecherche	119
Dr. Klaus Reinsberg	Projektaquisition	133
Dr. Michael Kopsidis	Projektaquisition/Öffentlichkeitsarbeit	229
Margot Heimlich	Sachbearbeiterin/ Assistentin für Öffentlichkeitsarbeit	220
Katja Duczek	Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit	210
Dokumentationsassistenz		
Dr. Ewa Meinschmidt	Dokumentationsassistentin	122
Zentrale Sekretariatsaufgaben		
Astrid Beutner	zentrales Sekretariat	410
Antje Elsner	zentrales Sekretariat	410
Heike Lehmann	zentrales Sekretariat	324
Silke Scharf	zentrales Sekretariat	325

8.7 Verzeichnis der Abkürzungen

ACE	Action for Cooperation in the Field of Economics
AIK	Agrarindustrieller Komplex
ATB	Institut für Agrartechnik Bornim e.V.
ATSAF	Arbeitsgemeinschaft Tropische und Subtropische Agrarforschung
BCE	Budapest Commodity Exchange
BETA	Bureau d' Economie Theorique et Appliquee
BIOst	Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien
BMVEL	Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft
CAP	Common Agricultural Policy
CEEC-ASIM	Central and Eastern European Country Agricultural Simulation Model
CEFTA	Central European Free Trade Area
CES	Constant Elasticity of Substitution
CGE	Computable General Equilibrium
CIS	Community of Independent States
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DBV	Deutscher Bauernverband
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DG Agri	Generaldirektion Landwirtschaft
DGO	Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde
DSE	Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung
EAAE	European Association of Agricultural Economists
EU	Europäische Union
FAL	Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode
FAO	Food and Agricultural Organization of the UN
FSO	Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
FSU	Former Soviet Union
GAMS	General Algebraic Modeling System
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
GTZ	Gesellschaft für technische Zusammenarbeit
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
HSP	Hochschulsonderprogramm
HWWA	Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv
IAA	Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung, Halle (Saale)
IAAE	International Association of Agricultural Economists
IAMO	Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale)
IDW	Informationsdienst Wissenschaft
IET	Institute for the Economy in Transition, Moskau
IFPRI	International Food Policy Research Institute
IKE	International Konkurrenz Evne
IPB	Institut für Pflanzenbiochemie Halle

ISNAR	International Service for National Agricultural Research
IWH	Institut für Wirtschaftsforschung Halle
JRC	Joint Research Center
LEI-DLO	Landbouw Economisch Instituut Dienst Landbouwkundig Onderzoek
MCP	Mixed Complementarity Program
MERIT	Maastricht Economic Research Institute of Innovation and Technology
MLU	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
MOE	Mittel- und Osteuropa
MOEL	Mittel- und osteuropäische Länder
NIS	New Independent States
NQQES	Normalized Quadratic-Quadratic Expenditure Function
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OWK	Ost-West-Kolleg der Bundeszentrale für politische Bildung
PHARE	Poland and Hungary Assistance to the Restructuring of the Economy
RALW	Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften
RATSIM	Russian Agricultural Trade Simulation Model
RGW	Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe
SAM	Social Accounting Matrix
SAPARD	Special Accession Program for Agriculture and Rural Development
SELLER	Strategische Entwicklung des ländlichen Raumes und der Landwirtschaft der ehemaligen RGW-Länder
SIAFT	Support to Improving Agricultural and Food Trade among the NIS
TACIS	Technical Assistance for the CIS
TDM	Tausend Deutsche Mark
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development
USDA	US-Department of Agriculture
VUZE	Vyzkumny ustav zemedelske ekonomiky Praha
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WGL	Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz
WTO	World Trade Organisation
ZEF	Zentrum für Entwicklungsforschung, Bonn